The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Ackerman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 382 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 4. März 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 53

Kein Kaiserwetter!

Schneesturm störte die Amtseinführung des neuen Landesvaters.

Zeremonien in der Senatskammer.

Obwohl Herr Taft sie bis zuletzt durchaus im Freien abgehalten haben wollte.—Einer der schlimmsten Stürme, die Washington jemals gesehen!—Viele Stunden ganz von der Welt abgesperrt. — Trübe Stimmung beim Publikum. — Sonst aber Alles programmgemäß!

Washington, D. K., 4. März (11 Uhr Vormittags): Ein Schneesturm, wie er fast noch nie hier dagewesen, sucht schon seit gestern Nacht die Bundeshauptstadt heim; er wurde heute früh eher noch schlimmer und gefährdete das ganze Präsidenten-Amtseinführungsprogramm!

Noch um 11 Uhr Vormittags schneite es sehr stark, und man machte sich mit der Möglichkeit vertraut, die ganzen Inaugurationsfeierlichkeiten in der Senatskammer abhalten und noch andere einschneidende Aenderungen an den Zeremonien treffen zu müssen!

Stundenlang war die Bundeshauptstadt von allen Verkehrsmitteln abgeschnitten, und auch späterhin konnte man nur unzusammenhängende Botschaften von Zeit zu Zeit in die Außenwelt schicken!

Schon gegen 4 Uh. früh waren unter den schweren Schnee- und Graupelmassen alle Telegraphen- und Telephondrähte niedergeworfen. Vorher hatte man nur noch über Atlanta, Georgia, nothdürftig verkehren können.

Der Schneesturm kam im Gefolge des Regensturmes. Alle Straßen wurden mit nassem Schnee und Schlamm hoch bedeckt, und dabei wehte ein furchtbarer Sturmwind. Viele Tausende von Besuchern wagten sich nicht auf die Straße, und es herrschte eine sehr trübe Stimmung beim Publikum. Der Schaden, welchen der Sturm den Dekorationen zugefügt hat, wird sehr hoch kommen.

Der Windsturm hat viele der schönsten Dekorationen in Fetzen gerissen.

Ueber ein sehr weites Küstengebiet hin war der Sturm verbreitet, und bis nach Nordkarolina hinab, und andererseits nach New York hin und noch weiter hinaus trat er sehr heftig auf.

Washington, D. K., 4. März. William H. Taft von Ohio und James S. Sherman von New York wurden heute Mittag als Präsident, bezw. als Vizepräsident der Ver. Staaten, in's Amt eingeführt.

Es wurden zwar alle sonst üblichen Formalitäten eingehalten, — aber unter den ungewöhnlichsten Verhältnissen, welche jemals hier in Verbindung mit einem solchen Akt dagewesen sind!

Der furchtbare Schneesturm, welcher die Verbindung mit der Außenwelt zerstörte und sogar den Straßenverkehr völlig lähmte, machte verschiedene äußerliche Veränderungen des Programms nothwendig.

Vor Allem wurden die ganzen Zeremonien nicht im Freien, sondern in der Senatskammer abgehalten, wo natürlich auch nur eine sehr beschränkte Menschenzahl ihnen beiwohnen konnte.

Das geschah sehr gegen den Willen des Hrn. Taft! Dieser hatte fast bis zum letzten Augenblick darauf bestanden, daß seine Inauguration im Freien vor dem Kapitolsgebäude stattfinde. Er sagte, er habe sich nie in seinem Leben wohler gefühlt, und es liege ihm an dem Schnee gar nichts! Doch das Inaugurationskomite beschloß in letzter Minute anders. Der vorsichtige Senator Knox, welcher die Obhut über das Programm hatte, erklärte, Solches gehe unbedingt nicht an; wenn auch Hr. Taft es vielleicht aushalten könnte, so wäre es sehr unweise, den betagten Bundesoberrichter und die älteren Herren vom Senat den schrecklichen Witterungsverhältnissen auszusetzen.

Herr Roosevelt und Herr Taft wurde heute Vormittag prompt zur festgesetzten Stunde nach dem Kapitol eskortirt, unter den Hochrufen eines dünnen Spaliers von Zuschauern, welche doch dem Sturm Trotz geboten hatten und an der Pennsylvania Ave. knöcheltief im Schnee und im Schlamm standen und sich von dem schneidenden Nordwind anwehen ließen.

Die Präsidentenpartie betrat um 11 Uhr das Kapitolsgebäude und wurde nach dem Präsidentenzimmer im Senatflügel geleitet.

Hr. Taft und seine Gemahlin hatten bereits, als Gäste von Hrn. und Frau Roosevelt, die vergangene Nacht im Weißen Hause geschlafen.

„Ich hab' doch immer gewußt, daß es „ein kalter Tag" sein würde, wenn ich zum Präsidenten gemacht würde," bemerkte Herr Taft lachend, als er heute früh aus den Fenstern des Weißen Hauses in die tief verschneite Welt hinaussah.

Hr. Taft verwendete noch mehrere Vormittagsstunden auf das nochmalige Durchsehen seiner Inaugurationsrede und strich einen Paragraphen nach dem andern, welche er bei der Verlesung weglassen wollte; doch gestattete er, den, für die Veröffentlichung ausgesandten Entwurf vollkommen bestehen zu lassen.

(Siehe diese Rede auf der dritten Seite des heutigen Blattes!)

Hr. Roosevelt begrüßte heute früh seinen Nachfolger mit ungewöhnlich gutem Humor, und die Beiden mit ihren Gattinnen nahmen gemeinsam das Frühstück ein, ehe sie nach dem Kapitol fuhren.

Wie üblich, nahm der Bundesoberrichter dem neuen Präsidenten den Amtseid ab, während Vizepräsident Sherman von dem bisherigen Vizepräsidenten und Senatsvorsitzer Fairbanks vereidigt wurde.

Hrn. Tafts Antrittsrede machte anscheinend einen sehr guten Eindruck.

Washington, D. K., 4. März. Taft wurde genau um 12:55 Uhr Washingtoner Zeit als Präsident der Ver. Staaten vereidigt. Er hielt dann seine Antrittsrede, welche er um 1:32 Uhr Nachmittags zum Abschluß brachte.

Als er damit zu Ende war, bestieg Hr. Roosevelt die Tribüne und begrüßte seinen Nachfolger herzlich.

Unter stürmischem Beifall verließ Hr. Roosevelt um 1:35 Uhr die Senatskammer, und zwei Minuten später ging auch Präsident Taft weg, während die Menge noch immer in nicht endenwollende Hochrufe ausbrach.

Trotz des schrecklichen Wetters ließ man sich wenigstens die Inaugurationsparade nicht nehmen. Dieselbe setzte sich um 1:45 Uhr in Bewegung.

So ziemlich Alle, welche zur Betheiligung sich gemeldet hatten und überhaupt nach Washington hatten gelangen können, machten sie mit. (Man schätzte vorher die Zahl der Theilnehmer auf 50,000, darunter fast 30,000 Mann Milizen aus allen Theilen der Ver. Staaten, 3000 Seesoldaten von der Schlachtschiffflotte und starke Abtheilungen der Bundesarmee.)

Herrn Tafts Antrittsrede (die an anderer Stelle ausführlich mitgetheilt wird) hat vor Allem einen stark ausgeprägten Geschäftskaratter und spiegelt ohne Zweifel die Individualität des neuen Präsidenten wider. Im Uebrigen schlug sie in sozialen und anderen Fragen ebenfalls einen reformerischen — aber keinen heftig „kreuzzüglerischen" Ton an. Herr Taft hieß alle Arbeitsgesetze gut, welche sein Vorgänger empfohlen hatte, sowie alle sonstigen wichtigen Empfehlungen desselben.

Der neue Vizepräsident Sherman sagte in seiner Antrittsrede als solcher und als Senatsvorsitzer u. A.:

„In einer Regierung für das Volk und durch das Volk ist die Nothwendigkeit offenkundig, die Rechte und Beschränkungen der verschiedenen Regierungszweige klar festzustellen. Hundert Jahre haben den weiten Blick und die Weisheit der Entwerfer jenes Instruments dargethan, welches die Grundlage für unsere gesetzgeberische Thätigkeit geliefert hat. Der Vizepräsident ist keiner der Gesetzmacher. Seine Pflichten sind vielmehr, als Senatspräsident die Methoden des Gesetzmachens zu regeln, im Einklange mit den Bestimmungen, welche Sie aufgestellt haben.

Zwei Jahrzehnte Dienst in diesem Kapitol, obwohl nicht in der Senatskammer, haben mir einen tiefen Begriff von der Senatsverantwortlichkeit und dem Werth einer guten Senatspflichterfüllung beigebracht. Es ist gut, weder die erstere zu verkleinern, noch die letztere zu übertreiben, aber beide stets vor Augen zu haben. Ich fühle, daß die große Bürde auf Ihren Schultern lastet, nicht auf meinen; doch bin ich mir zugleich bewußt, daß ich Pflichten zu erfüllen habe, welche Fleiß, einen klaren Kopf und ein sich selbst beherrschendes Temperament erfordern. Ich werde mich bestreben, diese Pflichten mit Höflichkeit, Unparteilichkeit und Billigkeit zu erfüllen. Ich nehme den Vorsitzerhammer (zu Hrn. Fairbanks sich wendend) aus Ihrer Hand mit der ernsten Hoffnung an, die Werthstufe zu erreichen, welche Sie gesetzt haben. Wenn ich handle, wie ich fühle, so werde ich den anspruchvollsten Erwartungen genügt haben."

Damit begann zugleich das Dasein des neuen Senats, der nunmehr reorganisirt wurde. Die 31 wiedergewählten, oder zum ersten Male gewählten Senatoren wurden vereidigt. Sie traten in Gruppen von je Vieren vor, begleitet von ihren Kollegen, und jedem wurde vom neuen Vizepräsidenten und Senatsvorsitzer der Amtseid abgenommen. Jeder der Senatoren hatte Anverwandte und Freunde auf den Gallerien.

Erst nach der Erledung aller der obigen Zeremonien erfolgte die Inaugurirung des neuen Präsidenten der Ver. Staaten.

Washington, D. K., 4. März. Theodore Roosevelt, geleitet vom republikanischen Countykomite von New York und einer Musikkapelle, welche „Auld Lang Syne" spielte, erreichte 10 Minuten vor 2 Uhr Nachmittags den Unionbahnhof.

In wenigen Worten dankte er dem Volkshaufe, der sich trotz des Sturmes um ihn versammelt hatte, für diese Aufmerksamkeit. Um 3 Uhr fuhr er nach New York, resp. nach Oyster Bay ab.

Washington, D. K., 4. März. Um 2 Uhr Nachmittags hatte eine starke Straßenreinigungsabtheilung endlich den mittleren Theil der Pennsylvania Ave. vom Schnee gesäubert, und in Erwartung der Parade füllte sich dieselbe rasch zu beiden Seiten, trotz des Schlammes, mit riesigen Menschenmassen.

Als Präsident Taft die Pennsylvania Ave. hinauf nach dem Weißen Hause fuhr, wurde er mit lauten Hochrufen begrüßt, welche er beständig durch Lupfen seines Hutes anerkannte. Der Präsident und seine Gemahlin fuhren hinter der Schwadron A aus Cleveland; vor dieser schritten eine Musikkapelle, der Obermarschall der Parade und seine Assistenten.

Vizepräsident Sherman und seine Gemahlin fuhren in einer besonderen Equipage unmittelbar hinter der Präsidentenequipage, die von vier Pferden gezogen wurde.

Washington, D. K., 4. März. Um 2.25 Uhr Nachmittags traf Präsident Taft im Weißen Hause ein. Es fand dabei keine besondere Zeremonie und keine Kundgebung statt.

Vizepräsident Sherman und seine Gemahlin folgten dem Präsidenten in das Weiße Haus.

Um 2.47 verließen der Präsident und der Vizepräsident das Weiße Haus und nahmen ihre Plätze auf der großen Revuetribüne ein, um die Inaugurationsparade zu mustern. Sie wurden mit mächtigen Hochrufen empfangen.

Zur Fahrt des neuen Präsidenten aus dem Weißen Hause nach dem Kapitol ist noch nachzutragen, daß die zwei Leitpferde der vierspännigen Equipage zeitweilig scheuten und die Leine niedertraten. Es schien schon, als ob der Kutscher die Kontrolle verlieren würde; doch wurde bald Alles wieder in Ordnung gebracht.

Ehrenkundgebungen anderwärts.

Cincinnati, 4. März. Zu Ehren von Wm. Howard Taft, dem 26. Präsidenten der Ver. Staaten und Cincinnati's hervorragendsten Bürger, wurden von 11 Uhr Vormittags an — zur Zeit seiner Inaugurirung in Washington, nach hiesiger Tageszeit — auf mehrere Minuten alle Geschäfte in der Stadt eingestellt, die Kirchen- und Feuerwehrglocken läuteten, und die Dampfpfeifen aller Fabriken bliesen. Die Stadtverwaltung hatte es in einer Proklamation so angeordnet, und die Anordnung wurde allgemein befolgt. Alle angesammelten Menschenmassen brachten Hochrufe auf den neuen Präsidenten aus.

Detroit, 4. März. Bürgermeister Philipp Breitmeyer hatte durch Proklamation dazu aufgefordert, daß zur Zeit der Amtsübernahme des Präsidenten Taft in Washington die hiesige Bevölkerung fünf Minuten lang alle ihre Beschäftigungen einstelle; und dieser Aufforderung wurde ziemlich allgemein Genüge geleistet.

(Dasselbe geschah bis zu einem gewissen Grade noch in einer ganzen Reihe anderer Städte, auch in Chicago.)

Baltimore, 4. März. (Durch drahtlose Depesche nach Washington:) Viele Tausende von Personen, welche den Amtseinführungszeremonien in Washington beiwohnen wollten, wurden hier dadurch festgehalten, daß der „Blizzard" den ganzen Bahnzugverkehr lähmte. Stundenlang war die Stadt Baltimore ebenso, wie Washington, von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten!

St. Paul, 4. März. Im Abgeordnetenhaus der Minnesota'er Staatslegislatur wurde während der Stunde, da Taft als Präsident der Ver. Staaten inaugurirt wurde, eine Pause gemacht, und Republikaner und Demokraten wetteiferten miteinander in Aeußerungen der Loyalität für Hrn. Roosevelt und für Hrn. Taft. Am Schluß einer Reihe Verherrlichungsreden wurde der Vorsitzende angewiesen, an die Beiden Glückwunschtelegramme zu senden.

London, 4. März. Die Jahresversammlung des Verbandes der Handelskammer des Vereinigten Königreiches sandte an den neuen Präsidenten der Ver. Staaten eine Glückwunschdepesche für den Erfolg seiner Verwaltung und das anhaltende Gedeihen der Ver. Staaten.

Thorschluß des alten Kongresses.

Washington, D. K., 4. März. Als der alte Kongreß heute zusammentrat, um seine gestrige Sitzung — in welcher blos eine Pause gemacht worden war — fortzusetzen, war so ziemlich die einzige noch vorliegende gesetzgeberische Frage der Bericht des gemeinsamen Konferenzausschusses über den Pensionsetat.

Spät gestern Abend, am Schluß ihrer Sitzung, hatten die Konferenzmitglieder noch keine Einigung über den Vorschlag des Abgeordnetenhauses erzielt, alle Pensionsagenturen des Landes unter Einem Haupt in Washington zu vereinigen. Wie in früheren Jahren auch, bekämpfte der Senat diese Konsolidirung und widersetzte sich ihr hartnäckig.

Die letzten paar Stunden der Kongreßsession wurden mit der Möglichkeit eröffnet, daß eine der Bewilligungsvorlagen scheitere. Doch war man wegen dieser Möglichkeit nicht übermäßig besorgt, da jedenfalls die, im vorigen Jahr gemachten Bewilligungen für alle Bedürfnisse bis zum Ende des Rechnungsjahres hinreichen, und im Nothfall die Extratagung des neuen Kongresses für das Weitere sorgen kann.

Der Senat trat um halb 10 Uhr Vormittags wieder zusammen, und das Abgeordnetenhaus um 10.40 Uhr.

Die, von Arbeiterkreisen stark befürwortete Vorlage zur Begründung eines besonderen Bergbaubüros vom Departement des Innern ist im Senat gestern Nacht durchgefallen. Sie wurde theils mit Hinweis auf Sparsamkeitsrücksichten, theils mit der Behauptung bekämpft, daß ein solches Büro den Bergbauinteressen keinen Nutzen bringen werde. Ohne Zweifel wird die Vorlage auch vor den nächsten Kongreß gebracht werden.

Die Strafrechtsdurchsicht-Vorlage wurde schließlich gestern Abend im Senate doch angenommen, nach Beseitigung der Bestimmungen, die der Minderheit anstößig waren, worauf das demokratische Flibustiren gegen die Vorlage aufhörte.

Washington, D. K., 4. März. Der letzte Akt des alten Kongresses war die Annahme des Pensionsetats, — nachdem das Abgeordnetenhaus auf den Zusatz betreffs der Vereinigung aller 18 Pensionsagenturen des Landes unter Einer Leitung in Washington „glücklich" verzichtet hatte. Diese Agenturen bleiben also auch ferner bestehen.

Der ausgeschiedene Präsident Roosevelt erklärte noch in einer Denkschrift, mit welcher er den vermischten Ziviletat begleitete, er würde diese Vorlage wegen der Wiederholung der vorjährigen Bestimmung betreffs Beschränkung des Geheimdienstes und der Bestimmung hinsichtlich der Ernennung von Kommissionen durch die Exekutive mit seinem Veto belegt haben, — wenn er geglaubt hätte, daß diese Bestimmungen praktisch ganz wirksam wären.

Schlachtschiffe geschüttelt.

Norfolk, Va., 4. März. Infolge des Sturmwindes, der auf den Hampton Roads eine Schnelligkeit von 40 Meilen pro Stunde erreichte, hatten die, noch hier befindlichen Schlachtschiffe der heimgekehrten Sperry'schen Flotte eine sehr stürmische Zeit und wurden tüchtig aufgerüttelt.

Die Maschinen der großen Schiffe bewährten sich indeß gut, aber mehrere der kleineren Boote und Pinasse gingen unter oder strandeten! Doch ist, soweit bekannt, kein Menschenleben zu beklagen.

Geheimrath gegen Bülow.

Heftiger Angriff auf den Reichskanzler in einem Buch.

Berlin, 4. März. In einem, morgen erscheinenden, übrigens schon vor einiger Zeit angekündigten Buch, vom Geheimrath Rudolph Martin verfaßt, ist ein heftiger Angriff auf den Reichskanzler v. Bülow und eingehende Vertheidigung des Kaisers Wilhelm II. in Verbindung mit den angeblichen kaiserlichen Indiskretionen vom letzten Jahr enthalten.

Hr. Martin war früher dem Ministerium des Innern attachirt, und es heißt, daß er von einer beträchtlichen Partei am Hofe unterstützt werde, und das Buch einen Theil eines Planes bilde, v. Bülow aus dem Amte zu drängen.

Das Buch bringt viele sensationelle Anschuldigungen gegen v. Bülow, und bezichtigt denselben vor Allem, den Kaiser irregeleitet zu haben, namentlich betreffs des vielgenannten Interviews, welches im Londoner „Daily Telegraph" veröffentlicht wurde. Hr. Martin behauptet, dieses Buch sei nach v. Bülows Weisungen ausgearbeitet worden, und der Kanzler habe es vollständig durchgelesen und dann dem Kaiser gesagt, es könne veröffentlicht werden. Und als die Krise über diese Veröffentlichung ausgebrochen sei, habe der Kanzler dem Kaiser gerathen, Berlin während der Reichstagsdebatten zu verlassen, die sich bekanntlich sehr aufregend gestalteten.

Keine Eile nöthig.

Demokraten suchen Neubegrenzung der Gerichtsbezirke zu verhindern.

Hopkins wiederum Privatmann.

Amtszeit des bisherigen Bundessenators ist heute Mittag abgelaufen. — Er erhält in der 40. Abstimmung ganze zwei Stimmen.—Kandidat gesucht.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 4. März. Die gestern vom Ausschuß für Abgrenzung der Kreisgerichtsbezirke zur Annahme empfohlene Vorlage, welche die Prügelei zwischen den Demokraten Lee O'Neil Browne und Walter A. Lantz verursachte, bildete heute allgemein den Gesprächsstoff in Legislaturkreisen. Sie wird auf vielen Seiten auf Widerstand stoßen, da zahlreiche Abgeordnete mit der Schaffung zweier neuer Gerichtsbezirke nicht einverstanden sind.

Sie erklären, daß Eile bei der Annahme einer Vorlage, durch welche die Gerichtsbezirke neu abgegrenzt werden, nicht nöthig sei, da, wenn die Vorlage nicht bis zum Vorwahlentage angenommen worden und Gesetz geworden sei, die Nominationen für Richterämter gemäß den Vorschriften des bisher in Kraft befindlichen Gesetzes vorgenommen werden könnten. Die Vorwahlen für die Ernennung von Richterkandidaten gemäß den Bestimmungen des neuen Vorwahlengesetzes müssen am 13. April abgehalten werden, während Petitionen von Kandidaten bereits bis zum 13. März eingereicht sein müssen.

Dies würde der Legislatur nur wenige Tage geben, um die Bestimmungen der Vorlage für Abgrenzung der Gerichtsbezirke mit den Bestimmungen des Vorwahlen-Gesetzes in Einklang zu bringen. Die Wahl der Richter findet am ersten Montag im Juni statt, und die Abhaltung der Vorwahlen gemäß den Bestimmungen des alten Gesetzes würde der Legislatur genügend Zeit zur Erörterung aller auf den Gegenstand bezüglichen Vorlagen geben.

Als der Vorsitzende Crawford vom Ausschuß für Abgrenzung der Gerichtsbezirke heute die vom Ausschuß zur Annahme empfohlene Vorlage einreichen wollte, erhob Thomas Tippit von Olney, der Führer der Browne feindlichen demokratischen Faktion im Hause, Widerspruch, da keine beschlußfähige Mehrheit vorhanden sei. Crawford zog daher die Vorlage zurück.

Trotzdem nur wenige Mitglieder im Hause anwesend waren, wurden doch zahlreiche Routinesachen erledigt. Elf neue Vorlagen wurden eingebracht und acht im Senate eingebrachte Vorlagen wurden das erste Mal verlesen und an Ausschüsse oder zur zweiten Lesung verwiesen. Die im Senate eingebrachte Vorlage, welche das Gehalt des Versicherungssuperintendenten auf ungefähr $5000 festsetzt, und die ebenfalls im Senate eingebrachte Vorlage, welche den unter den Gesetzen des Staates Illinois organisirten Gesellschaften die Rückversicherung bei anderen im Staate zugelassenen Gesellschaften gestattet, wurden zum ersten Male verlesen und an den Ausschuß für Versicherungswesen verwiesen.

An den Ausschuß für Arbeiterfragen verwiesen wurde die vom Senate angenommene Vorlage, welche den 12. Oktober zu einem Feiertage unter dem Namen Kolumbustag macht, und an den Ausschuß für verschiedene Angelegenheiten ging die, ebenfalls im Senate angenommene Maßregel, welche das Tödten von Brieftauben verbietet.

Unter den im Hause neu eingebrachten Vorlagen steht an erster Stelle ein Antrag des Demokraten Lee O'Neil Browne, der Vereinbarungen oder Kombinationen zwischen Feuerversicherungsgesellschaften behufs Festsetzung einheitlicher Raten für den ganzen Staat verbietet. Zuwiderhandlungen sollen mit Geldstrafen von $500 bis $1000 und Verlust des Freibriefs geahndet werden. Die Vorlage ist einer ähnlichen Vorlage gleich, die in der Legislatur des Staates New York eingebracht wurde. Würde sie Gesetz werden, so würden die Feuerversicherungsbörsen den Betrieb einstellen müssen. Der Antrag ging an den Ausschuß für Versicherungswesen.

Auf Veranlassung des Chicagoer Schulraths brachte Sprecher Shurtleff vier Anträge ein, welche Städten von mehr als 100,000 Einwohnern das Recht geben, Schulen für taubstumme, blinde, anormale, verwahrloste, zurückgebliebene und vernachlässigte Kinder zu errichten, Ferienschulen einzurichten und Spielplätze anzulegen. Sie wurden an den Ausschuß für Erziehungswesen verwiesen.

Der Abgeordnete Cermak brachte einen Antrag auf Schaffung einer Pensionskasse für die Angestellten des Arbeitshauses an, der zur zweiten Lesung beordert wurde.

Der Abgeordnete Morris, der ein Beamter des Bergarbeiter-Verbands des Staates ist, brachte einen Antrag ein, der, wenn er zur Annahme kommt, voraussichtlich zu einem Streike der Kohlengruben-Arbeiter im Staat führen wird. Die Vorlage sieht vor, daß Sprengungen und das Entzünden von Sprengschüssen in Gruben von eigens dazu angestellten Personen vorgenommen werden sollen. Die Besitzer der Gruben sollen die Kosten tragen. Das gegenwärtige Gesetz sieht die Beschäftigung bestimmter Personen für diesen Zweck nur vor, wenn mehr als zwei Pfund Pulver benutzt werden. Die Bergwerksbesitzer behaupten, daß ihr Abkommen mit dem Bergarbeiter-Verband eine Bestimmung enthält, daß ein derartiges Gesetz während der Dauer des Abkommens von den Grubenarbeitern nicht verlangt werden soll.

Hopkins wiederum Privatmann.

Mit dem zwölften Glockenschlage heute Mittag lief die Amtszeit Senator Albert J. Hopkins' ab. Er trat wiederum in's Privatleben zurück, und der Staat Illinois wird, bis sein Nachfolger erwählt ist, nur durch einen Senator im Oberhause vertreten sein. Sprecher Shurtleff, der in der gemeinsamen Sitzung beider Häuser den Vorsitz führt, unterließ heute, als man zur 40. Abstimmung schritt, nicht, darauf hinzuweisen, daß die Amtszeit Senator Hopkins' vor einer Stunde abgelaufen sei.

Aber nur wenige Mitglieder kümmerten sich darum, daß der Staat augenblicklich nur durch einen Senator im Senate vertreten ist. Die Mehrzahl hielt es gar nicht der Mühe werth, sich an der Abstimmung zu betheiligen. In der 40. Abstimmung erhielt Hopkins zwei Stimmen, Foß eine, Shurtleff eine und der Demokrat Stringer ebenfalls eine Stimme.

G. N. B.

Gesucht: Ein Kandidat.

Für die 27. Ward wird wiederum mittels einer Zeitungsanzeige ein Kandidat gesucht. Er muß ein Republikaner sein, soll aber als Unabhängiger aufgestellt werden. Die unter dem Namen „Vereinigte Bürger" bekannte Vereinigung von Einwohnern der Ward hatte sich bereits für die Vorwahl auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einen Kandidaten gegen den von Richter McEwen und der von ihm kontrolirten Maschine aufgestellten Joseph Capp gesichert, der allerdings in der Vorwahl unterlag. Dieser Kandidat, Lewis D. Binyon, hat sich Richter McEwen und dem Hilfskorporationsanwalt Robert Holt gegenüber verpflichtet, Capp in der Wahl zu unterstützen. Seine Kampagneleiter, Clifton Bechtel und Hubert D. Crocker, erklärten heute, daß sie mit der Bewegung, einen Unabhängigen gegen Capp in's Feld zu stellen, nichts zu thun hätten, und in politischen Kreisen zerbricht man sich die Köpfe, wer wohl hinter diesem neuen Versuche, einen Unabhängigen herauszubringen, steht. Es wird erklärt, daß die Aufstellung eines unabhängigen Republikaners nur dem Demokraten Hans Blase helfen würde.

Gustus W. Halleman, der sich für die Vorwahl um die Unterstützung der Organisation beworben hatte, hat, wie es heißt, nicht übel Lust, den Kampf gegen Capp als Unabhängiger aufzunehmen. Er ist ein Kohlenhändler und wohnt 943 N. Spaulding Ave.

Vereinigte Gesellschaften.

Der Vollstreckungsausschuß der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung hielt gestern Abend eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, in der kommenden Frühjahrskampagne Versammlungen im Interesse der vom Verband unterstützten Stadtrathskandidaten in jeder Ward abzuhalten. Der Ausschuß für politische Thätigkeit wird am Samstag Nachmittag entscheiden, welche Kandidaten für den Stadtrath die Unterstützung des Verbandes erhalten sollen.

Wurde überführt.

Willard Williams der fahrlässigen Tödtung schuldig befunden.

Von einer Jury in Richter Brentano's Abtheilung des Kriminalgerichts wurde heute Nachmittag der 24-jährige Farbige Willard Williams der fahrlässigen Tödtung schuldig befunden. Ihm wird zur Last gelegt, am 8. Oktober den Lokomotivheizer Garrett Kelly erschossen zu haben. Kelly und drei Genossen befanden sich auf einem Zuge der Chicago & Western Indiana-Bahn. Dieser näherte sich der Stony Island Ave., als auf dem Bahndamm der verhängnißvolle Schuß fiel, der seinem Dasein ein jähes Ziel setzte.

Der Gaul schlug aus.

Auf dem Dexter Park Pferdemarkt wurde heute Morgen der 37jährige Philipp Großhart, Nr. 1063 W. 24. Straße, von einem Pferde, das er besichtigte, mit zwei Huffschlägen an den Kopf bedacht. Der Verunglückte fand Aufnahme im St. Bernhard-Hospital. Er wird voraussichtlich genesen.

Die „Abendpost"

veröffentlicht heute

382

Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Sonntags-Vorstellungen gesetzlich.

Appellhof-Entscheidung in einem interessanten Prozeß.

Der Appellhof hat heute entschieden, daß sonntägliche Theatervorstellungen nicht im Widerspruch zu den Staatsgesetzen sind, und bestätigte dabei ein Zahlungsurtheil der „A. H. Woods Production Co.", einer das Schaustück „Nellie, the Beautiful Cloak Model" spielenden Theatergesellschaft, über $430.39 gegen die Chicago, Cincinnati & Louisville-Bahngesellschaft. Letztere hatie die Theatergesellschaft befördert, aber so spät an ihren Bestimmungsort gebracht, daß die Gesellschaft ihre Vorstellung nicht geben konnte. Die Bahngesellschaft berief sich in ihrer Abwehr gegen die dann eingereichte Schadenersatzklage darauf, daß die Klägerin eine „fremde" Gesellschaft sei und die für solche bestehenden Illinoiser Staatsgesetze verletzt habe, auch verböten die Paragraphen 261 und 262 des Strafgesetzes Theatervorstellungen am Sonntag. Der Appellhof wies beide Einwände als nicht stichhaltig ab und äußerte sich in seiner Entscheidung über die Sonntags-Theaterfrage wie folgt: „Die angeführten Paragraphen lauten folgendermaßen:

„Paragraph 261. Wer den Frieden und die Ordnung der Bevölkerung, außer durch Handlungen der Nothwendigkeit und Wohlthätigkeit, oder durch irgend ein Vergnügen am Sonntag stört, soll zu nicht über $25 Geldstrafe verurtheilt werden. Dieser Paragraph soll aber nicht so ausgelegt werden, um Bahngesellschaften zu verhindern, ihre Fahrgäste zu befördern, oder Schiffer, Reisende zu befördern, oder Personen, mit ihren Familien umzuziehen, noch Jemand an der Ausübung seiner Gewissenspflichten hindern, der irgend einen anderen Tag als den Sonntag feiert.

„Paragraph 262. Wer sich irgend eines Lärmens oder Vergnügens am Sonntag schuldig macht, durch den irgend eine Privatfamilie gestört werden mag, soll um höchstens $25 gestraft werden.

„Man kann," heißt es dann in der Entscheidung weiter, „kaum ernstlich behaupten, daß die fragliche Theatervorstellung am Sonntag durch Lärm gegen den Frieden der Gesellschaft oder irgend einer Privatfamilie verstieß, namentlich wenn es allgemein bekannt ist, daß das Theater, in welchem die Vorstellung stattfand, weit von Familienwohnungen entfernt ist.

Ob das fragliche Gesetz verfassungsgemäß ist, oder nicht, darüber hat dieses Gericht nicht zu entscheiden. In dem Prozeßprotokoll steht nichts darüber, daß die Vorstellung des Stückes „Nellie, the Beautiful Cloak Model" gegen die gute Sitte verstieß."

Bean bleibt Sieger.

Besteht als Erster die Prüfung für Anwärter auf Stellungen als Sekretäre.

Die Zivildienstkommission machte heute das Ergebniß der Prüfung von Anwärtern auf die Stellungen von Sekretären für verschiedene Verwaltungs-Abtheilungen und für Polizeisergeanten bekannt. Aus der Zahl der erfolgreichen Bewerber für die ersteren Stellungen wird ein Hilfssekretär für Mayor Busse, ein Sekretär für die öffentliche Bücherei und voraussichtlich ein Vorsteher für das statistische Amt und andere wichtige Stellungen ausgewählt werden. Eigenthümlich muthet es an, daß als Erste aus der Prüfung die gegenwärtigen Inhaber der Stellungen, die besetzt werden sollen, hervorgegangen sind. Erster ist der gegenwärtige Hilfssekretär des Mayors, Vernon L. Bean; zweiter ist der gegenwärtige Sekretär der Bücherei; dritter der Vorsteher des statistischen Amtes, Francis A. Eastman; vierter der Kanzleivorstand des Detektive-Büros, William H. Luthardt; fünfter ist Percy B. Coffin, Sekretär der Zivildienstkommission. Frl. Louise Chandler, Hilfs-Sekretärin der Behörde für örtliche Verbesserungen, die einzige weibliche Bewerberin, ging als siebente aus der Prüfung hervor.

Weiterhin bestanden die Prüfung: Charles A. Livingston, W. H. Foster, Douglas Sutherland, P. H. Fardy, A. V. Webster, L. F. Clow und J. M. Kelly.

Kurz und deutlich.

Wie an anderer Stelle berichtet, hat gestern ein Dr. J. W. Van Derslice an den gesundheitlichen Verhältnissen in den hiesigen Schulhäusern schwere Kritik geübt. Als Schulrathspräsident Schneider heute gefragt wurde, was er auf die Angriffe zu erwidern habe, sagte er: „Falls Dr. Van Derslice wirklich sagte, was er laut der Preßberichte gesagt haben soll, so ist er einfach ein Lügner. Im Uebrigen — nörgeln kann jeder Schafskopf."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölkung; steigende Lufttemperatur. Mindesttemperatur während der Nacht etwa Gefrierpunkt; wechselnde Winde.

Illinois und Wiskonsin: Klar und wärmer heute Abend, morgen wahrscheinlich bewölkt und wärmer.

Indiana: Klar heute Abend und morgen; langsam steigende Lufttemperatur.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend und Freitag; steigende Lufttemperatur am Freitag, im westlichen Theile heute Abend.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 38 Grad; Nachts 12 Uhr 32 Grad; Morgens 6 Uhr 31 Grad; Mittags 12 Uhr 31 Grad.

Hausfrauen—

Laßt mich Euch fünf Stunden Arbeit jede Woche ersparen.

Odysseus' Heimkehr.

Humoristischer Gesellschafts-Roman aus Oesterreich. Von **Wolf v. Tainach.**

(16. Fortsetzung.)

Doktor Meyer schien ernstlich beleidigt zu sein. „Mylady, würden Sie das Ihrem Beichtvater sagen? Was Sie mir auch anvertrauen, es wird bei mir ebenso sicher sein wie ein Beichtgeheimniß."

„Die Sache betrifft eigentlich nicht mich, sondern eine Freundin."

„Aha", dachte der Doktor, „also die Lady selbst."

„Eine Freundin, die sich keinen Rath weiß, und die sich an mich gewendet hat."

„Ich bin ganz Ohr — wie ein Beichtvater — pardon, ich will nur noch einmal andeuten, daß Sie mir unbedingt vertrauen dürfen." Und auf die von Lady MacLeod vorgeschobene Freundin eingehend, fragte er: „Vermuthlich handelt es sich um einen Ehekonflikt."

„Einen Ehekonflikt? O nein. Um weit ernstere Dinge", erwiderte die Lady. „Kurz und gut, meine Freundin — eine polnische Fürstin — lebte einige Zeit in Deutschland in einer Pension — eines Tages war sie gezwungen, plötzlich abzureisen —"

„Abzureisen", wiederholte der Doktor nickend und mit verbindlich lächelnder Miene.

„Meiner armen Freundin war die Apanage ausgeblieben, und sie wurde in die unangenehme Lage versetzt, ihre werthvollen Koffer mit ihrer kostbaren Garderobe —"

„Zu versetzen", bemerkte der Doktor witzig.

„Gewissermaßen. Als Pfand zurückzulassen — weil meine Freundin die Rechnung für zweimonatliche Verpflegung in einem Hotel zu zahlen nicht imstande war."

„So etwas kann ja leicht einmal vorkommen", sagte der Doktor mit dem Brustton der Ueberzeugung, „und kommt in den besten Familien vor."

„Ja", fuhr die Lady fort — der Ton des Doktors that ihr wohl — „es kommt wohl oft vor, daß Jemand in eine schiefe Situation geräth. Aber nun verlangt der Wirth für eine zweimonatliche Pension das Fünffache! Er verlangt 2500 Mark."

„Und gibt er die Koffer mit der Garderobe der Fürstin nicht heraus?"

„Er hat sie schon herausgegeben."

„Und die Fürstin hat ihre Schuld noch nicht beglichen?"

„Nein, noch nicht."

„Sie protestirt also gegen die zu hohe Forderung des Wirthes?"

„Das will sie."

„Wo weilt die Fürstin gegenwärtig?"

„In Polen", log Lady MacLeod. „Augenblicklich in Polen."

„In Russisch- oder Preußisch- oder Oesterreichisch-Polen?"

„In Russisch-Polen."

„O, da beruhigen Sie Ihre Freundin. Der deutsche Wirth wird Schwierigkeiten haben, seine Forderungen durchzusetzen. Am besten wär's, die Fürstin sendete ihm die Summe, die sie ihm schuldig ist und ignorirte einfach die Mehrforderung. Wann wurde die Schuld kontrahirt?"

„Was meinen Sie damit?"

„Ich meine, wann hat die Fürstin in der deutschen Pension gewohnt?"

„Vor sechs Jahren."

„Vor sechs Jahren? Und sie ist nie an ihre Schuld gemahnt worden?"

„Nie! Das weiß ich bestimmt. Der Wirth wußte ja nicht ihre Adresse. Nun endlich hat er ausgekundschaftet, wo sie wohnt, und nun schickt der Elende an mich die unverschämte Rechnung!"

„An Sie, Mylady?"

„Meine Freundin hat sie mir geschickt. Sie ist augenblicklich in Wien."

„Aber die Koffer hat sie vorher bekommen?"

„Ja."

„Der Wirth hat nicht mehr das mindeste Recht auf die Forderung", erklärte Doktor Meyer energisch. „Die Forderung ist verjährt.. Die Schuld ist verfallen. Hat er die Koffer freiwillig zurückgesandt, so rechnet er auf die vornehme Gesinnung der Lady — pardon, der Fürstin. Zu einer Zahlung zwingen kann er sie nicht."

„Ich danke Ihnen", sagte Lady Mac erfreut. „Ich bin gewiß, daß der Wirth auf die vornehme Gesinnung der Fürstin rechnen kann. Sie wird zahlen. Aber, daß er sie nicht dazu zwingen kann, das ist es, was ich von Ihnen bestätigt zu haben wünschte. Verjährt. Ganz richtig. Sie haben mir — das heißt meiner Freundin, der Fürstin, einen großen Dienst erwiesen!"

„O, ich bitte, es ist nicht der Mühe werth", entgegnete verbindlich Doktor Klemens Meyer. Als er aber nach seiner Verabschiedung von Lady MacLeod über den Vorplatz im Mezzanin schritt und dort den Koffer wiedersah, der ihm schon bei seinem Kommen aufgefallen war, diesen Koffer mit dem aufgeklebten Hotelplakat: „Stadt Moskau, Dresden", bekam sein Lächeln eine andere Färbung. Er schmunzelte und dachte bei sich: die gute Tante Mac wird mir für den Dienst, den ich ihrer Freundin, der polnischen Fürstin, erwiesen habe, noch einmal sehr nützlich sein können. Ei, ei, Tante Mac! Sie haben in Ihrer Jugend Koffer versetzt.... tout comme chez nous! Wenn ich mich um die Hand der hübschen Komtesse Fanny bewerben werde, wird Tante Mac mein Fürsprecher sein müssen....

Währenddessen brachte Gräfin Sarolta ganze Tage in ihrem Zimmer, ja sogar im Bett zu. Sie machte weder Besuche, noch empfing sie solche. Ihr Befinden schwankte und wurde, je näher der Tag der Abreise ihres Gatten heranrückte, von Tag zu Tag schlechter, trotz der verschiedenfarbigsten Zuckerwässer, die Doktor Wiedemayer der Patientin verordnete.

„Darf ich wirklich abreisen?" fragte mehr als einmal besorgt Graf Erwin den alten vertrauten Hausarzt und Freund. Aber der Alte blieb bei seiner Meinung.

Und Graf Erwin wollte ja im Grunde auch weiter nichts als eine Bestärkung in dem, was er selbst beschlossen hatte. Er liebte seine kleine heißblütige Frau, aber er war mehr noch als Doktor Wiedemayer der Ansicht, daß eine Ehe in das Leben des Mannes durchaus keine wesentliche Aenderung bringen dürfe. Er war gar kein richtiger Ehemann, sondern eigentlich nur ein verheiratheter Junggeselle. Er hatte sich niemals zuvor in Plänen und Absichten von irgend Jemanden wankend machen lassen, und nun sollten seine Handlungen von den Grillen seiner Frau abhängig werden? Nein. Die Worte Lady MacLeods über Ilona, die er neulich bei seinem Eintreten in das Frühstückszimmer der drei Damen wohl gehört hatte, kamen noch dazu, ihm die geplante Reise jetzt doppelt wünschenswerth erscheinen zu lassen.

Er schwankte lange, ob er mit Tante Mac oder mit Ilona über diese Aeußerung Tante Macs reden solle. Aber er fürchtete, Ilona zu verletzen, und so ließ er es. Daß Ilona ihn nicht liebte, dessen glaubte er sicher zu sein. Es ist besser, man erwähnt vorläufig nichts so kurz vor der Abreise. Nach seiner Rückkehr wird er Tante Mac in's Gebet nehmen.

Als Sarolta sah, daß sie selbst mit ihrer Erkrankung nichts erreichte, versuchte sie es mit doppelter Zärtlichkeit.

Wenn Erwin an ihr Krankenlager trat, auf dem sie, wirklich das „blühende Leben", wie Doktor Wiedemayer gesagt hatte, lag, in duftige Spitzen gehüllt, rosig, berückend, verführerisch, sah sie ihn an mit großen, feuchtschimmernden Augen. Und wenn er sich über sie beugte, umschlang sie ihn mit beiden Armen und zog ihn zu sich herab und preßte wilde, heiße Küsse auf seine Lippen. Und dann fragte sie ihn mit einem Ausdrucke von Liebe und Schmerz gemischt: „Kannst Du es denn wirklich ohne mich so lange aushalten?"

„Es ist nicht lange", erwiderte der Graf. „Ich mache ja keine Weltreise."

Da, am Abende vor des Grafen Abreise, wurde sie mit einem Male gesund. Plötzlich stand sie vor ihm im Arbeitszimmer mit bebenden Lippen und flammenden Augen.

„Also Du reist wirklich?" rief sie.

„Gewiß, mein Schatz", erwiderte Graf Erwin sanft.

Sie streckte die Rechte weit von sich. Wie eine Medea stand sie da. „Dann ist es aus zwischen uns!" rief sie wild. „Aus! Das sage ich Dir!"

„Beruhige Dich nur, mein Schatz", war die ganze Antwort des Grafen.

Und sie stürzte davon.

Sie begleitete Erwin nicht an den Bahnhof.

Doktor Wiedemayer erwartete den Grafen dort.

„Ich bin beinahe geneigt, wieder umzukehren", sagte der Graf niedergeschlagen. „Sie hat mir gedroht, es wäre aus zwischen uns, wenn ich reise."

Der gute alte Doktor Wiedemayer lächelte. „Ich bitte um Entschuldigung, lieber Graf, aber das ist eine Redensart, die einen älteren Ehemann, als Sie sind, nicht im Geringsten aus der Fassung bringen würde. Das Wort „aus" muß ein sehr angenehm zu sprechendes Wort sein. Sonst würde es gewiß nicht so häufig gebraucht werden. Ich weiß aus ganz sicheren Quellen, daß es ebenso allgemein auftritt wie die Masern. Unbekümmert um Rang und Stand. Wenn eine Frau ein Kleid nicht bekommt, das sie angeblich haben muß, weil sie „nichts" anzuziehen hat, oder wenn sie nicht in die Oper gehen soll, die sie sehen muß — dann ist es jedesmal aus zwischen ihr und ihm. Das muß man nicht so ernstlich nehmen. Sie werden sehen, lieber Graf, wenn Sie zurückkommen, wird es ganz und gar nicht aus sein, sondern erst recht schön anfangen."

Der Graf stieg beruhigt ein und winkte im Davonfahren dem alten Freunde lustig mit dem Taschentuche. Als aber der Zug die letzten Häuser von Pensionopolis hinter sich gelassen hatte, überfiel Erwin plötzlich eine namenlose Angst, eine Beklemmung, eine Sehnsucht nach seiner Frau, daß er am liebsten die Nothleine ergriffen und den Zug auf freiem Felde zum Stehen gebracht hätte. Aber das ging ja doch nicht an. Ein Zurück war schon deshalb unmöglich, da er nach der ersten heftigen Auseinandersetzung mit Sarolta dem Fürsten von Monaco seine Theilnahme an der Expedition zugesagt hatte. Er lehnte seine heißgewordene Stirn an die Scheibe des Kupeefensters, aber da fiel ihm plötzlich ein, daß er sich einmal über eine Romanphrase lustig gemacht hatte, über einen Satz, der im Feuilleton einer Zeitung einen Abschnitt unter dem berühmten „Fortsetzung folgt" schloß: „Und der Graf preßte seine heiße heiße Stirn an die kalten Scheiben."

Und Graf Erwin mußte laut vor sich hinlachen in dem Kupee, in dem er allein saß, und er zündete sich eine Zigarette an und lehnte sich in die Ecke.

(Fortsetzung folgt.)

— Ausweg. — Bauer (im Wartesaal, zum andern): Sakra, da steht: Das Spucken auf den Fußboden ist verboten. — Weißt du was, Michel, da spucken wir an die Wand!

— Damenbriefe. — Mann: Was liest du denn da? — Frau: Brief von Mama. — Mann: Was schreibt sie denn? — Frau: Weiß nicht, — habe das Postskriptum noch nicht gelesen.

Gebrauchte Pferde-Liniment ohne Erfolg

Herr August Hoffman, wohnhaft 2007 Filmore Str., Chicago, sagt: „Seit Jahren litt ich ab und zu an Schmerzen und Pein in meinem linken Knöchel und Spannen. Ich versuchte Camphor und Alkohol und so Pferde-Liniment, aber ohne Erfolg. Eines Tages empfahl mir ein Doktor, Campholin auf die Theile zu reiben. Ich that es und Resultat war groß: ich rieb meinen Fuß am Abend ein und am nächsten Morgen war er geheilt. Eines Tages klagte meine Frau über wehen Hals. Ich rieth Ihr, denselben mit Campholin einzureiben. Sie befolgte den Rath und am nächsten Morgen waren die Schmerzen fort. Campholin ist wirklich gut."

Campholin ist wirklich ein Erfolg. Das Obige ist nur ein Fall von tausenden. Hätte es nicht solch gute Heilkraft aufzuweisen, so würden sich die Verkäufe vermindern; die Verkäufe nehmen aber stets riesig zu. Alle Apotheker empfehlen Campholin bereitwilligst für Rheumatismus, Pein, Brustschmerzen, Neuralgie, Kreuzschmerzen, wehe Füße und Schmerzen in den Muskeln, da sie wissen, daß mehr es kaufen werden. Falls Ihr es noch nicht versucht habt, holt Euch eine Schachtel und werdet geheilt. Falls Ihr es in der Nachbarschaft nicht bekommen könnt, geht nach dem Droguen-Dept. irgend eines großen Ladens der unteren Stadt, oder Buck & Rayner, Ecke State und Madison Str., oder The Public Drug Co., 150 State Str., oder The Consumers Drug Co., Ecke State und Randolph Str., oder The Buck & Rayner Zweig, Ecke Madison und LaSalle Str., und sie werden Euch gern das Gewünschte geben. Falls Ihr es versuchen wollt, ehe Ihr kauft, sprecht vor im Zimmer 22, 84 Adams Str., Chicago, und Ihr erhaltet ein freies Versuchs-Packet.

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle, und er wäre wund von oben bis unten.

Tonsiline würde ihn schnell heilen.

Eine schnelle sichere, lindernde, antiseptische Kur für wunden Hals ... Tonsiline ...

25c und 50 Cents bei allen Apothekern. The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Lokalbericht.

Die Hafenbauten.

Grundeigenthumsbörse begünstigt Ausführung der Pläne.

Erzählt nichts Neues.

Arzt tadelt gesundheitliche Zustände in hiesigen Schulen. — Abwasserbehörde verkauft noch mehr Steingeröll. — Kadi Cleland versucht, Anwalt einzusperren.

Den unlängst eingereichten Bericht der städtischen Hafenkommission besprachen gestern die Mitglieder der Grundeigenthumsbörse, und schließlich beauftragten sie ihren Hafenbauausschuß, in der nächsten Monatssitzung Empfehlungen darüber zu unterbreiten, wie die Börse mitwirken kann bei der möglichst schleunigen Durchführung der von der städtischen Hafenkommission empfohlenen Pläne. Es wurde jedoch anerkannt, daß die Ausführung der Hafenvorlagen nur möglich ist, wenn die öffentliche Meinung dafür eintritt. Ein anderer Ausschuß soll mit den Vereinigungen zusammenwirken, welche sich die Verschönerung der Stadt zur Aufgabe gemacht haben. Stellungnahme zur Frage des geplanten Baues eines Verbindungsboulevards wurde bis zum Herbst verschoben, weil die Behörde für örtliche Verbesserungen die Angelegenheit bekanntlich bis dahin zurückgelegt hat. Auf dem zweiten nationalen Kongreß der Grundeigenthumsbörse, welcher am 23., 24. und 25. Juni in Detroit stattfinden wird, wird die Börse vertreten sein durch E. A. Halsey, E. F. Getchell, George Birkhoff jun., Frank G. Hoyne, R. P. Walter, M. H. Farr, Roy Tabor, B. M. Winston, E. M. Willoughby und J. B. Brittain.

Uebelstände in unseren Schulhäusern.

Nachdem Dr. J. W. Van Derslice von Oak Park im Auftrage des nationalen Aerzteverbandes zwei Jahre lang die gesundheitlichen Zustände in den öffentlichen Schulen von 26 verschiedenen Städten studirt hatte, unter anderen auch in 79 Chicagoer Schulen, hat er sich gestern Abend vor dem hiesigen Aerzteverband über die von ihm vorgefundenen Zustände in einem Vortrage geäußert. Er erklärte, es fehle hier zumeist an Spielplätzen, überall an überdachten Spielplätzen, wo die Kinder auch bei schlechtem Wetter sich ergehen könnten, in vielen Gebäuden seien die Klassenzimmer bei trübem Wetter dunkel und könnten auch nicht künstlich erleuchtet werden, in den höheren Klassen und Hochschulen falle die Erholungspause ganz aus, um die tägliche Unterrichtszeit abzukürzen, u. s. w. Für die gerügten Uebelstände macht er den aus Politikern bestehenden Schulrath verantwortlich. Auch dem Stadtrath warf der Arzt vor, daß er dem Gesundheitsamt gegenüber mit den Mitteln geize. Diesen Vortrag in weiterer Ausarbeitung will Dr. Van Derslice auf dem internationalen Aerztetag in Budapest wiederholen.

Der Marktwerth von Steingeröll.

Die Abwasserbehörde hat drei Millionen Kubikyards Steingeröll von der an den Ufern des Abwasserkanals lagernden Masse an die Western Stone Co. zu dem bislang erzielten Höchstpreise von $10\frac{1}{2}$ Cents für die Kubikyard verkauft und ausbedungen, daß jährlich 200,000 Kubikyards fortgeschafft werden müssen.

Ein „Bumerang" des Kadi Cleland.

In der Verhandlung der Klage einer hiesigen Brauerei gegen einen Wirth vor Stadtrichter Cleland hatte dieser gestern Nachmittag den Anwalt Viktor T. Ohrenstein gerügt, weil er sich mit dem Zunftgenossen Louis Jacobson, welcher die Gegenpartei vertrat, gezankt hatte. Worauf Ohrenstein dem Richter wie folgt antwortete: „Seit zwanzig Jahren praktizire ich hier, und mein Betragen ist nie von einem wirklichen Richter gerügt worden."

„Ich strafe Sie um $10 wegen Gerichtsmißachtung," war des Richters prompte Entgegnung. Als der Anwalt nun seinen Standpunkt zu vertheidigen versuchte, fügte der Richter hinzu: „Ich dulde keine Widerrede von Ihnen. Sie betragen sich, als ob Sie nie in einem Gerichtshofe gewesen wären." Ohrenstein wurde dann, da er nicht zahlen wollte, nach dem Countygefängniß gebracht, seine Aufnahme dort aber verweigert, weil die Einlieferungspapiere fehlerhaft waren. Zu gleicher Zeit erwirkte auch schon der Anwalt Czarnecki, welcher von Richter Cleland vor einiger Zeit wegen Gerichtsmißachtung ebenfalls in Strafe genommen worden war, vor Richter Gibbons auf ein halbes Dutzend technische und andere Gründe hin einen Habeas Corpusbefehl; wann Richter Gibbons über das Verfahren verhandeln wird, ist noch nicht bestimmt.

Aktionär kauft Dampfer.

Oliver W. Norton, Hauptaktionär und größter Gläubiger der vor sechs Wochen unter Masseverwaltung gekommenen Dunkley-Williams Transportation Company, hat gestern bei der Versteigerung in South Haven die fünf Dampfer der Gesellschaft für $111,325 erstanden. Die Gesellschaft wird nun wahrscheinlich reorganisirt werden.

— Naives Verlangen. — Richter: „Sie müssen uns erklären können, wie schnell der Kutscher ungefähr gefahren ist; etwa so schnell, wie ein Mann laufen kann?" — Zeuge: „Ja, das kann ich so nicht sagen.... laufen Sie 'mal um den Tisch herum!"

Ein Verkauf von Spitzen und Stickereien.

Tausende und Abertausende von Yards.

Das Ergebniß von vielen glücklichen Einkäufen,

durch unseren Einkäufer betreut während seines Aufenthaltes im Osten, ermöglicht diesen größten bis jetzt angezeigten Verkauf von Spitzen und Stickereien. Eine Partie von Stickereien wurde von dem Lager von Arnold Heine & Co. erworben und werden zu Auktions-Preisen in diesem Verkauf losgeschlagen. Eine Firma ... Preis-Herabsetzungen.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Die größten Werthe die jemals offerirt wurden!

1c — 2c — 3c — 4c — 5c — 7c — 10c — 23c — 75c — 19c

Glaswaaren — 1c — 1c

Dollar Hosen — $1 — $1

Flanell — Gingham — 3c — $4\frac{1}{2}$c

Muslin - Handtuchzeug — $2\frac{3}{4}$c — $4\frac{3}{4}$c

Liköre — $1.85 — 69c — 59c — 54c

Mohairs — Kleiderstoffe — $12\frac{1}{2}$c — 29c

Strumpfwaaren-Bargains — 6c — 8c

Zigarren — 25c — 89c — 63c — 5c

Frühjahr-Suits - - Coats — 10.98 — 2.48

Oxfords — Schuhe — 79c — 1.49

Groceries — 23c — 10c — 15c — 15c — 20c — 49c — 9c — 39c — $12\frac{1}{2}$c — 10c — 25c — 13c — 11c — 35c

Beinkleider — Gowns — 29c — 58c

Zuber — Toiletten-Papier — 39c — 6c

Gardinen — Oeltuch — 25c — $12\frac{1}{2}$c

Kurzwaaren

Kleider-Besatz, Seide und Baumwolle, in allen Farben, speziell, so lange derselbe vorhält, die Yard.......... 1c

Haar-Nadeln, in fancy Cabinets, zur.......... 3c

Kurzwaaren

Perlmutterknöpfe, speziell, das Dutzend.......... 1c

Skirt Markers, verbunden mit Kreide, für.......... 7c

Zweigverband des D.-A. N.-B.

Erste Sitzung des neuen Direktoriums und Wahl der Beamten.

Das neue Direktorium des Zweigverbandes des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes hielt gestern Nachmittag im Verbandslokale, Schillergebäude, Zimmer 912, seine erste Sitzung ab, in welcher als erstes Geschäft die Wahl der Beamten vorgenommen wurde und folgendes Ergebniß hatte: Präsident, Sophus Dabelstein; erster Vizepräsident, Georg A. Schmidt sr., zweiter Vizepräsident, Georg Landau; korrespondirender und Finanzsekretär, Karl Härting; Schatzmeister, Eugene Niederegger; Beisitzer: Franz Amberg, C. Brosius, Otto Cummerow, Georg Dahme, Joseph Danziger, Fr. Doniat, Justus Emme, August Lüders, Walther R. Michaelis, Joseph Schlenker. Diese Herren bilden den Vorstand für das laufende Jahr.

Das bisherige Hauptquartier wird beibehalten; der Vorstand hält dort am zweiten Mittwoch jeden Monats, Nachmittags 4:30 Uhr, seine regelmäßigen Versammlungen und auch die etwa nöthig werdenden Sondersitzungen ab. Die Generalversammlungen der Delegaten und Einzelmitglieder finden vierteljährlich statt. Nächstens werden die neuen Beamten und Direktoren sich mit den Beamten des Bürgerausschusses zur Feier des Deutschen Tages versammeln.

Der Vorstand ist gleichzeitig Agitationsausschuß und wird diejenigen deutschen Vereine, die noch nicht zum Nationalbund gehören, ersuchen, dem Bund beizutreten. Die nächste Vorstandssitzung findet am nächsten Mittwoch, Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr, statt.

$6 Gold-Brillen $1

Verkauf

Freitag, Samstag, Montag und Dienstag

Wir passen die Linsen an, um alle Defekte des Auges zu beseitigen. Bieten Euch die Dienste unseres Stabes von Okulisten und Optikern kostenfrei. Ihr habt die Auswahl von irgend einer Art Patent Proceß Gold Shell Augengläser- oder Brillen-Rahmen, vollständig mit Linsen—Alles vollständig für $1.00. Falls Eure Brille nicht befriedigend ist oder Eure Sehkraft schwächer wird und die Augen schwach sind, kommt und wir untersuchen Eure Augen. Vielleicht leidet Ihr an Kopfweh, wie es von schwachen Augen verursacht wird, wenn das der Fall, schiebt es nicht auf, denn es kann geheilt werden mit den richtigen Brillen.

Nachfolger von

H. MANASSE

Optiker,

98 Ost Madison Str.

Dritte Thür westlich von Dearborn, Hartford Gebäude.

Officestunden: 9 Vormittags bis 7:30 Abends.

Zum Besten der Gemeinde.

Schönes Konzert in der deutschen kongregationalen St. Jakobi-Kirche.

Guter Besuch und künstlerische Genüsse zeichneten das Konzert aus, das gestern Abend in der deutschen evangelischen kongregationalen St. Jakobi-Kirche an North Park Ave. und Florimond Straße zum Besten der Gemeinde stattfand. Die Darbietungen waren alle vortrefflich und gewährten den Hörern viel Genuß. Das aus den Herren M. Ballmann, Karl Uterhardt, Max Steindel und Otto Frey bestehende treffliche Ballmann-Quartett ließ sich hören, und von den drei erstgenannten Herren wurden auch Soli zum Besten gegeben. Herr Hans Ulrich und zwei seiner jugendlichen Schüler, Elsie und Fred Reimer, spielten ein Piano-Trio, das sehr gefiel, ebenso wie das Duett, das die Geschwister später spielten. Auch Herr Fred. Renk fand mit seinem von Frl. Schlapp auf dem Klavier begleiteten Violinspiel die gebührende Anerkennung, und dasselbe gilt von dem Baritonsänger H. S. Wildfang, der von Herrn Kammerling begleitet wurde. Mehrere vom Senefelder Liederkranz unter Herrn Reckzeh gesungene Lieder gelangen vorzüglich. Am Schluß des Konzerts gab Pastor Henry Kauerz den Mitwirkenden den Dank der Gemeinde zu erkennen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Lehmann-Nachlaß pachtet vom Gillette-Nachlaß das Eigenthum 306 Michigan Ave.

Das Eigenthum 306 Michigan Ave., 60 bei $201\frac{3}{4}$ Fuß, ist vom Gillette-Nachlaß auf 198 Jahre für jährlich $10,000 in den ersten zehn und $12,000 in den übrigen Jahren an den Lehmann-Nachlaß verpachtet worden. Der letztere besitzt 78 im Norden und 74 im Süden angrenzende Fuß, sodaß er jetzt über eine Gesammtfront von 212 Fuß verfügt, die zum Theil 127 Fuß tief ist. Die Pächter sind verpflichtet, innerhalb der nächsten 20 Jahre ein Gebäude für mindestens $100,000 zu errichten.

Perkins B. Baß hat von Annie B. Dore, der Wittwe von John C. Dore, das Eigenthum 265 Fifth Ave., 200 Fuß südlich von Jackson Boulevard, 25 bei 100 Fuß, mit dreistöckigem Backsteingebäude, gekauft. Die Revisionsbehörde hat das Eigenthum auf $56,930 bewerthet.

Die Gibbs-Heimstätte, 2329 Michigan Ave., 35 bei 100 Fuß, ist von William B. und George A. Gibbs an Van Wagenen Alling für etwa $25,000 verkauft worden.

Die Erben von George Chambers haben an William E. McGovern das Geschäftsgebäude an der Nordostecke von Clark und Erie Straße, 29 bei 110 Fuß, mit $16,000 belastet, für $40,000 verkauft. McGovern übertrug den halben Antheil an John H. McGovern.

Frederick J. Fadner hat von Ellen S. Young das Eigenthum an der Südostecke von Belmont und Pine Grove Ave., 225 bei 150 Fuß, für $25,000 gekauft und das Eigenthum an der Nordwestecke von Seminary und Garfield Ave., 72 bei 122 Fuß, mit $29,000 belastet, zum Werthe von $21,000 in Tausch gegeben.

Die Adam Hath Heimstätte in New Trier ist bei einem Gerichtsverkauf aus dem Besitz von W. B. Owen und Anderen für $14,995 in den von George R. Jenkins übergegangen. Durch weitere Uebertragung ist sie in die Hände von W. W. Snyder von Rockford, Jll., gelangt.

— Weg zum Ziel. — Dichterling (seufzend) Wieder alles zurück! Ach, und ich möchte doch so gern 'mal 'was von mir gedruckt sehen. — Freund (spöttisch): Menschenskind, da brauchst du doch bloß mal eine Annonce aufzugeben.

Frei an Magen-Kranke

Man schreibe sofort. Ein Packet eines guten Heilmittels frei an Alle!

JOHN A. SMITH.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als Verstopfung, Leberleiden, Kopfschmerzen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistiger Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc. behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten senden, welche in den meisten Fällen sofortige Linderung bringen.

Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will, daß jeder Kranke dieses Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH,

826 Smith Bldg., Milwaukee, Wis.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Antrittsrede des neuen Präsidenten.

Meine Mitbürger!

Irgend Jemand, der den Eid leistet, den ich eben geleistet habe, muß die schwere Last der Verantwortlichkeit fühlen; wenn nicht, dann hat er keinen Begriff von der Macht und den Pflichten des Amts, das er übernimmt, oder ihm mangelt das Verständniß für die Verpflichtungen, die dieser Eid auferlegt. Es ist der Zweck der Inaugurationsrede, eine allgemeine Uebersicht über die Hauptzüge der Politik der neuen Administration zu geben, soweit man diese voraussagen kann. Da ich die Ehre hatte, einer der Rathgeber meines geschätzten Amtsvorgängers zu sein, so war es mir auch beschieden, ihn in den Reformen, die er ausgeführt hat, zu unterstützen. Die Schritte, die mein Vorgänger im Amt that, und die auf seine Empfehlung angenommenen Gesetze haben viel zu Stande gebracht, haben der schädlichen Politik Halt geboten, die allgemeine Aufregung verursacht, und haben in den Geschäftszweigen, mit denen sie, jene Politik, zu thun hatte, Achtung vor bestehenden Gesetzen verschafft.

Eine Reorganisation des Justizdepartements, des Corporationsbureau's im Handelsdepartement und der zwischenstaatlichen Handelscommission ist nöthig, wenn ein wirksames Zusammenarbeiten dieser Körperschaften erzielt werden soll, so daß eine schnellere und bestimmtere Durchführung der Gesetze, die sich auf zwischenstaatliche Eisenbahnen und industrielle Constitutionen beziehen, ermöglicht werden kann.

Wird bestimmte Vorschläge machen.

Ich hoffe, im Stande zu sein, in der ersten regelmäßigen Session des nächsten Congresses im December bestimmte Vorschläge machen zu können mit Bezug auf nothwendige Amendements zu dem Antitrust- und dem zwischenstaatlichen Handelsgesetz und ebenso betreffs der Veränderungen in den Executivdepartements zwecks Durchführung jener Gesetze. Solche Veränderungen derartig zu formuliren, daß sie praktische Form erhalten, ist schöpferische Arbeit der höchsten Art und beansprucht in der Zwischenzeit alle Besprechungen, die gehalten werden können. Meiner Ansicht nach sind die in Vorschlag gebrachten Amendements ebenso nothwendig zum Schutz des legitimen Geschäfts wie zum Befestigen derjenigen Reformen, die mit Recht den Namen meines Vorgängers tragen.

Tarifrevision.

Eine Angelegenheit von der größten Wichtigkeit ist die Revision des Tarifs, und in Uebereinstimmung mit den Versprechungen der Platform, auf der ich erwählt worden bin, werde ich den Congreß am 15. März zu einer Extrasession zusammen berufen, damit er die Revision des Dingley-Gesetzes in Erwägung ziehe. Das sollte eine genügende Einnahme sichern und die Zölle in der Weise regeln, daß es der Arbeit und den Industrien in diesem Lande, ob Farm, Bergwerk oder Fabrik, durch einen Zoll Schutz gewährt, der dem Unterschied zwischen den Productionskosten im Auslande und hier gleichkommt, und ebenso einen höheren oder Maximum-Zoll gegen diejenigen Länder vorsehen soll, deren Handelspolitik uns gegenüber von Rechtswegen einen derartigen Unterschied erheischt. Es ist absolut nothwendig, daß ein Zollgesetz im guten Glauben und in Uebereinstimmung mit der von der herrschenden Partei vor der Wahl abgegebenen Versprechen, so schnell wie nothwendige Berathung es gestattet, verfaßt werde. Nicht, weil der Tarif schließlich wichtiger ist, als das Durchführen von Reformen mit Bezug auf Anti-Trustgesetzgebung und Regulirung des zwischenstaatlichen Handels, sondern weil, wenn Tarifrevision einmal beschlossen, sofortiges Handeln nöthig ist, um Geschäftsstörungen zu vermeiden. Ich möchte mir erlauben, dem Congreß den Vorschlag zu machen, daß er in der Extra-Session vor allem auf eine schnelle Annahme der Tarif-Vorlage bedacht sei, anstatt den Versuch zu machen, andere Gesetze anzunehmen. Doch dieses ist einfach ein Vorschlag, da es dem Congreß zusteht, nach eigenem Gutdünken zu handeln.

Zweck des Zollgesetzes.

Beim Entwerfen eines Zollgesetzes sind als erste Ursachen Besteuerung und die dadurch erzielten Einnahmen zu berücksichtigen. Hauptsächlich infolge der Geschäftsdepression, die der Finanzpanik von 1907 folgte, sind die Einnahmen aus Zöllen und anderen Quellen in der Weise zurückgegangen, daß die Ausgaben für das laufende Fiscaljahr die Einnahmen um $100,000,000 übersteigen werden. Da es absolut nöthig ist, daß dieses Deficit nicht beständig wieder vorkomme, so müssen die Verfasser des Zollgesetzes darauf bedacht sein, die Zölle so zu arrangiren, daß ein genügendes Einkommen erzielt wird. Sollte dieses nicht durch Einfuhrzölle ermöglicht werden können, so müssen neue Steuern erhoben werden, unter denen ich eine allmählich steigende Erbschaftssteuer empfehle, die im Princip richtig, sicher und leicht zu erheben ist. Vor allem ist es die Pflicht derer, denen die Regierung übertragen ist, so sparsam wie möglich zu sein, um so mehr, da sie vor einem bedeutenden Deficit stehen.

Nothwendige Ausgaben.

In dem Ackerbau-Departement müssen die wissenschaftlichen Experimente im Interesse der Aufbesserung der allgemeinen Landwirthschaft fortgesetzt werden. Eine andere nothwendige Ausgabe, die vor einem halben Jahrhundert nicht nöthig war, erwächst der Regierung aus der Beaufsichtigung der großen Eisenbahnen und industriellen Combinationen sowie aus der Prozessirung derer, welche sich ungesetzlicher Geschäftsmethoden schuldig machen. Die Durchführung von Gesetzen, die die Erhaltung unserer natürlichen Hilfsquellen zum Zweck haben, das Pflegen der Wälder, die Nutzbarmachung unfruchtbarer Ländereien, alles das sind Pflichten der Regierung, die, wenn richtig gethan, bedeutende Ausgaben bedingen. Eine dauernde Verbesserung wie der Panama Canal sollte als ein besonderes Unternehmen behandelt und aus den durch Bondausgabe erzielten Einnahmen bezahlt werden, so daß die Kosten in Uebereinstimmung mit den erzielten Vortheilen zwischen der gegenwärtigen und zukünftigen Generation vertheilt werden. Es wäre vielleicht gut, dem Congreß zu ernster Erwägung die Frage zu unterbreiten, ob das Tiefermachen und die Beaufsichtigung des Kanals des großen Flußsystems wie das des Ohio und des Mississippi nach der Annahme endgültiger und praktischer Pläne nicht in ähnlicher Weise bestritten werden könnten.

Armee und Flotte.

Dann hat unsere Regierung Ausgaben, die absolut nöthig sind, wenn unser Land die ihr zukommende Stellung unter den Nationen der Welt behaupten, seinen Einfluß zur Vertheidigung seiner eigenen Handelsinteressen geltend machen und der amerikanischen Politik gegen die Colonisation europäischer Monarchien auf dieser Hemisphäre treu bleiben will. Ich verweise auf die Kosten des Unterhalts einer entsprechenden Armee und Flotte und geeigneter Befestigungen auf dem Festland der Vereinigten Staaten und ihren Besitzungen. Wir sollten eine so organisirte Armee haben, die in Fällen der Noth mit Hilfe der National-Milizen imstande wäre, jeden Einfall abzuwehren und der traditionellen amerikanischen Politik, die den Namen des Präsidenten Monroe trägt, Achtung zu verschaffen. Unsere Befestigungen befinden sich in einem halbfertigen Zustand, auch ist die Zahl der zur Besetzung nöthigen Mannschaften unzureichend; doch in einigen Jahren werden die dafür regelmäßig ausgeworfenen Bewilligungen genügend sein, sie so in den Stand zu setzen, daß sie alle Angriffe aushalten können. Die Entfernung unserer Küsten von denen Europas und Asiens überhebt uns zwar der Nothwendigkeit, eine große Armee unter Waffen zu halten, veranlaßt uns aber doch aus Klugheitsgründen, eine Armee zu unterhalten, die genügend ist, um den Kern zu einer Armee zu bilden, aus dem sich eine stärkere schnell entwickeln kann. Was von der Armee gesagt ist, gilt noch mehr von der Flotte. Eine moderne Flotte kann nicht improvisirt, sie muß aufgebaut werden und da sein, wenn die Umstände es erfordern. Mein geschätzter Vorgänger hat in vielen Reden und Botschaften die Nothwendigkeit einer starken Flotte betont, die unserer Küstenlinie, den Hilfsquellen der Regierung und dem ausländischen Handel unserer Nation angemessen ist. Alles, was er über diesen Punkt gesagt hat, möchte ich wiederholen und nur hinzufügen, daß unsere innere Politik stets auf die Erhaltung des Friedens gerichtet ist, und wir würden es, so lange es sich mit unserer nationalen Ehre und den höchsten nationalen Interessen verträgt, vermeiden, zu den Waffen zu greifen. Doch wir wären bestehenden Verhältnissen gegenüber blind und närrische Idealisten, wenn wir es uns nicht sagen würden, daß wir, da alle Nationen der Welt bewaffnet und kriegsbereit sind, ebenfalls bereit sein müssen, wenn wir verhindern wollen, daß andere Nationen aus unserer Unfähigkeit Vortheile ziehen. Bei den internationalen Controversen, die infolge der Frage der offenen Thür im Orient entstehen könnten, könnten auch die Vereinigten Staaten in die Lage kommen, gezwungen zu werden, ihrem Recht und ihren Forderungen Achtung zu verschaffen. Deshalb sollten die Ausgaben für den Unterhalt des Heeres und der Flotte für nothwendig erachtet werden. Da wir infolge des spanischen Krieges unter den Nationen eine einflußreiche Stellung einnehmen, so sollten wir es unter keinen Umständen gestatten, daß unsere Bürger in fremden Ländern aus Rasse- oder religiösen Gründen Demüthigung unterworfen werden.

Asiatische Einwanderung.

Die Zulassung asiatischer Einwanderer, die sich niemals mit unserer Bevölkerung verschmelzen werden, hat zu Prohibitiv-Klauseln in unseren Verträgen und Gesetzen oder zu strenger administrativer Regulirung geführt. Ich hoffe, daß wir diese Uebelstände durch gegenseitige Zugeständnisse, die man zwischen sich selbst achtenden Regierungen erwarten kann, vermindern werden, und daß wir in der Zwischenzeit Ausbrüche von Rassenhaß gegen Ausländer, ganz gleich, welcher Nationalität, verhindern oder bestrafen. Das führt mich dazu, auf einen sehr verhängnißvollen Mangel in der Bundes-Jurisdiktion hinzuweisen, der unverzüglich abgestellt werden sollte. Nachdem wir uns andern Ländern gegenüber durch Verträge verpflichtet haben, ihre Unterthanen oder Bürger, denen wir gestattet haben, unter unsere Jurisdiktion zu kommen, zu schützen, überlassen wir es einem Staat oder einer Stadt, die nicht unter der Controlle der Bundesregierung stehen, unsere internationalen Verpflichtungen in dieser Richtung zu erfüllen. Durch geeignete Gesetze sollten wir der Bundes-Exekutive die nöthigen Mittel geben, Vertragsrechten von Ausländern Achtung zu verschaffen. Was wir versprochen haben, sollten wir auch halten und es nicht gestatten, daß wir infolge lokaler Vorurtheile in einem Staat oder in einer Stadt der Gefahr eines Krieges ausgesetzt werden, die vermieden werden könnte, wenn Bundes-Jurisdiktion durch geeignete Gesetzgebung ausgeübt werden könnte.

Reform im Bank- und Münzwesen.

Eine der Reformen, die unter der neuen Administration durchgeführt werden wird, ist die Aenderung bestehender Gesetze mit Bezug auf unsere Umlaufsmittel und Banken, so daß wir dadurch, daß wir Geld dem Handel zugänglich machen, eine größere Elastizität unserer Umlaufsmittel erhalten. Die unlängst ernannte Münz-Commission, die die Angelegenheit gründlich untersucht hat, wird gewiß Vorschläge machen, die den Anforderungen des Geschäfts und des öffentlichen Interesses entsprechen. Die Commission hat sich eingehend mit dem Einfluß unserer Umlaufsmittel aufs Geschäft und mit dem Einfluß des Geschäfts auf unsere Mittel beschäftigt, hat das Bankwesen und das System der Umlaufsmittel in Europa genau studirt und wird deshalb wohl im Stande sein, bei der Lösung des schwierigen Problems werthvolle Dienste zu leisten.

Der nächste Congreß

sollte vor allem das Versprechen der republikanischen Platform erfüllen und ein passendes Post-Sparkassengesetz annehmen. Ebenso sollte er die hohe Bedeutung unseres auswärtigen Handels erkennen und diesen auf jede Weise zu fördern suchen. Die Möglichkeit, unseren Handel im Orient, in den Philippinen und in Süd-Amerika zu heben, ist Jedem bekannt, der der Angelegenheit auch nur die geringste Aufmerksamkeit geschenkt hat, auch möchte ich darauf hinweisen, daß die direkte Folge des Freihandels zwischen diesem Lande mit den Philippinen sich vor allem in dem Verkauf unserer Baumwolle, unserer landwirthschaftlichen Geräthe und anderer Fabrikate zeigt. Von meinem Vorgänger im Amt und vom Herrn Root ist der Congreß auf die Nothwendigkeit der Eröffnung von direkten Dampferlinien zwischen Nord und Süd-Amerika aufmerksam gemacht worden, und ich hoffe, daß der Congreß durch Benutzung der Postsubsidien solche Linien errichten wird. Die bedeutende Rolle, die das Ackerbau- und das Handelsdepartement bei dem Versuch, auf den Märkten Europa's die Verbote und die parteiische Behandlung unserer Producte abzuschaffen, gespielt haben, wird vollständig gewürdigt, und es steht zu hoffen, daß unter Anwendung der Maximal- und Minimalrate unseres Tarifgesetzes viele jener bestehenden Beschränkungen beseitigt werden können.

Der Panama-Canal.

Für den Handelsverkehr zwischen den östlichen und fernwestlichen Theilen unseres Landes wird der Panama-Canal von großer Bedeutung sein und die Transportfacilitäten zwischen der östlichen und westlichen Meeresküste bedeutend verbessern; ja, mit Bezug auf große Waarensendungen mag er die transcontinentalen Raten vollständig verändern. Er wird ebenfalls auf die Erweiterung des Handels zwischen der östlichen Seeküste der Vereinigten Staaten und der Westküste von Süd-Amerika einen günstigen Einfluß ausüben. Die Arbeiten am Canal gehen in zufriedenstellender Weise voran, und die Bauart des Canals als Schleusencanal wurde nach eingehender Prüfung der widersprechenden Berichte der Majorität und der Minorität der berathenden Behörde nach der Empfehlung des Kriegsdepartements und der Executive von dem Congreß bestimmt. Unlängst aufgetauchte Gerüchte, daß gewisse Ereignisse den Bau eines Schleusencanals weniger wünschenswerth erscheinen lassen, als anfangs angenommen worden war, hat die Veranlassung zu einem Besuch von sachverständigen Ingenieuren auf dem Isthmus und zu einer eingehenden Prüfung des Gatun-Dammes und der Schleusen, die den Schlüssel zu dem Schleusensystem bilden, gegeben. Nach dem Bericht dieser Ingenieure liegt auch nicht die geringste Veranlassung dafür vor, daß die ursprünglich getheilten Ansichten betreffs der Bauart des Canals verändert werden sollten. Der Bau wird unter der fähigen Leitung von Oberst Goethals unter der nächsten Administration, wenn nicht schon früher, beendet werden. Auf das Schleusensystem hat man sich geeinigt; wir alle sind dafür, daß der Canal so schnell wie möglich gebaut werde; deshalb dürfen wir nicht hinter unseren Vertretern, die wir mit der Ausführung der Arbeiten auf dem Isthmus betraut haben, einen Brand schüren, sondern wir müssen sie unterstützen, und im Namen der neuen Administration möchte ich sagen, daß ich die Arbeit mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln fördern und die Männer unterstützen werde, die treu daran gearbeitet haben, das größte Bauunternehmen moderner Zeiten so bald wie möglich zu beenden.

Porto Rico und Philippinen.

Die Regierungen unserer Colonien in Porto Rico und den Philippinen machen gute Fortschritte, das Gedeihen in Porto Rico schreitet beständig voran, und wenngleich die Lage in den Philippinen manches zu wünschen übrig läßt, so hoffe ich doch, daß mit der Annahme einer neuen Tarifbill, die zwischen den Vereinigten Staaten und dem Archipel Freihandel mit solchen Beschränkungen gestattet, daß Zucker und Tabak unseren heimischen Interessen keinen Schaden zufügen, die Geschäftslage des Landes und die Entwickelung eines gegenseitigen Handelsverkehrs sich beständig bessern werden.

Der Süden.

Bestimmt hoffe ich darauf, daß die bereits bestehenden freundlichen Beziehungen zum Süden noch verbessert werden, wenngleich ich nicht auf eine Aenderung des Electoralvotums in den südlichen Staaten hoffe. Das kommt übrigens auch erst in zweiter Linie in Betracht. Ich rechne vielmehr auf eine tolerantere Anerkennung der politischen Ansichten Aller mit einer anständigen politischen Gegnerschaft in jedem Staat, ja auf noch mehr als das, auf eine stets allgemeiner werdende Ansicht betreffs dessen, daß diese Regierung eine Regierung für alle Völker des Südens, und daß die Beamten dieser Regierung in den einzelnen Staaten die Beamten der Letztgenannten sind. Die Erörterung dieser Frage kann jedoch nicht erschöpfend sein, ohne daß auf die Negerrasse, ihren Fortschritt und ihre gegenwärtige Lage Bezug genommen wird. Das 13. und 14. Amendement unserer Bundesconstitution sind im Allgemeinen durchgeführt worden und beide haben auch ihren Zweck, für den sie bestimmt waren, erfüllt. Während das 15. Amendement in der Vergangenheit nicht allgemein beobachtet worden ist, so sollte es doch beobachtet werden, und die Neigung südlicher Gesetzgebungen geht dahin, ein Gesetz anzunehmen, das Electoral-Berechtigung verleiht. Natürlich ist die Annahme einer constitutionellen Bestimmung nur ein Schritt in der rechten Richtung; sie muß auch in unparteiischer und gerechter Weise durchgeführt werden. Daraus kann ein Jeder schließen, daß die Herrschaft eines unwissenden und nicht verantwortlichen Elements durch constitutionelle Gesetzbestimmungen verhütet wird, die von dem Stimmrecht Neger und Weiße ausschließen, die nicht die nöthige Bildung oder andere Qualifikationen haben, die sie von der Wahl ausschließen. Die Gefahr der Controlle einer unwissenden Wählerschaft ist also vorbei; und mit diesem Wechsel hat das Interesse vieler Weißen in den südlichen Staaten für das Wohlergehen des Negers zugenommen. Es gab eine Zeit, da die Bewohner des Nordens, die mit dem Neger in dem Kampf um Verbesserung der Lage sympathisirten, den Versuch machten, ihm das Stimmrecht als Schutz zu geben und dieses auch gegen die im Süden herrschende Stimmung durchzuführen. Die Bewegung war ein Fiasko.

Es bleibt also das 15. Amendement zur Constitution und das Recht, daß die Staaten die Qualifikation der Wähler bestimmen, übrig. Das ist für den Neger ein großer Schutz. Es wird und sollte nie widerrufen werden. Augenblicklich herrscht heute unter dem intelligenten, wohlhabenden und einflußreichen Element die Ansicht vor, daß die industrielle Ausbildung des Negers gehoben und die Mitglieder der ganzen Rasse ermuthigt werden, sich zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen. Der Fortschritt, den der Neger während der letzten fünfzig Jahre gemacht hat, ist einfach bewundernswerth und berechtigt zu der Hoffnung, daß die nächsten 25 Jahre einen noch viel größeren Fortschritt bringen werden. Die Neger sind jetzt Amerikaner; ihre Vorfahren kamen gegen ihren Willen hierher, dies ist ihr einziges Land und ihre einzige Fahne. Sie haben gezeigt, daß sie für diese leben und sterben wollen, und wir haben die Pflicht, ihnen den Weg zu ebnen, soweit und soviel wir können. Irgend eine Anerkennung ihrer hervorragenden Männer, die Ernennung von irgend einem aus ihrer Mitte zu einem Amt gilt als Ermuthigung und als Anerkennung des Fortschritts, und diese Politik sollte befolgt werden.

Persönlich habe ich auch nicht das geringste Rassen-Vorurtheil, und das Bewußtsein, daß es überhaupt besteht, weckt in meinem Herzen nur eine tiefere Sympathie für diejenigen, welche es zu tragen oder darunter zu leiden haben, so daß ich die Weisheit der Politik bezweifle, die es vermehrt. Die Weißen werden allmählich immer mehr zu der Einsicht kommen, daß der Süden aus dem industriellen und dem intellektuellen Fortschritt der Neger nur Vortheile ziehen kann.

Die Arbeiterfrage.

Mein geschätzter Amtsvorgänger hat der Sache der Arbeit viel Aufmerksamkeit geschenkt und gezeigt, daß er deren Kampf um Verbesserung der Lage die aufrichtigste Sympathie entgegengebracht hat. Auf seine Veranlassung hat der Congreß ein Gesetz angenommen, das die Haftpflicht zwischenstaatlicher „Carriers" ihren Angestellten gegenüber, die im Dienste verunglückt, feststellt, und ein anderes, das die Entschädigung, die die Regierung ihren Angestellten für im Dienst erlittene Verletzungen zu bezahlen hat, feststellt. Er hat ebenfalls ein Gesetz gegen Kinderarbeit im District Columbia angenommen, und ich möchte sagen, daß ich versuchen werde, die Annahme weiterer Gesetze dieser Art durchzusetzen. Ich bin davon überzeugt, daß die Bundesregierung sich solchen Angestellten gegenüber, die in ihrem Dienst verunglückt sind, für ebenso verantwortbar halten sollte, wie eine zwischenstaatliche Eisenbahn-Corporation von den Bundesgesetzen verantwortlich gehalten wird, und ich werde mich aufrichtig freuen, wenn weitere Sicherheitsvorrichtungen getroffen werden können, um Leben und Glieder von Eisenbahnangestellten zu schützen und der Congreß veranlaßt werden kann, die zwischenstaatlichen Eisenbahnen zu zwingen, sie einzuführen.

Einhaltsbefehle in Arbeitercontroversen.

Eine andere Arbeiterfrage hat Veranlassung zu sehr erregten Diskussionen gegeben, nämlich die betreffs der Machtbefugniß der Regierung, Einhaltsbefehle in industriellen Controversen auszustellen. In dieser Angelegenheit habe ich meine festen Ansichten. Nimmt man den Gerichten, wenn man es kann, die Machtbefugniß, Einhaltsbefehle in Arbeitercontroversen auszustellen, so würde man unter den Arbeitern eine privilegirte Klasse schaffen und die Gesetzlosen unter ihnen vor einem sehr nothwendigen Abhilfemittel bewahren, zu dem Alle berechtigt sind, um sie gegen gesetzlose Elemente zu schützen. Das Ausstellen von temporären Einhaltsbefehlen ist wiederholt mißbraucht worden, doch derartige Uebelstände sollen in Uebereinstimmung mit der Platform, auf der ich gewählt bin, abgeschafft werden. Ich habe hiermit die Fragen, die während meiner Administration aufkommen könnten, besprochen und hoffe, mit der Hilfe des Allmächtigen und der Unterstützung des amerikanischen Volks meine verantwortlichen Pflichten in zufriedenstellender Weise erledigen zu können."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wieder sind zwei Counties des Nachbarstaates Indiana durch Lokaloptionwahlen „trocken" geworden: Sullivan und Jay.

— Gasexplosion in einer Grube der „Delaware & Hudson Coal Co." zu Wilkesbarre, Pa., mit Feuer darnach. 10 bis 15 Mann wurden abgeschnitten; einer ist als getödtet bekannt.

— Der Straßenbahnstreik in Manila ist wirklich zum Ausbruch gekommen; ein paar Angestellte nahmen später die Arbeit wieder auf; aber die Stellen der Streiker wurden meistens mit philippinischen und amerikanischen Nichtgewerkschaftlern gefüllt.

— Abermals suchte man im kalifornischen Abgeordnetenhaus, einen Zusatz durchzuschmuggeln, welcher getrennte Schulen für Asiaten verlangt. Der Kniff wurde rechtzeitig bemerkt, und der Zusatz niedergestimmt.

— In Toledo, O., wurde der Prozeß gegen John Martin und John Carter wegen angeblichen südlichen Grundeigenthumsschwindels niedergeschlagen, da der Kläger, S. M. Bowers von Chicago, nicht erschienen war.

— Durch eine Bombe wurde um Mitternacht zu Jamaica, Long Island, eine Wirthschaft demolirt, die einem Italiener gehörte; 2 Männer wurden verhaftet, die mehrere Stunden zuvor aus der Wirthschaft hinausgesetzt worden waren.

— New York und die Gegend südlich davon, bis nach Washington hin, hatten gestern Nacht einen starken Schnee- und Windsturm, und der Telegraphenverkehr mit Washington stockte zeitweilig ganz. Frühmorgens schneite es noch immer.

— Willis D. Corbin in Merwin, Mo., zog ein, dem Sharon-Friedhof angebotenes Geschenk von $10,000 zurück und ließ die Leichen von 10 seiner Anverwandten aus diesem Friedhof nach einem andern schaffen, weil die Friedhofsverwaltung die Gebeine seines Lieblingshundes nicht auf der Familiengrabstätte dulden wollte.

— Dem Ex-Präsidenten Roosevelt wurde heute zu Oyster Bay, N. Y., ein Phonograph aus Aluminium überreicht, zur Aufnahme unbekannter Laute von Thieren wie auch der Dialekte von Eingeborenen in den Wildnissen Afrikas. Die Maschine wurde von einer Firma in Bridgeport, Konn., hergestellt und ist außerordentlich leicht.

— Der neue und der alte Präsident in Washington schliefen gestern Nacht unter einem Dache. In strömendem Regen hielt Herr Taft mit Gemahlin den nichtamtlichen Einzug in das Weiße Haus. Viele aus dem Volk rissen sich förmlich darum, Herrn Roosevelt Lebewohl zu sagen, und es spielten sich Szenen ab, wie sie in den letzten 50 Jahren nicht mehr vorgekommen sein sollen!

— Ein „Kragenschoner". — „Nanu, Du trägst ja Stehkragen; seit wann denn!" — „Seit etwa vierzehn Tagen." — „So sieht er aus."

Resignirte beinahe

Aber erhielt sich die Stelle an Grape Nuts.

Eine Oklahomaer Frau erhielt sich ihre Gesundheit und Stellung durch den Genuß der rechten Nahrung. Sie sagt:

Im Frühjahr 1904 war ich fast ein nervöses Wrack in Folge des Genusses unzuträglicher Nahrung. Ich konnte weder schlafen noch irgend etwas essen, es schien, als ob mein Magen an Feuer war.

„Ich hatte die beste medizinische Behandlung, die zu haben war, aber Arzneien hatten keinen Einfluß auf mein Leiden, Es wurde immer schlimmer, und ich wollte beinahe meine Stellung aufgeben, was ich mir nicht leisten konnte.

„Eine Freundin brachte mir ein Packet Grape-Nuts, die wunderbare Speise, und fragte mich, ob ich sie je versucht habe. Ich sagte nein. Ich glaubte nicht daran, aber ihr zu Gefallen versprach ich, das Packet zu verbrauchen, ehe ich eine Meinung darüber äußerte.

„Ich aß nichts wie Grape Nuts und Sahne dreimal per Tag, und das schreckliche Brennen in meinem Magen verschwand. Ich war im Stande, meine Stelle zu behalten, und nahm 26 Pfund in drei Monaten zu. Ich verdanke also Grape-Nuts meine Gesundheit und Stelle."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset: „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten.

„Es hat seinen Grund."

Je obigen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und von menschlichem Interesse.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Einfache und Novelty Seidenstoffe 1/3 bis 1/2 Rabatt

Ein Einkauf von 10,000 Yards modischer Kleider-Seide, zu einer bedeutenden Preisherabsetzung.

28c — Roman gestreifte Taffetas; Englische karrirte Louisines; 27zöllige weiße japanische Seide; 23zöllige Glove Finish Taffeta

38c — Schwarz u. weiß karrirte Taffeta; Zweifarbige Pekin Taffetas; Karrirte Honeycomb Seidenstoffe; Glänzende Atlas Paillette

48c für Chevron gestreifte Peau de Cygne, Roman Stripe Pin Dot Broche Taffeta, sowie 27zöllige ganzseidene Croßbar Shantung, Pekin Streifen u. s. w.

Damen Muster-Schuhe, zu weniger als der Hälfte

Die Einkäufe und Vorbereitungen für diesen Verkauf übertreffen Alles, was in dieser Abtheilung je zuvor in dieser Saison versucht worden ist. Preise für neue Frühjahr-Schuhe betragen weniger als ½!

1.20 — Frühjahr 1909 Dongola Glace-Schuhe, Schnür- oder Blucher-Facons, leichte oder schwere Sohlen, dull oder glänzende Obertheile, alle Größen, $2 Werthe, für nur

1.85 — Frühjahr 1909 lohfarbige oder schwarze Schuhe, Lackleder-, Glace- oder dull Obertheile, Knöpf- oder Schnür-Facons, alle Größen, 3.50 u. $4 Werthe, jetzt für

50c für Babyschuhe, zum Knöpfen oder Schnüren, handgewendete Sohlen, Pat. oder Kid, 50c.

Box Calf Schnürschuhe für Knaben und Jünglinge, Größen 9 bis 13½ zu 1.25; 1 bis 5½ zu $1.50.

$1 für Musterschuhe für Mädchen und Kinder, zum Knöpfen oder Schnüren, $2 Werthe, $1.

50c und 65c Rester in Kleiderstoffen zu 35c

10,000 Yards für Frühjahr-Kleiderstoffe, in einfachen sowohl wie in Novelty-Geweben.

35c — Neue Frühjahr-Entwürfe und Farben in englischen Cheviots, Panamas, Herringbone, Serges, Plaid Suitings, gestreifte Suitings, fancy Karrirungen, einfache und Novelty Mischungen, alle beliebten Farben und Kombinationen, für 35c. — **35c**

65c die Yard für $1 und $1.25 schwarze und farbige Kleiderstoffe, alle in hübschen Frühjahr-Effekten, 44 bis 50 Zoll, in Cedar, Wistaria, Catawba, Taupe, Grün, Blau u. s. w.

Jährliche März-Spezialitäten in Silberwaaren

Die enthusiastische Bewillkommung, welcher sich dieser langersehnte Verkauf zu erfreuen hatte, ist ein deutlicher Beweis von der Bedeutung dieses wichtigen Verkaufes. Wir haben uns auch genügend vorgesehen und die Preise bedeutend ermäßigt, und der Verkauf ist daher der besonderen Beachtung vollauf würdig, welche er sich seit der Eröffnung zu erfreuen hatte.

45c — Rogers' Theelöffeln, in hübschen Blumen-Entwürfen, mit grauer Finish, 6 Stück.

85c — Rogers' Theelöffeln od. Gabeln, 6 für $1. Sechs Dessert-Löffeln oder Gabeln, für

Zu 1.50, eine sehr schöne Partie silberplattirter „Hollow Ware"

Eine große „Einmal-im-Jahr"-Offerte von vierfach silberplattirtem Tafel-Geschirr—in Satin und Glanz-Finish — Thee-Töpfe, Zuckerbehälter, Creamers, Butter Dishes, Syrup Pitchers mit Untertassen — alle in sehr hübschen Facons.

200 Stück neuer geblümter Organdies zu 6½c

Ein spezieller Einkauf von Organdies auf weißem Grund, mit Helio, pink, grünen, gelben und braunen Blumen-Designs, Standard 10c Qualität, 6½c die Yd. Alles neue Erzeugnisse aus den Fabriken.

10c für Zephyr Kleider-Gingham, roth, Seal u. Whittenden „Shorts", alle Farben

36zöll. gebleichte Muslin-Rester, einige Cambrics eingeschlossen, zu 6c die Yard.

Nahtlose gebleichte Betttücher, 81 bei 90, zu 50c; 76 bei 90 hohlgesäumte Betttücher, zu 55c.

Rester von waschbaren Stoffen, zu 5c. — 9c Kissen-Bezüge, aus Betttuchstoff-Restern, zu 11c.

Ausland.

— Londoner Morgenzeitungen überschütten den ausgeschiedenen Präsidenten Roosevelt mit Lob.

— Wie aus Greytown, Natal, gemeldet, wurde Dinizulu, der Sohn des verstorbenen Häuptlings Cetewayo, wegen Obdachgewährung für Rebellen zu 4 Jahren Haft verurtheilt. Er galt als die Seele des Nataler Aufstandes von 1907.

— An der Mauer des königlichen Palastes zu Madrid, Spanien, soll eine Bombe mit brennendem Zünder gefunden worden sein! Nach anderer Angabe war es nur eine in dickes Papier gewickelte Petarde, mindestens 500 Fuß vom Palast entfernt. Mehrere Verhaftungen.

— Eine neuere Depesche des Londoner „Daily Telegraph" aus Belgrad wiederholt, daß Serbien in seiner Antwort auf die Note Rußlands sich bereit erklärt habe, seinen Gebietsanspruch aufzugeben, indeß die Mächte ersucht habe, Serbiens wirthschaftliche und politische Unabhängigkeit zu gewährleisten.

— In Sachen des Chinesen (aber naturalisirten Spaniers) Malcampo, der bekanntlich in Amoy verhaftet wurde, weil er trotz der amtlichen Trauerzeit sein Theater offenhielt, läßt der untersuchende Vizekönig alle Berichte unterdrücken, die einer gütlichen Beilegung der Schwierigkeiten im Wege stehen könnten.

Lokalbericht.

Im Frachtaufzuge zermalmt.

Der 45jährige Paul Hines, Nr. 4806 Robey Straße, betrat in den Anlagen der Großfleischer Schwarzschild & Sulzberger, wo er beschäftigt ist, den Boden eines der Frachtaufzügeschächte, obwohl er dort nichts zu thun hatte, und wurde von dem herabkommenden Aufzug dermaßen zermalmt, daß er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, im County-Hospital gestorben ist.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Francs	19.38
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kroner	26.90
Rußland: 100 Rubel	51.75

* Im St. Bernhard-Hospital starb gestern der 45jährige Fuhrmann Jas. Finn, 4157 Emerald Ave., angeblich an Morphiumvergiftung. Die Polizei untersucht den Vorfall.

Kein Bauschreiner-Streik.

Die Gewerkschaft lenkt unter Hinweis auf den Bau-„Buhm" ein.

Unerwartete Lohnherabsetzung.

Fünfhundert Eisenschiff-Bauarbeiter und Kesselschmiede streiken. — Störung der Schiffahrt befürchtet.—Die Forderungen der Kachelsetzer, Verlatter u. A.

Durch Einlenken der Bruderschaft der Bauschreiner ist der drohende Ausstand vermieden worden, und die bereits feiernden 250 Leute haben heute die Arbeit wieder aufgenommen. Die Entscheidung erfolgte in einer Sitzung der gemeinsamen Schiedsgerichtsbehörde der Bauschreiner und des Verbandes der Bauunternehmer. Erstere behielten sich aber das Recht vor, den Kampf gegen die Commercial Sash and Door Co. fortzusetzen. Fünfzig von dieser Firma beschäftigte Leute waren von der Gewerkschaft der Holzverarbeiter zu der der Bauschreiner übergegangen und darauf entlassen worden. Sofort hatten dann die Bauschreiner in allen Neubauten, wo die Erzeugnisse der Firma zur Verwendung gelangten, die Arbeit eingestellt. In der Schiedsgerichtssitzung hatten nun die Vertreter der Bauschreiner erklärt, daß sie die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Bauschreinern und Bauunternehmern nicht stören und den gegenwärtigen „Buhm" in der Bauthätigkeit nicht schädigen wollten, da die in den letzten Tagen erwirkten Erlaubnißscheine für Neubauten im Werthe von einer Million Dollars einträgliche Verdienst-Aussichten für beide Parteien eröffneten. Außerdem bedeute der Streik eine technische Verletzung des Arbeitsvertrages, der jede Unterscheidung zu Gunsten oder Ungunsten von fertigem Baumaterial verbiete.

Lohnherabsetzung und Streik.

Die Chicago Shipbuilding Co., deren Anlagen an der 101. Straße und dem Calumetfluß sind, hat ihre 500 Eisenschiff-Bauarbeiter und Kesselschmiede durch die unerwartete Ankündigung einer Lohnherabsetzung um ein Zehntel zum Ausstande veranlaßt, und dadurch wurde der ganze Betrieb der Anlage lahm gelegt. Die Leute erhielten $2.50 bis $3 für den neunstündigen Arbeitstag. Der Superintendent des Schiffsbauhofes, J. E. Timm, weilt bereits in Cleveland, um, wie gerüchtweise verlautet, Streikbrecher anzuwerben oder, falls er damit nicht erfolgreich sein sollte, den ganzen Betrieb nach Cleveland, wo die Hauptanlagen der Gesellschaft sind, zurückzuverlegen. Zwei Stahldampfer wurden in dem hiesigen Schiffsbauhof gerade ausgebessert, und fünfzehn weitere große Erz- und Getreidedampfer warten darauf, auch ausgebessert zu werden. Eine längere Störung des Betriebs dürfte die Schiffahrt, deren Eröffnung vor der Thür steht, empfindlich schädigen. Für die Lohnherabsetzung wurde kein Grund angegeben.

Die Kachelsetzer und Verlatter.

Der Ausstand der Kachelsetzer und ihrer Handlanger um Lohnerhöhung dürfte ein langwieriger werden, und die Unternehmer von Kachelsetz- und ähnlichen Arbeiten klagen, daß die geforderte Lohnerhöhung von $5 auf $5.60 den Tag und von $3 auf $3.40 für Handlanger maßlos sei und daß die Leute bei dem alten Lohne schon sehr gut bezahlt seien. Der Ausstand hat bereits zur Einstellung aller einschlägigen Arbeiten im La Salle-Hotel und in anderen großen Neubauten in allen Theilen der Stadt geführt.

Die Unternehmer von Verputzarbeiten weigern sich standhaft, den von den Verlattern geforderten Lohnvertrag zu unterzeichnen, demzufolge die Arbeiter 70 Cents Lohnerhöhung für den Tag bezahlt werden und die Tagesarbeit, acht Stunden, aus 100 Yards Holzlattenarbeit bestehen soll. Gegen die Lohnerhöhung haben die Unternehmer nicht so viel einzuwenden wie gegen die Unterzeichnung des Vertrages, der, wie sie sagen, eigentlich sie nichts angeht.

Unterhandeln mit den Unabhängigen.

Die Dampfröhrenleger-Gewerkschaft unterhandelt jetzt mit den nicht der Master Steamfitters' Association angehörigen Unternehmern von Dampfröhrenanlagen. Diese unabhängigen Unternehmer beschäftigen auch mehr Gewerkschaftler als die Mitglieder jenes Verbandes, der sich, wie berichtet, weigert, den Leuten die verlangte Lohnaufbesserung von $4.75 auf $6 zu gewähren, und ihnen $5 angeboten hat. Die Arbeiter steifen sich darauf, daß die „Plumbers" und Gasröhrenleger $5.20 den Tag erhalten. Diese fordern jetzt auch $6 Tagelohn.

* Aus einem Fenster im vierten Stockwerke des Sherman House fiel gestern Nachmittag eine lange, grüne Flasche auf den Bürgersteig, dicht vor mehreren vorübergehenden Frauen, nieder und wurde zertrümmert. Ob sie herausfiel oder herausgeworfen wurde, ließ sich nicht feststellen.

— Gut gesagt. — Der Rentier Meier hat gestern zwei Luftballonfahrten an einem Tage gemacht. — Nun ja, er hatte doch immer schon ganz originelle Gepflogenheiten!

— Scherzfrage. — Welche Presse gibt sich mit dem Druck von reifen Sachen ab?—(Die Zitronenpresse.)

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....$3.00
Mit Sonntagpost....$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Zum Abschiede.

Monarchische Erinnerungen sind im amerikanischen Volke offenbar noch sehr lebendig, denn es kann sich seine Präsidenten nur als Herrscher oder Landesväter vorstellen. Auch von dem heute ausscheidenden Präsidenten Theodor Roosevelt wird allgemein und sogar von seinem Nachfolger so geredet, als ob er die Ver. Staaten als aufgeklärter Despot gelenkt und der Verwaltung sowohl wie der Gesetzgebung den Stempel Seines Wesens aufgedrückt hätte. Thatsächlich hat der Kongreß im Laufe der letzten sieben Jahre einige Empfehlungen des Präsidenten in Erwägung gezogen, die weitaus meisten aber gar nicht beachtet. Ein Gesetz von dauerndem Werthe oder von einschneidender Bedeutung hat er während dieser Zeit nicht erlassen. Daß er sich für den Panamakanal entschieden hat, nachdem schon lange vorher die Nikaraguaroute gewählt worden war, ist schwerlich allein oder auch nur hauptsächlich auf den Einfluß des Präsidenten zurückzuführen. Dagegen wird sich allerdings nicht bestreiten lassen, daß der Anstoß zu dem Enteignungsverfahren (ohne Entschädigung) gegen die Schwesterrepublik Kolombia von Herrn Roosevelt ausging. Dieser verschmähte den langsamen Unterhandlungsweg, ermunterte die Provinz Panama, sich von Kolombia loszureißen, und stellte ihr amerikanische Truppen zur Verfügung, als sie wegen ihrer „Sezession" zur Verantwortung gezogen werden sollte. Es läßt sich aber mindestens darüber streiten, ob es der Ver. Staaten würdig war, sich die Kanalstrecke gewaltsam anzueignen.

Als die größte „That" des Präsidenten Roosevelt bezeichnen seine Lobredner übereinstimmend nicht seine schönen Bemühungen um die Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen, sondern seinen Kampf gegen den räuberischen Reichthum. Sie geben zwar zu, daß es ihm nicht gelungen ist, die „Kapitalanhäufung" zu unterbrechen und die „Monopole" zu zerstören, aber sie rühmen ihm nach, daß er das Gewissen des amerikanischen Volkes geweckt habe. Indessen hat nicht allein William J. Bryan schon lange vor der Roosevelt'schen „Aera" die Eisenbahnkaiser, Finanz-Napoleons, Trustgründer u. s. w. heftig befehdet, sondern auch vor dem Auftauchen Bryans haben bereits die Populisten diese Fehde geführt. Herr Roosevelt hat sich von den genannten „Demagogen" seiner eigenen Angabe nach nur dadurch unterscheiden wollen, daß er nicht den Klassenhaß predigte, sondern im Gegentheile dem Sozialismus durch praktische Abhilfemaßregeln vorzubeugen suchte. Da aber seine Vorschläge größtentheils vom Kongresse abgelehnt worden sind, so muß man sich mit der Anerkennung seiner guten Absichten begnügen. Er hätte vielleicht mehr ausgerichtet, wenn er sich nicht in Widerspruch zu sich selbst gesetzt haben würde. Weil er kein Wort gegen den Raubtarif sagte, der doch die Nährmutter der meisten Monopole ist, hatten seine meilenlangen Botschaften, die er gegen den räuberischen Reichthum schleuderte, die Wirkung kalter Blitzschläge.

Stellt man sich den Präsidenten nicht als den Urquell aller Regierungsweisheit vor, sondern lediglich als den obersten Verwaltungsbeamten, und prüft man von diesem Standpunkte aus die Vollbringungen Roosevelts, so gelangt man sicherlich nicht zu glänzenden Ergebnissen. Er hat weniger Verwaltungsreformen eingeführt, als seine unmittelbaren Vorgänger und hat vor allen Dingen nicht einmal den Versuch gemacht, der geradezu wahnwitzigen Vergeudung der öffentlichen Gelder Einhalt zu thun. Im Gegentheile hat er ohne gesetzliche Ermächtigung die Erweiterung der Pensionsliste vorgenommen und für militärische Zwecke immer noch viel mehr gefordert, als selbst der verschwenderische Kongreß zu bewilligen wagte. Von seiner Seite aus ist nichts geschehen, die Umwandlung des Ueberschusses in ein Defizit zu verhindern. Unter seiner Verwaltung sind die Bundesausgaben außer allem Verhältnisse zur Bevölkerungszunahme gewachsen, und wenn er seinen Willen hätte durchsetzen können, müßten dem Volke wieder alle Kriegssteuern auferlegt werden. Er selbst hat gestanden, daß er sich nur für „moralische" Fragen erwärmen kann, und daß er für die geldlichen kein Verständniß hat. An Moralpredigern haben aber die Ver. Staaten wahrhaftig keinen Mangel.

Von der geräuschvollen Art Roosevelts, an der die Mitwelt häufig Anstoß genommen hat, wird die Nachwelt wenig oder gar nicht unterrichtet sein. Sie wird ihn nur nach seinen Leistungen beurtheilen, aber gerade deshalb nicht, trotz Herrn Taft, gleich neben Washington und Lincoln stellen. Daß er eine außerordentlich kraftvolle, thateneifrige und kampffreudige Persönlichkeit besessen, daß er manche gute Anregung geliefert, und daß er es verstanden hat, sich in hohem Grade populär zu machen, wird ihm der zukünftige Geschichtsschreiber bezeugen müssen. Wären seine Tugenden nicht von Lobhudlern so arg übertrieben worden, so würde er schon heute mehr gewürdigt werden.

Sie thaten Recht.

Die Subsidiengrabscher haben ihre jährliche Niederlage gefunden. Wieder, wie gewöhnlich in der elften Stunde, sozusagen; in den Schlußstunden des Kongresses, in denen so Vieles, was anrüchig oder zweifelhaft ist, durchzugehen pflegt und für die man gern solche Vorlagen aufhebt, die sich der Gunst der öffentlichen Meinung nicht erfreuen und die scharfe Kritik nicht gut vertragen können. Und wieder wurde der Anschlag auf den Bundessäckel mit knapper Noth abgeschlagen. Ja, diesmal waren die Grabscher dem Erfolge näher, als je zuvor. Der Senat hatte die Vorlage schon gutgeheißen und im Hause fehlten ihr nur drei Stimmen zur Annahme. Die Abstimmung ergab 172 Stimmen dafür und 175 dagegen. Dem Sprecher aber, unserem „Onkel Joe" Cannon, wurde es offensichtlich recht schwer, das Ergebniß zu verkünden, und Präsident Roosevelt hätte das Gesetz ganz unzweifelhaft und mit Wonne unterzeichnet. Er war seit Jahren ein eifriger Befürworter der Schiffssubsidien und hätte wahrscheinlich nicht verfehlt, die Annahme der Grabschbill als eine der glorreichen Errungenschaften seiner Administration aufzuzählen, wenn ihm das Abgeordnetenhaus nicht einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte.

Das Verdienst für die Ablehnung gebührt in erster Reihe den 30 Republikanern, die mit der großen Mehrheit der Demokraten stimmten und die jetzt schon von der strammen Parteipresse dafür durch die Hechel gezogen werden. Sie werden es vertragen können. Ja, solcher Tadel sollte und wird ihnen nur gut thun. Denn er wird doch voraussichtlich die Folge haben, daß nun ihrerseits die Gegner des Grabsches und die unabhängige Presse die furchtlose Haltung der „30" besonders herausstreichen, und dann kann's diesen nicht fehlen! Denn 28 der 30 sind Vertreter des mittleren Westens, und daß die öffentliche Meinung hier den Subsidiengrabsch mit großer Mehrheit verwirft, darüber kann gar kein Zweifel bestehen; wie es ja auch gewiß und bekannt ist, daß das ganze „Standpat"- und Raubzollwesen, das ja auch die jetzt zum so und sovielten Male geknickte Subsidienknospe trieb, hier auch innerhalb der republikanischen Partei auf recht schwachen Füßen steht.

Ein republikanisches Parteiorgan sagt hämisch, da unter den 28 Republikanern aus dem mittleren Westen, die gegen die Vorlage stimmten, doch auch einige Männer von Intelligenz zu finden seien, könne es nicht glauben, daß sie sich durch solche Argumente beeinflussen ließen, wie der Abgeordnete Moor von Tennessee, der die Bill einen Schwindel nannte, ausgeheckt, „die Bundeskasse zu plündern und das Geld des Volkes an Schiffahrtskorporationen zu verschenken". Es vermuthe, daß die 28 „westlichen" Republikaner so stimmten, weil sie annahmen, daß die Subsidienvorlage nur eine „Küsten"-Bill war, die kein „örtliches" Interesse hat und dem Innern des Landes und seiner Bevölkerung keine Vortheile bringen würde. Die Vermuthung dränge sich ihm auf, weil jene irrige Annahme einen so klaren Präzedenzfall habe.

Das lebende Geschlecht erinnere sich noch des Widerstandes des Westens— und Südens—gegen die Einführung von Eisen- und Stahlzöllen, die es Amerikanern ermöglichen sollten, die eigenen Erzlager auszubeuten und sich von der britischen Eisen- und Stahlproduktion unabhängig zu machen. Ein Schutzzoll auf Eisen und Stahl würde, so hätte es damals geheißen, nur dem Staate Pennsylvania Gutes thun und dem „Pig Iron Kelley". Die Staatsweisheit, der Korporation gleichbedeutend ist mit „Räuber", habe sich damals noch nicht so breit gemacht, dafür sei der damalige große Eisenmeister „Pig Iron"-Kelley der Popanz gewesen. Nun — der mittlere Westen habe trotz seiner selbst den Schutzzoll für Eisen und Stahl bekommen, und neben „Pig Iron Kelley" und Pennsylvania hätten unter dem Tarif hunderttausend Andere Geld gemacht und viele andere Staaten hätten sich unter und dank den Eisen- und Stahlzöllen einer glänzenden Entwicklung erfreut. Besonders gelte das auch für Illinois, von dessen republikanischen Vertretern jetzt sechs noch unter dem Gesichtspunkte der sechziger und siebziger Jahre laborirten. Die nun folgenden Ausführungen sind die alten: Die Nation dürfe nicht nochmals die Schmach erleben, daß ihre herrliche Kriegsflotte von fremden Kohlenschiffen begleitet werden müsse, die Nation müsse dafür sorgen, daß die Sterne und Streifen wieder über allen Meeren wehen und wir einen gerechten Antheil an den Profiten der Beförderung der gewaltigen Gütermassen unserer Einfuhr und Ausfuhr erhalten — es gäbe aber nur ein, wie die Erfahrung lehre, wirksames Mittel: die Schiffahrtssubsidie.

Es wird nicht nöthig sein, darauf viel zu erwidern. Der famose Hinweis auf die Eisen- und Stahlzölle richtet sich doch selbst und damit das ganze Argument. Hatte Pennsylvania nicht etwa schon vor Erlaß der Zölle eine blühende Eisenindustrie? Wurden die unvergleichlich reichen und unvergleichlich leicht und billig abzubauenden Erzlager in der Superior-Gegend vielleicht durch die Eisen- und Stahlzölle geschaffen?, und würden sie etwa darum weniger ausgebeutet worden sein, wenn der Zoll nicht gewesen und es dann seit Jahrzehnten möglich gewesen wäre, hierzulande amerikanische Eisen- und Stahlprodukte zu denselben Preisen zu kaufen wie das Ausland — oder noch etwas niedriger? Gewiß, es machten viele Leute viel Geld, dank den Stahl- und Eisenzöllen — man braucht nur nach Pittsburg und New York zu blicken — aber der Durchschnittsbürger, Farmer und Arbeiter, mußte schwer dafür bezahlen, und die Staaten des mittleren Westens haben ihre Größe und Blüthe den Zöllen ganz gewiß nicht zu danken. Nicht einmal kleinen Kindern gegenüber sollte man solch dummes Märchen andeuten dürfen.

Die 28 westlichen republikanischen Kongreßmitglieder, welche gegen die Schiffahrtssubsidien stimmten, haben sich wahrscheinlich weniger von den Reden des Herrn Moor von Tennessee, — obgleich der durchaus Recht hatte— beeinflussen lassen, als durch die sachlichen Ausführungen des Abgeordneten Küstermann von Wiskonsin, der die Nichtsnutzigkeit von Subsidien darlegte; und vielleicht auch durch den Gedanken an die Eisen- und Stahlzölle und ihre Früchte. Auf jeden Fall handelten sie im Interesse und im Sinne der großen Mehrzahl ihrer Konstituenten und das sollte und wird Anerkennung finden.

Die Illinoiser sind: Knopf, Chapman, Lowden, McKinney, Prince und Wilson. — — —

Schuldgefängniß.

So wunderlich fremd ist uns in diesen Zeiten milder Sitten das einst selbstverständliche „Recht" der Schuldhaft geworden — das Recht des Gläubigers, den nicht zahlenden Schuldner ins Gefängniß „werfen" zu lassen — daß eine eben hier erfolgte Anrufung dieses Rechtes sogar den staunenden Zweifel und das zweifelnde Staunen der Gerichtsbeamten erregt hat. Der Oberrichter des Stadtgerichts hat in eigener Person sich ins Mittel legen müssen, ehe die löbliche Gerichtsschreiberei sich zur Ausstellung des verlangten Haftbefehles verstand.

Jedweder weiß oder glaubt zu wissen, daß die Schuldhaft „längst" abgeschafft ist, zu den Dingen der Vergangenheit gehörend gleich der „Schuldknechtschaft" des grauen Alterthums, die den Gläubiger den säumigen Schuldner zum Sklaven machen ließ, oder auch ihm das Recht gab zur Tödtung des Schuldners. Trotz dieses weitverbreiteten Glaubens ist weder hier noch in sonst welchem Kulturlande die Schuldhaft ganz und gar abgeschafft. An den Satz der Illinoiser Staatsverfassung: „Niemand soll schuldenhalber eingesperrt werden", schließt sich der Nachsatz „a u ß e r wenn er sich weigert, in solcher Weise wie das Gesetz es vorschreibt, sein Vermögen zum Nutzen seiner Gläubiger herzugeben, oder in Fällen wo starker Grund zur Muthmaßung von Betrug vorhanden ist."

Wo der starke Betrugverdachtsgrund fehlt, kann demnach der Schuldner nicht eingesperrt werden, wenn er zur Befriedigung der gerichtlich anerkannten Forderung seines Gläubigers Alles hergibt, was er hat abzüglich dessen, was ihn das Gesetz der Pfändung zu entziehen berechtigt. Der Schuldner im Staate Illinois, gegen den ein gerichtliches Zahlungsurtheil ergangen ist, darf laut der staatlichen Exemptionsgesetze, wenn er eine ledige Person ist, Fahrhabe („Personal Property") bis zum Verkaufswerthe von $100 für sich behalten; und wenn er das Haupt einer Familie ist und mit seiner Familie lebt, so darf er Fahrhabe bis zum Werthe von $400 behalten. Uebergibt der Schuldner innerhalb zehn Tagen nach Zustellung des Zahlungsurtheils dem Gerichtsvollstrecker ein beschworenes Verzeichniß seiner Habe, und geht aus diesem Verzeichniß hervor, daß der Werth seines Gesammtbesitzes den gesetzlich freigegebenen Betrag nicht übersteigt, so ist der Schuldner ein freier Mann.

Wenn er sich aber weigert, das vorschriftsmäßige Verzeichniß seiner Habe zu liefern, oder sich weigert, die Wahrheit seiner Angaben zu beschwören und trotzdem nicht bezahlt, so kann er eingesperrt werden und kann im Gefängniß gehalten werden sechs Monate lang, falls er nicht vorher zu bezahlen vorzieht. Einzige Bedingung dabei ist, daß der Gläubiger während der Dauer der Haft für den Schuldner Kostgeld bezahlt: wöchentlich im Voraus. Wer die Kosten nicht scheut, kann also den faulen Schuldner ein halbes Jahr lang im Gefängniß zappeln lassen. Und ist dann die Haft vorbei, so ist damit die Schuld nicht etwa getilgt, sondern kann immer noch eingetrieben werden, sobald sich später etwas vorfindet, was dem Schuldner genommen werden kann. Auch hat dann der Gläubiger nicht bloß Anspruch auf den Betrag des ursprünglichen Urtheils, sondern ist zugleich berechtigt zur Rückerstattung der ausgelegten Beköstigungskosten.

Für dies Alles lassen sich leicht genug die maßgebenden Rechtsgründe erkennen. Diese sogenannte Schuldhaft hat gleichen Zweck und gleiche Wirkung, wie in Deutschland die gesetzliche Strafe für Verweigerung des Offenbarungseides. Sie soll verhüten, daß Leute durch Verheimlichung ihres Eigenthums sich der Bezahlung ihrer Schulden entziehen, trotzdem sie imstande sind zu bezahlen.

* * *

Aber die Regel, wie oben angegeben, hat noch eine andere Ausnahme. Der Schuldner in dem jetzt hier vorliegenden Falle ist, wie er versichert, n i c h t imstande zu zahlen. Es wird nicht gesagt, daß er sich geweigert hätte, die vom Gesetz erforderte Auskunft über seine Vermögensverhältnisse zu geben. Man hat ihn auf Antrag seiner Gläubigerin trotzdem verhaftet.

Das scheint ein Verstoß gegen den angeführten Satz der Verfassung, ist aber keiner oder galt wenigstens bisher nicht dafür. Die Schulden, auf die sich der Satz der Verfassung bezieht, sind (obgleich das nicht ausdrücklich gesagt ist) nur „kontraktliche" Schulden; also Zahlungsverpflichtungen, die sich aus Kauf und Verkauf, aus Borg und Verpachtung, aus geleisteten Diensten oder sonst welchen privatrechtlichen Abmachungen und Verhältnissen ergeben. Liegt dagegen eine Forderung vor, die sich aus einem Unrecht ergibt, das ein Mensch einem andern Menschen zugefügt hat, so ist das keine gewöhnliche Schuld. Das daraufhin im gerichtlichen Entschädigungsverfahren erlangte Zahlungsurtheil ist kein gewöhnliches Schuld-, sondern ist eine Art von Strafurtheil; zu vergleichen den Urtheilen im strafgerichtlichen Verfahren, die auch „abgesessen" werden müssen, wenn der Verurtheilte die ihm auferlegte Geldbuße nicht bezahlt.

Der „arme" Verklagte im vorliegenden Falle hat laut der gegen ihn erhobenen Klage mit dem Automobil, in dem er fuhr, die Klägerin überfahren. Das Gericht fand, daß er fahrlässig gewesen, daß er also Schuld hatte an dem Unfall, und es verurtheilte ihn daraufhin, an die Geschädigte $200 und Kosten, insgesammt $222.50 zu zahlen. Die Zeit, in der gegen das Urtheil hätte appellirt werden können, hat er ungenützt vorübergehen lassen. Das Urtheil kann demnach nicht mehr angefochten werden, und da er nicht zahlte, so schien die Klägerin berechtigt, ihn ins Gefängniß setzen zu lassen: selbst wenn es ihm wirklich (was sie offenbar nicht glaubt) ganz unmöglich sein sollte, zu zahlen. Die Dauer seiner Haft, wie gesagt, kann sechs Monate betragen, falls nicht entweder e r vor Ablauf dieser Frist die Forderung der Klägerin befriedigt, oder die Klägerin es früher müde wird, die zur Bestreitung seiner „Boardbill" erforderlichen $3.50 per Woche zu zahlen.

Einstweilen jedoch ist die Haft durch einen unerwarteten Schachzug des Anwalts des Häftlings unterbrochen, der ihn unter gefälliger Mitwirkung des Countygerichts vorläufig gegen Bürgschaft losgeeist hat: zu weiterer Untersuchung seiner vermeintlichen Rechte als „zahlungsunfähiger Schuldner". Was dabei am Ende herauskommen wird, muß abgewartet werden. Der Schuldner ist offenbar entschlossen, koste es was es wolle, seine Freiheit zu verfechten. Die Gläubigerin scheint ebenso entschlossen, ihn nicht laufen zu lassen, falls sie es irgendwie zu verhindern imstande ist. Also steht zu hoffen, daß der interessante Rechtsstreit gründlich ausgefochten werden wird.

Die Umwandlung chemischer Elemente.

Aus der Entdeckung des Radiums und der radioaktiven Erscheinungen haben die Physiker seit etwa fünf Jahren den Schluß zu ziehen begonnen, daß die chemischen Elemente und ihre Atome keineswegs, wie die moderne Chemie bis dahin angenommen hatte, unter allen Umständen unzerlegbar seien. Thatsächlich deuten ja das periodische System der Elemente und die nahe Verwandtschaft einzelner Elemente untereinander geradezu auf eine zusammengesetzte Beschaffenheit der Atome hin. Es tauchten Theorien auf, die in der Materie nichts als Elektrizität und in den Atomen einen Elektronen-Wirbel von der Art winziger Sonnensysteme erblicken wollten. Zögernd folgten die Chemiker den Schlußfolgerungen, welche die Grenzen zwischen Kraft und Stoff verwischen und das ganze bisherige Gebäude der Chemie und Physik umstoßen zu wollen schienen. Und doch war es ein Chemiker, der Engländer Ramsay, der den auch bisher nicht bloß unwiderlegt gebliebenen, sondern vielfach bestätigten experimentellen Nachweis erbrachte, daß sich aus Radium-Emanation Helium bilde. Als dann Ramsay 1907 gefunden zu haben glaubte, daß sich aus der Radium-Emanation bei Anwesenheit von Kupfer-Sulfat Argon und bei Anwesenheit von Wasser Neon bilde, ja, daß die Einwirkung des Radiums ihm zur Umwandlung von Kupfer in Lithium verholfen habe, da sind auch viele deutsche Chemiker von Ruf rückhaltlos für die Umwandlungsfähigkeit der Elemente eingetreten. Der Traum der Alchymisten schien verwirklicht und in den aus dem Atomzerfall sich ergebenden ungeheuren Energiemengen die wahre Ursache der Sonnen- und der Erdwärme gefunden zu sein. Noch 1908 sind beim Reichs-Patentamt Anmeldungen erfolgt, die darauf abzielen, unserer Luft die in großen Mengen dem Erdboden entströmende Radium-Emanation zu entziehen, um die Energie des Atomzerfalls technisch zu verwerthen. Seitdem aber ist gegen derartige Anschauungen ein gewisser Rückschlag eingetreten, von dem sich einstweilen noch nicht sagen läßt, ob er bloß zeitweilig oder dauernd sein wird. Eine Nachprüfung der Ramsay'schen Beobachtungen von 1907 durch Frau Curie, den Amerikaner Rutherford und andere bestätigte sie nicht nur nicht, sondern ergab beträchtliche Zweifel.

In einem Vortrage vor dem Münchener Verein für Naturkunde konnte der Chemieprofessor Dr. K. Hofmann mittheilen, Ramsay selbst habe gesagt, daß seine Annahme von der Umwandlung des Kupfers in Lithium und der Radium-Emanation in Argon oder Neon ein Irrthum gewesen sei. Es bliebe also noch die andauernd als erwiesen geltende Bildung von Helium aus Radium-Emanation. Aber auch diese ließe sich ohne Umwandlung der Elemente erklären, wenn man annimmt, daß das räthselhafte Radium überhaupt kein einfaches Element, sondern ein zusammengesetzter Stoff sei. Dem widerspricht allerdings, daß das Spektrum der Radium-Emanation keine Spur von Helium andeutet. Von den 23 bisher bekannten radioaktiven Substanzen ist die Elementarnatur vieler, wie z. B. des Thoriums, unbezweifelt. Aber hinsichtlich des Radiums sind die Chemiker immer zweifelhaft geblieben, obwohl das charakteristische Spektrum und die chemische Beschaffenheit der Radiumsalze für ein Element zu sprechen scheinen. Dem Lehrsatz, daß die Elemente aus einzelnen Bausteinen zusammengefügt seien, steht also neuerdings wieder jener ältere gegenüber, der sie für vollkommen und ewig unzerlegbar erklärt. Der erwähnte Chemieprofessor Hofmann wußte auch anzuführen, daß seit einigen Monaten die Theorie des englischen Astronomen und Physikers Lockyer, als ob die höchsten im Weltraum vorkommenden Temperaturen eine Zersetzung der Elemente bedingten, widerlegt sei. Lockyer habe angenommen, daß das bloß helle Linien enthaltende Spektrum solcher Nebelflecke, wie beispielsweise derjenigen des Orion, auf ungeheuer hohe Temperaturen hindeute, die schwerere Elemente als Wasserstoff, Helium, das bisher auf der Erde noch nicht gefundene Asterium u. s. w., nicht aufkommen ließen. Aber eine Entdeckung der allerneuesten Zeit sei es, daß diese Gase mit solch ausgeprägten Spektrallinien bloß bei sehr tiefen Temperaturen leuchten und daß die Außenschichten der betreffenden Nebel, deren Leuchten wahrscheinlich von aus dem Innern herausgeschleuderten elektrisch geladenen Theilchen herrühre, sicher nicht wärmer seien als etwa — 200 Grad C. Durch Arrhenius hat sich die Theorie Bahn gebrochen, daß mittels des Luftdrucks, der auf der Sonne 3½ Mal größer als die Schwerkraft sei, ungeheure Mengen kleinster Stoffpartikelchen von den Gestirnen in den Weltenraum hinausgeschleudert und dann von anderen Gestirnen angezogen würden. Das würde einen andauernden Austausch von Materie hervorrufen und erklären, warum die chemische Zusammensetzung der Gestirne bloß quantitativ, aber nicht qualitativ verschieden ist.

Ist das richtig, so haben wir Aussicht, auch die bisher bloß durch das Spektrum der Nebelflecke gemuthmaßten Elemente einmal auf der Erde zu finden oder sie mit bereits bekannten Elementen zu identifiziren. Vom sogenannten Coronium der Sonnenatmosphäre wird beispielsweise neuerdings angenommen, daß es dasselbe sei wie Natrium.

„Le Tirage au sort".

Aus Brüssel wird geschrieben: Letzten Sonnabend war in der belgischen Hauptstadt „Tirage au Sort". Das ist etwas ganz Besonderes, denn an diesem Tage wird „gelost". Der „Tirage au Sort" ist die deutsche Musterung: jeder Neunzehnjährige zieht auf dem Rathhaus seine Nummer. Ist sie hoch, dann ist er jeder Sorge für die Zukunft enthoben; ist sie aber niedrig, dann muß er entweder selbst dienen oder einen Ersatzmann stellen und mit 1800 Francs oder auch mehr — je nach der Konjunktur — jährlich honoriren. Man sollte also meinen, daß dieser Vorgang zu einem besonderen Jubel keinen Anlaß gäbe. Und doch ging es in den Straßen der Stadt gestern und vorgestern zu, als hätten Hunderte armer Teufel das große Loos gewonnen. Die Paare mit den Kindern sitzen maskirt in Droschken, johlen und schreien und ziehen von Kneipe zu Kneipe. Auf den Straßen bilden sich Gruppen; ein Musikant spielt auf der Ziehharmonika einen Tanz, und sofort wird unter freiem Himmel ein Tanz aufgeführt. Betrunkene und Nüchterne betheiligen sich an diesem Bacchanal; groß und klein tanzt auf Holzpantoffeln, deren Geklapper das Gekrächze des Musikinstruments rhythmisch begleitet. Inzwischen sind einige Kremser angefahren; die halb betrunkenen Rekruten steigen ab, nehmen ihren Kameraden die Tänzerinnen aus dem Arm, und nachdem die Blechmusik den letzten Gassenhauer intonirt hat, geht der wilde Reigen auf's Neue los — und das Bacchanal wird zur Orgie.... Man darf sich deshalb nicht wundern, daß öffentlich vor Exzessen gewarnt wird und daß die Blätter heute Vormittag aus dem ganzen Land spaltenlang über Exzesse berichten und sogar theilweise zu melden wissen, daß blutige Opfer auf der Strecke blieben. Ich weiß nicht, ob diese allgemeine Begeisterung als ein Zeichen dafür gedeutet werden kann, daß Belgien für die allgemeine Dienstpflicht reif ist; eine solche Begeisterung müßte doch eigentlich von einem inneren Impuls getragen sein. Denn schließlich kann der Alkohl allein und die „Freude am Weib" nicht Ursache einer Orgie sein.

Die höchst erreichte Höhe.

Der Höhenrekord des Registrirballons, der am 25. Juli 1907 26,557 Meter erreicht hatte, ist jetzt von einem anderen Ballon geschlagen worden. Unter den am 5. November 1908 aufgelassenen Registrirballons des Observations von Ucole hat einer der Ballons, wie festgestellt wurde, die riesige Höhe von 29,040 Metern erreicht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Selina

im Alter von 6 Jahren, 7 Monaten und 9 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 751 N. Leavitt Str., nach Concordia.

August und Johanna Elendt, Eltern.
Martha, Alfred und Hedwig, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Bertha Kaeseberg

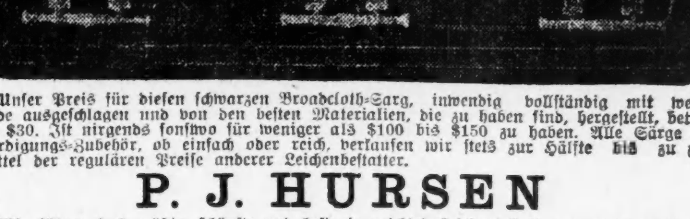
(Gattin des verstorbenen Ehrgott Kaeseberg) am Donnerstag, den 4. März, im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Beerdigung privat am Sonntag, den 7. März, Morgens.

Frau Theo. A. Stupe, Tochter.
Anthony E., Peter W. und Karl A. Sehl, Kinder.
Frau Hugh W. Leffingwell, Walter E., Julius A. und Elsa Heinemann, Enkel.

Gestorben: Charles Dieterich, 72 Jahre alt, Gatte von Minnie Dieterich, Vater von Martha Dreesbach, Emma Smith, Lillian Childs, Annette Thomas und Charles Dieterich. Beerdigung Freitag, den 5. März, 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 2917 N. Robey Str., nach Rosehill.

Kosten der Beerdigung zu hoch—

An einem Sarg, der sagen wir anderswo ungefähr $200 kostet, ersparen wir den Käufern an einem ähnlichen Sarg von $100 bis $125 und geben dabei die besten Materialien, die zu haben sind. Jeder kann sich von der Wahrheit dieses überzeugen, der unser Etablissement besucht und unsere Preise, die deutlich markirt sind, mit denen anderer Leichenbestatter vergleicht.



Unser Preis für diesen schwarzen Broadcloth-Sarg, inwendig vollständig mit weißer Seide ausgeschlagen und von den besten Materialien, die zu haben sind, hergestellt, beträgt nur $30. Ist nirgends sonstwo für weniger als $100 bis $150 zu haben. Alle Särge und Beerdigungs-Zubehör, ob einfach oder reich, verkaufen wir stets zur Hälfte bis zu zwei Drittel der regulären Preise anderer Leichenbestatter.

P. J. HURSEN

Wir führen das größte, schönste und best eingerichtete Leichenbestattungsgeschäft im Staate. Unsere Art Beerdigungen zu leiten ist unerreichbar in Bezug auf Feierlichkeit, Höflichkeit und Waaren erster Klasse.

Chicagos unabhängiger Leichenbestatter

übernimmt Begräbnisse in jedem Theile Chicagos und den Vororten. **Keine Extrakosten für größere Entfernung.** Stiller Automobildienst auf schnelle und sofortige Anrufe irgendwo. Vollständige Auswahl in Särgen in unseren staubdichten Showrooms, stets offen für Besucher.

Telephon West 101 P. J. Hursen, Expert-Embalmer, 989 West Madison Str., Chicago, Ill.

10 Minuten vom Downtown-Distrikt mit den Madison Str. Cars.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn

Franz Wachholz

im Alter von 54 Jahren und 1 Monat nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 417 48. Place, Sonntag 12 Uhr, nach der Gethsemane-Kirche, Pastor Muetzel, von da nach Bethania. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Wachholz geb. Schneider, Gattin.
Ferdinand und Wilhelmina Wachholz, Eltern.
Wilhelmina Steinkraus, Alwina Neumann, Albert Wachholz, Amelia Neumuth, Augusta Schennemann, Ernst und Robert Wachholz, Geschwister, nebst Verwandten.
dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Anna Sisko, geb. Sternberg,

am Dienstag, den 2. März, nach kurzem Krankenlager gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. März, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 221 Roscoe Boulevard, nach dem Elmwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Fred Sisko, Gatte.
Eleonore Sisko, Tochter.
Peter und Emma Sternberg, Eltern.
Ernst und Emil, Brüder.
nebst Verwandten.
dofr

Todes-Anzeige.

Prinz Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Karoline Goebel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. März, 2 Uhr, vom Trauerhause, 199 Augusta Str., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die Beamten versammeln sich am Freitag Nachmittag um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Helene Tacker, Präs.
Theodore Timmermann, Sekr.

Todes-Anzeige.

Dorothea Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Karolina Goebel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. März 1909, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 199 Augusta Str., nach der St. Bonifazius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 8½ Uhr in der Vereinshalle. Um stille Theilnahme bitten:

Dora Haase, Präsidentin.
Louise Voß, Sekr., 359 N. Lincoln Str.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Heinrich Schutte

am Dienstag, den 2. März, im Alter von 22 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. März, Nachmittags um 1½ Uhr, vom Trauerhause, 1667 N. Albany Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich und Emma Schutte, Eltern.
Karl Schutte, Bruder, nebst Verwandten und Bekannten.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Karoline Goebel

am 2. März im Alter von 57 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, 199 Augusta Str., nach der St. Bonifacius-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Goebel, Sohn.
Anna Goebel, Schwiegertochter.
Richard und Florence, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Frau Bernadina Krachenfeld

am 2. März im Alter von 68 Jahren im Hause ihrer Nichte, Mrs. Rose Latimer in Downers Grove gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Vormittag um 9 Uhr von J. Wiands Leichenbestattungsgeschäft, 922 W. 22. Str., nach der St. Pauls-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Nichte:

mdo Rosa Latimer.

Gestorben: Ernest Reitmeier, im Alter von 73 Jahren, geliebter Gatte von Helen, geb. Warnken, geliebter Vater von William H., Fred, Henry, Mrs. Bertha Hettinger, Mrs. Lillian Baumgartner und Mrs. Wm. Taber. Beerdigung vom Trauerhause, 767 N. Halsted Str., Freitag, 5. März 1909, 1 Uhr Nachmittags, per Kutschen nach Rosehill. mdo

Gestorben: August Wegwerth, 73 Jahre alt, geliebter Gatte von Julia geb. Kap, theurer Vater von Frau Peter Zeches, Frau Geo. Schmoll, Frau Edward Lingren, John Wegwerth, Frl. Anna Wegwerth, Frau Chas. Meyer. Beerdigung vom Trauerhause, 119 E. Belmont Ave., Sonntag, den 7. März, um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Concordia. dofrsa

Gestorben: Theresa Molter geb. Baßler, geliebte Gattin von George Molter, 48 Jahre alt, starb am 3. März. Beerdigung Samstag, den 6. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2809 N. 45. Ave., Mayfair, nach dem Forest Home-Friedhof.

Gestorben: Leonore Lang, am 3. März, Gattin des verstorb. Friedrich Lang, Mutter von Frau Ottilia L. Schreiber. Beerdigung vom Trauerhause, 971 Winona Ave., Samstag, den 6. März, um 1 Uhr Nachm., nach Graceland.

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Gatten und Vater

William Heisterberg,

der heute vor zwei Jahren, am 4. März, gestorben ist.

Wir denken heut' mit schwerem Herzen
An Deinen letzten, Deinen Sterbetag.
Zwar sagt ein Wort: Zeit heilet alle Schmerzen,
Doch die Erinnerung ruft sie wieder wach.
Wir denken Dein und werden Dein gedenken
Bis zu der Stunde, wo uns der Tod vereint,
Dann wird uns Gott die schönste Freude schenken,
Die himmlisch sel'ge Freude — Wiederseh'n.

Mary Heisterberg und Kinder.

Zur Erinnerung.

Mit wehmüthigem Herzen gedenken wir heute des Todestages unseres geliebten Sohnes und Bruders

Paul Lane,

welcher heute vor einem Jahre, am 4. März 1908, in seinem 43. Jahre gestorben ist.

Der Schmerz um dich wird nie vergehen,
Doch hoffen wir auf ein Wiedersehen.

Eltern und Geschwister, Portland, Ore.

Danksagung.

Der Metropolitan Life Insurance Co. u. ihrem Agenten Herrn Simpson S. Kardon spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus für die prompte Auszahlung der Versicherungssumme beim Tode meines geliebten Gatten

Joseph Waack,

was mir eine große Hilfe war. Ich möchte auch jeden Mann, Frau oder Kind empfehlen sich in diese Versicherungsgesellschaft aufnehmen zu lassen, welche meine Freunde und ich selbst für die beste Lebensversicherungs-Gesellschaft in Amerika halten. Nochmals dankend:

Frau Friedericke Waack.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze find in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 707 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Deutsches Theater in Powers
Direktion.........Leon Wachsners Estate
Sonntag, den 7. März 1909.
21. Abonnements-Vorstellung.
Die Wildente!
Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen.
Sitze: $1.50, $1.00, 75c, 50c, 35c. Jetzt zu haben. dosafon

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Ungarischen Farmers-Vereinigung von Chicago
Samstag Abend, 6. März 1909,
in der Northwest-Halle, 392 W. North Ave., Ecke Western Ave. 50 Preise, werth $300, zur Vertheilung an die komischsten Masken und Gruppen. Jeder ist dazu sofort loskenfrei eingeladen, ohne Rücksicht auf Geschlecht, Nationalität oder Mitgliedschaft. Gute Musik. Gutes ungar. Abendessen. Anfang 8 Abends. Großer Maskenmarsch 11 Uhr. Preisvertheilung präzis 12 Uhr Nachts. Tickets 25 Cents. Nehmt Halsted Str. Car, steigt um auf North Ave. Car bis Western Ave.

Grote Agitations-Versammlung
verbunnen mit Bühnen-Upföhrung, Konzert, Frier Verloosung und Ball, veranstaltet von den Plattdütschen Gilden
Nord-Chicago Nr. 9,
Freiheit Nr. 27,
Rheinland-Westphalen Nr. 90,
Von de Waterkant Nr. 42,
am Sünndag, den 7. März 1909, Klock 3 Nahmiddags, in Nordsiders Halle, North Ave. un Halsted Str. Intritt 25c de Person. Jedes Ticket berechtigt tor Dehlnahme an de frie Verloosung. dosafon

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß..........Eigenthümer.
Beginnend Montag, den 9. November, jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Prof. Fred Brumm Orchester.
nov10,bidofon*

Chas. Lueneburgs Wirthschaft,
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Nordseite populärster Saloon. Täglich und Sonntag zum Frühschoppen spezieller feiner Imbiß, während der Woche ff. Mittagtisch. Erster Klasse hiesige und importirte Getränke. Pilsener u. Kulmbacher stets an Zapf. Skatfreunde finden hier den dritten Mann.
24fep,dofon*

Kauft eine Farm für $10
Anzahlung u. $10 den Monat, in Vilas County, Wisconsin. Keine Zinsen. Keine Steuern.
Und versichert Euer Leben.
Falls Ihr sterbt ehe die Farm ganz bezahlt ist, wird sie Euren Erben sofort kostenfrei überschrieben. Wegen voller Einzelheiten schreibt heute an G. F. Sanborn Co., Dept. 15, Ashland, Wis. — Chicago Office 1210 Portland Bldg., 181 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.
4mzdiboson,1m

Zu vermiethen An Vereine, Logen u. Gesellschaften
LUISENHAIN
der naheglegenste, leicht erreichbarste Picnicplatz
in Chicago. 5 Cents Fahrgeld auf der Metropolitan Hochbahn und Madison Straßenbahn direkt zum Park. Zu erfragen bei: A. Oelinger & Co., 172 Washington Str.; Louis Vala, 124 Franklin Str.
feb7,*2

$50 Reward For any skin disease, old sore, eczema, granulated eyelids or piles Colliver's "Goodsalve" won't cure. 50c at any drug dept. or postage on Stats at. By mail, J. R. COLLIVER & CO., Aurora, Ill.
4mg,edd,1m

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central.

Neuerscheinungen.
Deutschlands Seemacht, von Wislicenus, illustrirt von Prof. Stöwer. Eleg. geb....2.10
Deutschlands Flotte im Kampf, von Graf Bernstorff. Geb....1.10
Aetheria, eine Planetenfahrt, von Aug. Niemann....90
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Ein gutes Porträt von
Präsident Taft
Größe 22 bei 28.
Preis.....25c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag: „Die Wildente", Schauspiel von Henrik Ibsen.

Nicht nur der engere Kreis der Ibsen-Verehrer, sondern allen Theaterfreunden geschieht durch die Auswahl des Stückes für die kommende Sonntags-Vorstellung in Powers' Theater ein Gefallen. „Die Wildente" wird ziemlich allgemein und wohl mit Recht für das dramatisch wirksamste Bühnenwerk des skandinavischen Seelenforschers gehalten. Die Besetzung, in welcher das Stück hier zur Aufführung gebracht wird, und der Umstand, daß Herr Marx, der gerade auf diesem Gebiete schon wiederholt Treffliches geleistet hat, die Spielleitung führen wird, lassen einen wirklichen Kunstgenuß mit Sicherheit erwarten. Es ist dringend zu wünschen, daß bei dieser Vorstellung nun keiner von denen fehlt, die so oft darüber Klage geführt haben, daß seitens der Direktion zu wenig an ernster Geisteskost geboten wird. Das Personenverzeichniß des Stückes, nebst Angabe der Besetzung, folgt:

Großhändler Werle, Eisenwerksbesitzer .... Julius Schmidt
Gregers Werle, sein Sohn .... Richard Hahn
Der alte Ekdal .... Hermann Meltzer
Hjalmar Ekdal, Sohn des Alten, Photograph .... Bela Duschak
Gina Ekdal, Hjalmars Frau .... Lizzie Forster
Hedwig, beider Tochter .... Eva Speier
Frau Soerby, Hausdame beim Großhändler .... Mathilde Dierks
Relling, Arzt .... Emil Marx
Molvik, früherer Theologe .... Christian Rub
Buchhalter Groberg .... Adolf Seebach
Pettersen, Diener des Großhändlers .... Emanuel Taussig
Lohndiener Jensen .... Karl König
Kammerherr Bolle .... Helmar Lerski
Kammerherr Flor .... Louis Sternwald
Kammerherr Kaspersen .... Fritz Kessenich
Lohndiener .... Carl Seebach
Gäste. Diener.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten begann heute an der Theaterkasse. Am Sonntag wird die Kasse von 10 bis 1 Uhr und am Abend von 6 Uhr an geöffnet sein.

In tiefer Noth.

Vergebens späht der Schwabenverein nach einem Retter aus.

Trauer herrscht unter den Mitgliedern des Schwabenvereins, dessen Vorstand bislang vergebliche Anstrengungen gemacht hat, einen Ausweg aus der Nothlage zu finden, in welche die wackeren Schwaben gerathen sind. Wer schon einmal bei einem Cannstatter Volksfest oder sonstigen Feierlichkeiten bei den Schwaben zu Gaste war, wird sich gewiß mit Vergnügen an die knusprigen Pretzeln erinnern, die ihm vorgesetzt wurden. Ohne Laugenpretzeln — so nennt man in Württemberg dieses Nationalgebäck — gibt es für den echten Schwaben aber kein Vergnügen, und jetzt ist in ganz Chicago kein solcher Leckerbissen mehr zu haben! Die Kunst, die Laugenpretzel zu erzeugen, wurde nämlich aus nicht ersichtlichen Gründen bislang nur von einem einzigen Manne hier ausgeübt, der sich damit im Laufe der Zeit ein so großes Vermögen erwarb, daß er sich vor Kurzem eine Farm kaufen konnte, auf der er den Rest seiner Tage in beschaulicher Ruhe zu verbringen gedenkt. Bisher hat sich noch kein Nachfolger gefunden, und keiner kann künden, wie lange sie noch währen mag, die schreckliche, die pretzellose Zeit.

Gemälde-Ausstellung.

Im Atelier von Magda Heuermann, 1016 Fine Arts Bldg., wird von Sonntag bis Freitag nächster Woche eine Sammlung von Gemälden, Radirungen und Skizzen von Jerome Blum ausgestellt sein, der soeben nach zweijährigem Aufenthalt in Paris hierher zurückgekehrt ist. Der erst 30 Jahre alte Künstler stellte im letzten Pariser Salon drei Bilder aus. Er ist ein Chicagoer Kind, Sohn des Herrn Julius Blum, und hier im elterlichen Hause, 4619 Michigan Ave., abgestiegen. Nach kurzem Aufenthalt hier wird er wieder nach Paris zurückkehren. Am Sonntag Nachmittag 3 Uhr wird die Sammlung von geladenen Gästen besichtigt werden, von Montag an bis Freitag ist sie von 10 bis 5 Uhr für Jedermann unentgeltlich zu sehen.

Nahm sich's zu Herzen.

Nach einem Streite mit ihrem, den Hausgenossen nur unter seinem Vornamen John bekannten, Anbeter versuchte gestern Abend die 21jährige Emma Reed, Nr. 333 W. Madison Straße, mittels Karbolsäure und Jodtinktur ihrem Dasein ein Ende zu machen. Als sie das Gift vor seinen Augen trank, gab John, von Grauen gepackt, Fersengeld. Die Lebensmüde wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Ihr Zustand wird als bedenklich bezeichnet.

Lehrergehälter.

Erziehungskommission verlangt Festsetzung eines Mindestgehaltes.

Einheitliche Regelung der Lehrergehälter und Festsetzung eines Mindestgehaltes verlangt die Erziehungskommission in einer Vorlage, welche Nachrichten aus Springfield zufolge in den nächsten Tagen der Legislatur zugehen wird. Die Kommission behauptet, daß sich unter den 28,000 Lehrkräften des Staates Personen befinden, denen Hungerlöhne im wahrsten Sinne des Wortes gezahlt werden. In einem County erhält eine Lehrerin 30 Cents den Tag. In 28 anderen Counties wird 60 Cents den Tag als genügende Entschädigung für die Lehrerin angesehen. Natürlich wird dieses fürstliche Gehalt nur während der Schulzeit gezahlt. Eine Lehrerin in den einklassigen Schulen dieser Counties würde bei einem Monatsgehalt von $20 $120 das Jahr beziehen. Das Durchschnittsgehalt eines Lehrers beträgt in Illinois $616, einer Lehrerin $516.50.

Die Kommission empfiehlt, Lehrkräften, die eine Prüfung für Unterricht in den höheren Klassen mit Erfolg bestanden haben, wenigstens $55 den Monat zu bezahlen, was $385 das Jahr ausmachen würde, anderen aber wenigstens $45, was $315 das Jahr ausmachen würde.

Schlag für Reformbewegungen.

Einen schweren Schlag für Reformbewegungen aller Art, die von Angehörigen aller Parteien ausgehen und am Wahltage Abhilfe zu schaffen suchen, bedeutet ein Gutachten, das Generalanwalt Stead gestern abgegeben hat. Es geht dahin, daß ein Wähler, der sich in der Vorwahl für die Kandidaten einer parteilosen Vereinigung erklärt, für die folgenden zwei Jahre das Recht verliert, sich an den Vorwahlen der Partei zu betheiligen, der er bis dahin angehört hatte. Ein Wähler muß auch in städtischen Vorwahlen seiner Partei treu bleiben. Schließt er sich einmal einer derartigen Bewegung an, so muß er zwei Jahre lang dabei bleiben.

Wichtig für Pferdebesitzer.

Fachwissenschaftlicher Vortrag über Geschirre und deren Anlegung.

Morgen wird Dr. A. H. Baker von der hiesigen Thierarzneischule auf Einladung des Thierschutzvereins in dessen Verbandsräumen, 560 Wabash Avenue, bei freiem Eintritt einen sehr zeitgemäßen Vortrag darüber halten, wie den Pferden die Geschirre aufgelegt werden sollen, was gar nicht so leicht ist, wenn man verhindern will, daß die Thiere sich den Rücken wund scheuern und unerträgliche Schmerzen leiden müssen. Außerdem ist die richtige Anpassung des Geschirrs um den Hals (Kummetgeschirr) von großem Einfluß auf die Zugkraft von Lastpferden. Dieses für jeden Fuhrherrn wichtige Thema wird der genannte Fachmann behandeln. Herr Geo. A. Scott wird gleichzeitig sich über die verschiedenen, oft unbewußten Formen der Thierquälerei und die einschlägigen Gesetze verbreiten. Jeder Pferdebesitzer und -Freund ist eingeladen.

Ließ Schuldfrage offen.

Koronersjury empfahl nur Motorführern größere Vorsicht an.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod der 18jährigen Agatha Reinhold und der 17jährigen Maria Ohl, die beide, wie berichtet, Dienstag Abend an 24. Straße und Cottage Grove Ave. zwischen zwei Elektrische geriethen und zermalmt wurden, ließ in ihrem Wahrspruch die Frage offen, wer für den Unfall verantwortlich ist. Sie empfahl aber, daß Motorführer von Elektrischen, die sich an Kreuzungen begegenen, dort mit größerer Vorsicht, und langsamer als bisher, fahren.

Böser Zusammenstoß.

An Webster und Seminary Avenue fuhr gestern eine Elektrische der N. State Str.-Linie in einen mit drei Mauleseln bespannten Ablieferungswagen des Gurkenhändlers John J. Wolf, 798 W. Lake Str., hinein, der mit einem gewaltigen Krach zur Seite flog und dann umkippte. Wie durch ein Wunder blieben die Maulthiere unverletzt, der Kutscher war weniger glücklich und mußte im Patrouillewagen nach Hause geschafft werden. Auch der Straßenbahnwagen wurde erheblich beschädigt.

* Die Direktoren der North Ave. State Bank haben gestern eine vierte Vierteljahres-Dividende von 1¾ Proz., zahlbar am 1. April, erklärt.

Ihr Weizen blüht.

Das hiesige Raubgelichter spottet der Ohnmacht der Polizei.

Wird immer dreister.

Wurde auf dem Bahnsteig einer Hochbahnhaltestelle überfallen und schwer mißhandelt.—Sonstige Banditenstreiche. —Inquest verschoben.

Auf dem Bahnsteig der Hochbahnhaltestelle an 5. Avenue und Randolph Straße wurde heute Morgen um halb vier Uhr der Landwirth Fritz Rees aus Union, Ill., von zwei Banditen hinterrücks überfallen und niedergeschlagen. Es gelang ihm, einen seiner Angreifer mit zu Boden zu reißen. Während er mit ihm kämpfte, wurde er von dessen Kumpan so lange geprügelt und mit Füßen gestoßen, bis seine Kräfte erlahmten. In diesem Augenblick kam ihm F. A. Nehse, der im Hause Nr. 61 La Salle Str. beschäftigt ist, zu Hilfe. Die Räuber suchten, ohne irgend welche Beute ergattert zu haben, das Weite. Nehse geleitete den schlimm zugerichteten und blutenden Mißhandelten nach der Hauptwache, wo er sein Abenteuer schilderte. Nachdem Rees auch eine Beschreibung seiner Angreifer geliefert hatte, wurde er nach dem Nothfall-Hospital geschafft.

Arbeiteten mit Hochdruck.

Die Polizei ist auf Grund der von Rees gelieferten Beschreibung zu der Ansicht gelangt, daß seine Angreifer dieselben Halunken sind, die Frederick J. Schultz, Nr. 143 Harlem Avenue, Forest Park, und Joseph Hoff, Nr. 372 W. Jackson Boulevard, überfallen und ausgeplündert, sowie gestern Abend einen Expreßwagen, der unbeaufsichtigt an Jackson Boulevard und Market Straße stand, um mehrere Packete geplündert haben. Die Packete wurden ihnen von dem Privatwächter Frank D. McNair abgejagt. Als der fünf Schüsse auf sie abfeuerte, ließen die Diebe die Beute fallen, stürmten davon und entkamen.

Schultz wurde auf der nach der Hochbahn-Haltestelle an Morgan Str. führenden Treppe von zwei Banditen überfallen und um seine Baarschaft im Betrage von $50 erleichtert.

Hoff fiel in der Nähe der Hochbahnhaltestelle an Halsted Straße unter die Räuber, die ihm im Handumdrehn $12 abnahmen.

Die Thäter haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Tagediebe verhaftet.

In C. Johnsons Wirthschaft, an W. Madison und Halsted Straße, wurden heute früh kurz vor 1 Uhr acht halbwüchsige, arbeitslose Burschen angetroffen, die dort angeblich schon seit Wochen allabendlich herumgelungert haben. Sie wurden festgenommen und in der Hauptwache unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage eingelocht. Dem Wirthe wurde mit Verhaftung gedroht, falls er nochmals unmündige Gäste in seinem Lokal dulde.

Die Häftlinge stehen im Alter von 16 bis 19 Jahren. Sie gaben ihre Namen an als Frank Stephans, Chas. Maston, John Macken, Thomas Ryan, Floyd Williams, Jakob Rosenberg, Frank Pell und Richard Fitzgerald.

In Untersuchungshaft.

In Verbindung mit dem Tode des 44jährigen Schankwirthes Charles Larson, Nr. 1318 W. 12. Straße, befindet sich der in F. E. Olsons Wirthschaft, W. 12. und Robey Straße, beschäftigte Schankkellner John Hoelcher, Nr. 1140 W. 13. Straße, in Haft. Larson ging gestern Morgen aus. Nach etwa einer Stunde kehrte er, mit Schrammen und Brauschen bedeckt, zurück und erzählte seiner Frau, daß Hoelcher ihn so zugerichtet habe. Ein Arzt wurde nicht geholt. Larson waltete seines Amtes als Herbergsvater, wurde aber um die Mittagsstunde von einem heftigen Unwohlsein befallen und begab sich zu Bett. Gegen Abend starb er.

Kräftiger Backenstreich.

Hoelcher gab in der Wache an W. 13. Straße an: „Larson war angesäuselt, als er gestern Vormittag Olson's Wirthschaft betrat. Er beleidigte mich. Nach kurzem Wortwechsel gab ich ihm mit der flachen Hand einen Backenstreich. Er taumelte, fiel um, raffte sich aber wieder auf und entfernte sich."

Da Larson annähernd 200 Pfund wog, glaubt die Polizei, daß er vielleicht durch den Fall tödtliche Verletzungen erlitten hat. Hoelcher wird auf jeden Fall in Haft verbleiben, bis der Koronersarzt die Todesursache festgestellt haben wird.

Speit Gift und Galle.

Eine traurige Rolle spielte Polizeihauptmann J. M. Storen in der gestrigen Verhandlung des Inquests über den Tod der Vortragskünstlerin Frau Becie C. Boak Fenner. Die Frau endete bekanntlich durch Selbstmord, nachdem sie unter der Anklage, versucht zu haben, von Perley W. Powers, dem früheren Pastor an der methodistisch-episkopalen Olivet-Kirche Geld zu erpressen, verhaftet und vom Stadtrichter Brüggemeyer um $10 und die Kosten gestraft worden war.

Anwalt Joel Baker, der Frau Fenner vertheidigt hatte, erklärte unter Eid, der Ueberzeugung zu sein, daß Storen durch brutale Behandlung der Verhafteten ein gut Theil zum Selbstmord der Aermsten beigetragen habe.

„Als ich die Dame kennen lernte, machte sie den Eindruck einer blühenden, geistig bedeutenden Frau", sagte er. „Als ich sie nach ihrer Verhaftung sah, war sie ein geistiges Wrack. Ich sprach mit Storen. Der erklärte mir: „Wenn sie mir die Briefe aushändigt, auf Grund deren sie von dem armen Geistlichen Gelder zu erpressen versucht, und außerdem die Stadt verläßt, werde ich die Anklage niederschlagen lassen."

Erhielt einen Rüffel.

„Mir wurde nicht gestattet, meine Klientin ohne Zeugen zu sprechen, selbst nicht vor Gericht, nachdem der Kadi die vorgeladenen Zeugen hinausgeschickt hatte. Als Frau Fenner vernommen wurde, pflanzte sich Storen vor sie auf und schnitt ihr Grimassen. Ich machte den Richter darauf aufmerksam, und der ertheilte dem Polizeihauptmann einen Rüffel."

„Das ist nicht wahr," schrie Storen.

„Ich bin hier vereidigt worden," antwortete der Anwalt.

In die Enge getrieben, spie Storen Gift und Galle.

„Dann haben Sie sich des Meineids schuldig gemacht," zeterte er. „Ich verlange, daß Richter Brüggemeyer, der Klageanwalt Cromwell und andere Zeugen jener Gerichtsverhandlung vor die Koronersjury geladen werden!"

Dem Antrage wurde entsprochen.

Nachdem dann noch mehrere unwichtige Zeugen vernommen worden waren, wurde die Fortsetzung des Inquests auf den 9. März verschoben.

Pastor Powers, der dem Koronersgehilfen C. F. Kennedy versprochen hatte, sich zur gestrigen Verhandlung einzufinden, glänzte durch Abwesenheit. Er soll noch mit seiner Gattin in Arizona weilen.

Auch ein Spezialist.

Sämmtliche Aerzte der Stadt wurden heute von Polizisten vor einem Diebe gewarnt, der seit mehreren Tagen hier sein Unwesen treibt, seine Opfer aber nur unter den Jüngern Aeskulaps sucht. Er „arbeitet" nach ebenso einfachen, wie berühmten Mustern. Gestern suchte er Dr. Anna Roß Lapham in ihrem Sprechzimmer Nr. 260 Bowen Avenue auf und ersuchte sie, bei seiner angeblich leidenden Frau vorzusprechen. Im Laufe der Unterhaltung bat er um ein Glas Wasser. Frau Lapham verließ einen Augenblick das Zimmer. Als sie mit dem Glase Wasser in der Hand zurückkehrte, war der Besucher verschwunden, mit ihm aber auch ihre goldene Uhr und Börse, die eine kleine Summe Geldes enthielt. In ähnlicher Weise hat der Spitzbube eine Anzahl Berufsgenossen der Dame gerupft.

Hämorrhoiden schnell im Hause kurirt

Augenblickliche Linderung, nachhaltige Heilung—Probe-Packet frei verschickt an Alle, in einfachem Umschlag.

Hämorrhoiden sind eine schreckliche Krankheit, aber leicht zu heilen, wenn man es richtig anfängt.

Eine Operation mit dem Messer ist gefährlich, demüthigend und unnöthig.

Es gibt nur einen anderen Weg, sicher kurirt zu werden — schmerzlos, sicher und privat in Eurem eigenen Hause — der ist die Pyramid Pile Cure.

Wir verschicken ein Probe-Packet frei an alle, die schreiben.

Es gewährt Euch augenblickliche Linderung, zeigt Euch die harmlose, schmerzlose Art, wie dieses große Mittel wirkt und leitet Euch auf den Weg zu vollständiger Heilung.

Dann könnt Ihr volle Größe Schachteln von allen Apothekern zu 50 Cents kaufen, und oft heilt eine Schachtel.

Besteht darauf, das Verlangte zu erhalten.

Wenn der Apotheker versucht, Euch etwas ebenso Gutes zu verkaufen, ist es, weil er mehr Profit daran macht.

Die Heilung setzt sogleich ein und fährt schnell fort, bis sie vollständig und nachhaltig ist.

Ihr könnt bei der Arbeit bleiben und Euch immer ruhig und angenehm befinden.

Es ist den Versuch werth.

Schickt Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 92 Pyramid Building, Marshall, Mich., und Ihr erhaltet umgehend per Post das Probe-Packet in unbedrucktem Umschlag.

Tausende wurden in dieser leichten, schmerzlosen und wohlfeilen Weise privatim zu Hause kurirt.

Kein Messer und die damit verbundenen Qualen.

Kein Arzt und seine Rechnungen.

Alle Apotheker, 50 Cents. Schreibt heute nach einem Frei-Packet.

Endete durch Leuchtgas.

Theodor Snook hat muthmaßlich Selbstmord begangen.

In seinem Zimmer in der Herberge Nr. 735 W. Van Buren Str. ist heute früh der erst kürzlich aus dem County-Hospital entlassene 30jährige Theodor Snook an Leuchtgas erstickt. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mann in einem Anfalle von Schwermuth Selbstmord begangen hat. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 380 W. Van Buren Str. geschafft.

Einer nach dem andern.

Vor Kurzem geriethen der bekannte Cellist Bruno Steindel, der lange Jahre ein höchst geschätztes Mitglied des Thomas-Orchesters war, und der Kritiker einer hiesigen englischen Morgenzeitung hart aneinander. Der Geiger Karl Wunderle, ebenfalls ein langjähriges verdientes Mitglied des Thomas-Orchesters, stellte sich in sehr entschiedener Weise auf die Seite seines Kollegen Steindel, und deshalb ist er jetzt von Frederick Stock, dem Leiter des Orchesters, entlassen worden. Wie es heißt, ist auch Herrn Steindel nahegelegt worden, aus dem Orchester zu scheiden.

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Rothschild & Company

GREATEST VALUES, LOWEST PRICES — STATE & VANBUREN STREETS

SPECIAL — Verkäufe beginnen nächsten Montag

Ankündigung.

Neue Frühjahr-Seidenstoffe, Kleiderstoffe und Wasch-Stoffe.

Volle Einzelheiten in den Sonntag-Zeitungen.

Ein bemerkenswerther Verkauf von neuen Frühjahrs-Handschuhen

Freitags großer Handschuh-Verkauf nimmt unter den bedeutenden Ereignissen dieser Woche die erste Stelle ein. Außergewöhnlich, wahrhaftig, ist die Gelegenheit die begehrtesten Glace, Seiden und Stoff-Handschuhe zu thatsächlich dem halben Preise zu kaufen. Wir prophezeihen daß die spezielle Partie sicherlich in einem einzigen Tage aufgekauft sein wird, so außergewöhnlich sind die Bargains.

12- und 16-Knöpfe Mousquetaire Handgelenk Damen-Handschuhe von feinster Qualität, doppelte Fingerspitzen; ebenfalls Seide und Stoff-Handschuhe in schwarz, weiß und den meisten Farben; so lange 500 Paar vorhalten, die Auswahl von diesen $1, $1.25 und $1.50 Werthen, zu 45c

$1.00, $1.25 und $1.50 Glace Handschuhe für Damen, Handgelenk-Längen—es sind 900 Paar in der Partie, schwarz, weiß und die meisten Farben. Einige davon sind sorgfältig ausgesucht, aber die Mehrzahl ist absolut tadellos; es sind Odds und Ends von verschiedenen Partien, — zusammengesucht um schnell damit zu räumen, 59c

1-Clasp importirte Cape Handschuhe, von feiner Qualität, gerade die passenden für den Frühjahrs-Gebrauch; hübsche lohfarbige und braune, mit oder ohne Spear Point-Rücken. Nur $1.25-Werthe. Jedes Paar ist tadellos. Nur 450 Paar— Eure Auswahl 79c

Feine importirte Lisle Damen-Handschuhe, 12-Knopf Längen, in schwarz, weiß, lohfarbig, braun, mode etc., genau dieselben Handschuhe für welche Ihr 59c zu bezahlen erwartet, in diesem Verkauf, per Paar 29c

Kayser's 16-Knopf Längen reinseidene Handschuhe, 98c — gute $1.50 Werthe, jedes Paar verkauft mit des Fabrikanten Garantie für Dauerhaftigkeit; schwarz, weiß und alle Farben; 98c

2-Clasp importirte deutsche Glace Damen-Handschuhe, in schwarz und Schattirungen von braun, lohfarbig, grau und roth, alle tadellose neue Waaren, so gut wie irgend welche Handschuhe für welche Ihr anderswo $1 bezahlt; — für 65c

Glace-Handschuhe für Damen, lange und kurze Sorten einige sind etwas zerknittert, andere sind durch sorgfältig ausgesucht, meistens kleine Nummern, 29c

Importirte Lisle Handschuhe f. Damen (Muster), 2-Clasps — ungefähr 300 Paar, 29c und 35c Werthe, 19c

1.50 importirte 2-Clasp Glace Damen-Handschuhe, in lohfarbig, braun und grau — das Paar zu 98c

$1.25 ein-Clasp Chamois-Handschuhe für Damen — garantirt waschbar — so lange die kleine Anzahl vorhält, per Paar zu 79c

Wir möchten die spezielle Aufmerksamkeit auf die Thatsache lenken, daß jedes Paar Handschuhe, welches in diesem Departement verkauft wird, (wenn nicht als zweite Qualität verkauft), garantirt tadellos ist. Beachtet einige spezielle Items im regulären Lager, durchaus garantirt:

Jeanette 2-Clasp Damen-Handschuhe, feines imp. Glace, schwarz, weiß u. farbig, so gut wie irgend ein $1.25-Handschuh, Paar, $1

Extra spez. — 1.50 Cape Damen-Handschuhe, 1-Clasp, Rücken finished mit Spear Points, ein gewöhnl. Werth, Paar, $1

Feuer im Miethshause.

Nöthigte die Bewohner zur Flucht und richtete etwa $5000 Schaden an.

Im dreistöckigen Miethshause Nr. 6517—6519 Minerva Ave. brach heute Morgen, und zwar im Speisezimmer einer im 1. Stock gelegenen Wohnung, Feuer aus, das die aus sechs Familien bestehenden Bewohner zur Flucht nöthigte, beträchtliche Aufregung in der Nachbarschaft verursachte, das Gebäude theilweise zerstörte und etwa $5000 Schaden anrichtete. Der Hausmeister alarmirte, nachdem er vergeblich versucht hatte, den Brand im Keime zu ersticken, die Feuerwehr. Als die ersten Spritzen eintrafen, hatten die Flammen sich schon dem zweiten Stock mitgetheilt. Bald darauf bahnten sie sich ihren Weg in den dritten Stock. Es wurde nun ein 2-11-Alarm erlassen.

Mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkung gelang es denn auch, die gänzliche Zerstörung des Gebäudes zu verhüten.

Die Bewohner, die Familien C. S. Butmann, Harry Holmes, W. L. Bliß, Matthew Walsh, A. E. Burton und Alfred C. Kelly, sind unversehrt entkommen. In Holmes' Wohnung brach der Brand aus, dessen Entstehungsursache bisher nicht festgestellt werden konnte.

In fieberhafter Aufregung.

Während der gestrigen Abendvorstellung im South Chicago Amusement-Theater, Nr. 9225 Commercial Ave., brach im Erdgeschoß des im angrenzenden Gebäude gelegenen Ladens der Manhattan Woolen Mills Feuer aus. Als Rauchschwaden sich in den Musentempel wälzten, geriethen die Zuschauer in fieberhafte Aufregung. Sie eilten in wilder Hast ins Freie, entkamen aber ausnahmslos ohne nennenswerthen Leibesschaden. Nur mehrere Frauen und Kinder erlitten im Gedränge leichte Brauschen. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $500 Schaden angerichtet hatte.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Eine Sopransängerin und ein Baritonist sind die Solisten des nächsten Ballmann-Konzerts in der Nordseite-Turnhalle, Frl. Celia Davidson und Herr Charles E. Hay. Das interessante Programm folgt:

Jubel-Ouverture .... Weber
Walzer und Intermezzo .... Wathall
Suite „Die Erynnien" .... Massenet
„Pro Peccatis" .... Rossini
Herr Charles E. Hay.
Ouverture „Des Wanderers Ziel" .... Suppé
„Aufforderung zum Tanz" .... Weber
„Der Kuß" .... Arditi
Frl. Celia Davidson.
Marsch aus der Symphonie „Leonore" .... Raff
„Jahrmarkt in Krähwinkel" .... Schreiner
Heilsarmee-Schaarwache .... Hermann
Marsch .... Sousa

Aus Vereinskreisen.

Der Frauenverein von der ungarischen Gemeinde „Agudath Achim" veranstaltet am kommenden Samstag einen Ball im West Chicago Club, 50 Throop Straße. Der Festausschuß, an dessen Spitze Frau Ungar steht, stellt den Besuchern einen vergnügten Abend in Aussicht. Der Reinertrag des Balles wird zur Tilgung der Schuld auf dem neuen Tempel verwendet.

Der Ursprung der Bevölkerung von Madagaskar.

In der letzten Sitzung der französischen Akademie der Wissenschaften überreichte A. Grandidier den ersten Band seiner Untersuchungen, die er in Gemeinschaft mit seinem Sohne und im Auftrage der Regierung in den letzten Jahren über die ethnographischen Verhältnisse der Insel Madagaskar angestellt hatte. Ueber den Ursprung der madagassischen Bevölkerung herrschen heute noch ebenso einander widersprechende Ansichten wie über die Verwandtschaftsbeziehungen der Flora und Fauna dieser schon sehr früh von Afrika abgerissenen Insel; hier leben u. a. die eigenthümlichen Halbaffen oder Lemuren, von denen nur wenige Verwandte in anderen tropischen Gegenden vorkommen. Bisher nahm man an, daß die Ureinwohner Madagaskars von Afrika herübergekommen und den Bantuvölkern zuzurechnen wären; erst viel später sollen die aus dem fernen Osten der malaiischen Inselwelt stammenden und noch heute den Osten Madagaskars bewohnenden Hova das Land besetzt und die Sakalaven unterjocht haben. Auf Grund ihrer Untersuchungen kamen die beiden Grandidiers zu dem Ergebniß, daß die madagassischen Völkerstämme, die sie mit Ausnahme der Hova unter der Bezeichnung der Malgachen zusammenfassen, ebenfalls aus dem Osten stammen, aber nicht mit den Indomalaien, sondern mit den Indomelanesiern der nordaustralischen Inselwelt verwandt seien. Diese Einwanderung habe, sagt Grandidier, wahrscheinlich bereits vor unserer Zeitrechnung stattgefunden, da in der Sprache der Malgachen keine Spuren von Sanskrit nachweisbar seien. Zu einem ganz anderen Ergebniß ist G. Ferrand gekommen; in einer Veröffentlichung, die vor Kurzem im „Journal Asiatique" erschien, versucht er im Gegentheil nachzuweisen, daß Sanskritreste in allen madagassischen Dialekten zu finden seien, und daß, falls die Malgachen wirklich auch malaiischen Ursprungs sein sollten, ihre Sprache eine viel größere Aehnlichkeit mit gewissen Idiomen Sumatras als mit denen der Melanesier habe. Anderseits fand Ferrand in dem früher und heute gebräuchlichen Wortschatz der Malgachen, in der Bezeichnung ihrer Niederlassungen u. auch in ihrem Körperbau sichere Beweise für alte Beziehungen zu den Bantustämmen des afrikanischen Festlandes, von dem Madagaskar schon in sehr früher Zeit abgetrennt wurde. Nach Ferrands Ansicht ging die Besiedelung der Insel etwa folgendermaßen vor sich: Die Urbevölkerung ist unbekannten Ursprungs; dann aber fand noch vor unserer Zeitrechnung eine mächtige Einwanderung afrikanischer Bantuvölker statt, der etwa vom 2. bis 4. Jahrhundert eine Besiedlung malaiischer Stämme, wahrscheinlich von der Insel Sumatra aus, sich anschloß. Vom 7. bis 9. Jahrhundert drangen zahlreiche Araber ein, die den Einwohnern den Islam mitbrachten. Im 10. Jahrhundert kamen neue Eroberer aus der malaiischen Inselwelt, wohl wieder aus Sumatra, deren Vordringen die Oberhoheit der Hova zur Folge hatte. Später drängten sich noch unbedeutende persische Elemente ein, bis ungefähr ums Jahr 1500 eine zweite Einwanderung von Arabern die Buntscheckigkeit der madagassischen Bevölkerung vervollständigen half.

Lücken im Kardinalskollegium.

Man schreibt der „Köln. Ztg.": Der Tod des Kardinals Cretoni, der bis zu seinem Ableben die Stellung des Präfekten der Ritenkongregation innehatte, hat die Zahl der Vakanzen im Kardinalskollegium die nicht häufig zu beobachtende Höhe von sechzehn erreichen lassen. Seit mehr als einem Jahre hat Pius X. keine Kardinalsernennung mehr vorgenommen, so daß es nicht wunderlich ist, wenn in klerikalen Kreisen die bestimmte Erwartung ausgesprochen wird, der Frühling werde endlich wieder ein Konsistorium bringen. Die Kurienkardinäle allerdings haben allen Anlaß, mit der augenblicklichen Lage zufrieden zu sein, da die Zahl der auswärtigen Mitglieder des hl. Kollegiums nur 21 beträgt, denen 33 italienische Purpurträger gegenüberstehen, von denen die Mehrzahl Aemter in Rom bekleiden, also den maßgebenden Einfluß auf das Kirchenregiment ausüben. Weder der Dominikanerorden, noch die Gesellschaft Jesu haben zurzeit eine Vertretung dort, obwohl für den erstern P. Thomas Esser, Sekretär der Inderkongregation, für letzteren P. Ehrle, der in weitesten Gelehrtenkreisen bekannte Vorstand der vatikanischen Bibliothek, seit längerem als aussichtsreiche Kandidaten genannt werden. Auch der Benediktinerorden, dessen Bedeutung in der Kirche innerhalb des letzten Jahrzehnts sehr zugenommen hat, erwartet für seinen Abtprimas P. Hildebrand de Hemptinne, der für den Orden Bemerkenswerthes geleistet hat, den rothen Hut. Da mit Rücksicht auf die Lücken, die der Tod im abgelaufenen Jahre in den Bestand der französischen und spanischen Kardinäle gerissen hat, im Frühjahr ein Konsistorium nicht mehr zu umgehen sein wird, dürfte wohl mit einer größeren Zahl von Ernennungen zu rechnen sein. Ob Deutschland dabei zum Zuge kommen wird, bleibt abzuwarten. Vorläufig soll das Terrain seitens eines hervorragenden Zentrumsmannes mit negativem Erfolge sondirt worden sein.

Bargain-Freitag bei

Moeller Bros.

Zwei Eingänge: 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Kleider - Ginghams
12½c Sorte, in fancy Karrirungen und Streifen, absolut echte Farben, Freitag, speziell, die Yard 8½c

Baby - Flanell
Schwere Qualität, nur in Cream und Weiß. Der reguläre Verkaufspreis beträgt 11c, Freitag, die Yard 7½c

Handtuchzeug
Union Crash Handtuchzeug, echte Farben, rother Border, am Freitag (5 Yds. an jeden Kunden) Yard 3¾c

Ungebleichter Muslin
Fabrikreste von 28 Zoll breitem ungebleichtem Muslin, solange 2000 Yds. vorhalten, die Yard 2½c

Old Capitol Pure Rye, reg. $3.00, Gallone für $1.95
Tafelbier, zwei Dutzend für 65c
Port- oder Catawba-Wein, Flasche 16c
½ Gall. Rye und ½ Gall. Port, diese beiden halben Gall. für $1.00

Groceries — Fleisch.
5 Pfd. granulirter Zucker 26c
3 Pfd. Split Erbsen für 11c
½-Pfd. Büchse Lowney's Kakao 17c
Großes Packet Grandma's Pulver 14c
2-Quart Büchse Tisch-Sirup 15c
1-Pfd. Büchse Heinz' Pork and Beans 9c
Pintflasche Priscilla Catsup 12c
Büchse Bull's Eye Corn 8c
Hinterviertel Veal, Pfd. 10½c
Vorderviertel Veal, Pfd. 8½c
Rump Corn Beef, Pfd. 7½c
Magerer Frühstücks-Speck, Pfd. 16½c

— Verzweifelt. — Feldwebel (zum dämlichen Soldaten): Daß der Mensch vom Affen abstammt — Huber, Ihnen traue ich nicht mal so eine hohe Abstammung zu!

Frauen—

Gute Zeiten sind im Anzug. Ich werde Euch nach nächster Woche fünf Stunden Arbeit ersparen. Jede Frau in Chicago hält Ausschau nach mir. Ich werde Euch fünf Stunden Arbeit ersparen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Stephenson gewählt.

Wiskonsin ist seine Senators-Wahlqual endlich los!

Madison, Wis., 4. März. Isaac Stephenson wurde in der heutigen gemeinsamen Sitzung der Wiskonsiner Staatslegislatur als Bundessenator wiedergewählt, bei der 23. Abstimmung. Er bekam 63 von den 123 abgegebenen Stimmen.

Bedenkliche Insektenausrottung.

New York, 4. März. Die Dünste eines Insekten-Vertilgungsmittels, dessen Grundstoffe nach der Behauptung der Benutzer Formaldehyd, aber nach Ansicht der Polizei Blausäure ist, haben beinahe den Tod von zwei Töchtern von W. D. Higgins, an West-146. Straße, verursacht; ein Hund der Familie wurde getödtet, während Nachbaren die ohnmächtig gewordenen Mädchen retten konnten, deren eines gerade noch hatte um Hilfe rufen können.

Eine Familie, welche das Stockwerk darunter bewohnt, hatte das Insekten-Vertilgungsmittel benutzt, und die Dünste, welche sich dabei entwickelten, waren durch die Zimmerdecke emporgedrungen.

Schon wieder Tenementhausbrand!

New York, 4. März. Drüben in Brooklyn brach in den 4stöckigen Miethshäusern Nr. 311—315 Siebente Avenue frühmorgens eine schlimme Feuersbrunst aus.

Sechs, an Brandwunden leidende Personen wurden aus den brennenden Gebäuden nach Hospitälern gebracht; mehrere derselben haben noch andere Verletzungen davongetragen.

Ausland.

Noch mehr Schnee

Auch im deutschen Reiche! — Finanzreform noch immer zweifelhaft. — Selbstmord eines Kolonialoberrichters. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 4. März. Schneestürme haben wieder ganz Deutschland heimgesucht. Nach Berlin, das selbst infolge des unaufhörlich niedergehenden Schnees eine schwere Verkehrsnoth durchmacht, kommen von überall her Hiobsposten. Die Bahnverbindungen sind vielfach gänzlich unterbrochen. Telegraphische und telephonische Vermittelung läßt Alles zu wünschen übrig. Stellenweise liegt der Schnee bereits zwei Fuß hoch. Eine abermalige Kalamität wird in zahlreichen Gegenden befürchtet.

Inmitten eines wirbelnden Schneesturms hat Kaiserin Auguste Viktoria das Hochwassergebiet im sächsischen Regierungsbezirk Magdeburg besucht. In der Taubstummenanstalt zu Osterburg hörte die Kaiserin Vorträge von Beamten und Erläuterungen anderer unterrichteter Personen über die Ausdehnung des Schadens und die bisherigen Ergebnisse der Hilfsaktion an.

Von Osterburg begab sich die Kaiserin im Automobil nach Seehausen, welches mit seiner Umgebung von der Hochfluth besonders schwer heimgesucht ist. Der, schließlich zum förmlichen Orkan ausgeartete Schneesturm vereitelte aber die Fortsetzung der Fahrt nach den Orten Werben und Räbel, in deren Nähe sich die gefährlichsten Dammbruchstellen befinden.

Die Reichsfinanzreform, welche man schon unter Dach und Fach wähnte, erscheint abermals gefährdet. Die vier Vertreter des Blocks, der Deutschkonservative Dietrich, der Freikonservative Freiherr v. Gamp, der Nationalliberale Dr. Weber und Dr. Wiemer von der Freisinnigen Volkspartei, legten das bereits erwähnte Kompromiß ihren resp. Fraktionen vor. Die Deutschkonservativen verhielten sich äußerst zögernd, stimmten aber zu. Die Freikonservativen und Nationalliberalen stimmten ohne Weiteres zu. Dagegen herrscht unter den drei Gruppen des Freisinns vorläufig noch Uneinigkeit. Die süddeutschen Demokraten lehnen es hartnäckig ab, sich der, von den vier Vertrauensmännern getroffenen Vereinbarung anzuschließen. Die Verhandlungen werden deshalb eifrig fortgesetzt, um die obwaltenden Gegensätze zu versöhnen.

Die Steuerkommission des Reichstags hat inzwischen getagt. Vorläufig hat die Mehrheit, gegen die Stimmen des Freisinns und der Sozialdemokraten, die Nachlaßsteuer abgelehnt. Die Vertreter der Reichspartei und der Nationalliberalen erklärten, sie behielten sich ihre Entscheidung für später vor.

In Leipzig hat der ehemalige Kolonial-Oberrichter Viktor Eschke Selbstmord begangen. Er legte Hand an sich, während das kürzlich gegen ihn eingeleitete Disziplinar-Verfahren vor dem Reichsgerichte im Gange war. Die That erregte ungeheure Bestürzungg. Eschke stand im Alter von 50 Jahren.

Wien, 4. März. Einen glänzenden Tribut der Anerkennung hat, wie aus Budapest berichtet wird, der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle im Magnatenhause des Reichsrathes dem deutschen Bundesgenossen gezollt. Indem der Premier das, jüngst in Konstantinopel unterzeichnete Protokoll Oesterreich-Ungarns und der Türkei, welches die, infolge der Einverleibung Bosniens und der Herzegowina in die Doppelmonarchie entstandenen Differenzen aus dem Wege räumt, erörterte, betonte er, er müsse dankbar der bereitwilligen Kundgebungen, der musterhaften Bundestreue und der freundschaftlichen Haltung Deutschlands gedenken.

Kostete über 1000 Menschenleben!

Victoria, B. K., 4. März. Der Dampfer „Akima Maru", welcher gestern Abend aus asiatischen Häfen hier eintraf, brachte die Nachricht, daß zu Hongkong über 1000 Menschen durch das Niederbrennen einer Anzahl Eingeborenen-Blumenboote umkamen. Das Umstoßen oder Umfallen einer Petroleumlampe auf einem der Boote hatte das Feuer verursacht, und die Flammen theilten sich rasch den anderen Booten mit, welche nicht rechtzeitig aus dem Bereich der Gefahr entfernt werden konnten, da sie zu schwerfällig waren und sämmtlich in dicht geschlossener Linie, und mit Eisenketten festgebunden, neben einander lagen.

† Berühmter französ. Bildhauer.

Paris, 4. März. Alexandre Chapentere, der wohlbekannte französische Bildhauer, ist heute hier gestorben. Er war auch Ritter der Ehrenlegion.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Carmania von Neapel.
New York: König Albert von Genua; Oceania von Triest; Majestic von Southampton.
An Sable Island vorbei: Lusitania, von Liverpool nach New York.
Boston: Columbian von London.
St. John: Monmouth von Bristol.
Genua: Hamburg von New York.
Havre: La Savoie von New York.
London: Philadelphian von Boston.
Southamton: Teutonic von New York.

Abgegangen:

Jokohama: Empreß of China nach Victoria, B. K.
Palermo: Pannonia, von Triest nach New York.
Boston: Sylvania nach Liverpool.
Fiume: Atlanta nach New York.
Genua: Lazio nach New York.
Southampton: Roon, von Bremen nach New York.
An Cherbourg vorbei: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York.
New York: La Touraine nach Havre; Oskar II. nach Kopenhagen; Laura nach Triest; Caroline nach Havre; Carmania nach den Azoren; Monterey, nach Kuba und Mexiko.
Philadelphia: Numidian nach Glasgow.
Boston: Canadian nach Liverpool.
Am Lizard vorbei: Oceanic, von Southampton nach New York; Lake Erie und Buenos Ayrean, von Liverpool nach Kanada.

Nahm ein schlechtes Ende.

Robert Huddelston hat zum Giftbecher gegriffen.

Der Elektro-Techniker Robert Huddelston, der angeblich früher ein wohlhabender Mann war, hat sich gestern Nachmittag in einem Anfalle von Schwermuth vergiftet. Er war 50 Jahre alt und wohnte Nr. 8836 Eggleston Ave. Vor etwa acht Tagen verlor er seine Stellung. Aus Aerger darüber ergab er sich dem Trunke. Als gestern Nachmittag seine Frau ausgegangen war, um Einkäufe zu machen, begab er sich nach einer nahegelegenen Wirthschaft und genehmigte dort mehrere Schnäpse. Die Wirthschaft verließ er um vier Uhr. Fünfzehn Minuten später kehrte die Gattin heim und fand ihn bewußtlos auf den Dielen liegen. Es wurde sogleich ein Arzt geholt, der konnte aber nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Neben der Leiche lag eine Flasche, die noch einen kleinen Rest von Cyankalium enthielt. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 6228 West 79. Str. geschafft.

Der neue Kurs.

Wie man heute seinen Anbruch in Chicago gefeiert hat.

Im Stadtrathssaal.

Dort versammelten sich die im Rathhaus bediensteten städtischen Angestellten. — Staatsanwalt Wayman hält eine Ansprache im Kriminalgericht.

Während ein Schneesturm das für die Inauguration geplante Programm in der Bundeshauptstadt so ziemlich über den Haufen warf, lachte hier von wolkenlosem Himmel die Frühjahrssonne, als um 11 Uhr — nach Washingtoner Zeit um 12 Uhr Mittags — die Pfeifen zahlloser Fabriken der Stadt den Bewohnern verkündeten, daß der neue Kurs in Washington begonnen habe.

Die Stadtverwaltung feierte die Inauguration mit Arbeitseinstellung in allen Departements. Städtische Beamte und Angestellte versammelten sich im Stadtrathssaale, wo Ald. Frank J. Bennett den Vorsitz führte.

„Wenn ein Präsident der Vereinigten Staaten eingeführt wird," sagte er, „dann gehört es sich, daß wir uns versammeln und „Amerika" singen".

Das geschah dann, unter der Leitung der demokratischen Stadtväter John A. Richert von der vierten und Michael McInerney von der dreizehnten Ward. Ald. Bennett brachte darauf ein Hoch auf den neuen Präsidenten aus, in welches Alle begeistert einstimmten. Der Gesang von „Illinois" seitens des Ald. Richert — den Kehrreim sang die ganze Versammlung mit — bildete den Schluß der Feier.

Auf Anordnung des Feuerwehrmarschalls Horan und des Oberbaukommissärs Hanberg ließen alle städtischen Löschboote und Pumpwerke fünf Minuten lang ihre Dampfpfeifen erschallen.

Im County-Gebäude.

Die Angestellten in jedem Departement im Countygebäude feierten die Inauguration mit dem Absingen patriotischer Lieder und dem Blasen von Hörnern. Fünf Minuten lang wurde in dem großen Gebäude kein Streich Arbeit gethan, abgesehen davon, daß just um diese Zeit die erste im Countygebäude je vorgekommene Verhaftung wegen Spuckens auf den Fußboden vorgenommen wurde. Ein 72 Jahre alter Mann, der schon für Lincoln gestimmt hat, erwirkte vorher eine Heirathslizens. Er sagte, er wollte sich am Tage von Tafts Inauguration verheirathen.

Der Mann heißt Lyman Alexander, Nr. 215 Blue Island Ave. Seine Frau ist Frau Anna Barth.

Postgeschäfte ruhten.

Pfeifen, Läuten und Hochrufe erfüllten das Bundesgebäude von 11 bis 11:05 Uhr. Frau Jakob Baur, als Frl. Bertha Duppler früher Sekretärin des Postmeisters, fand sich im Büro von Herrn Campbell ein und feierte mit. Sämmtliche Departements waren während der fünf Minuten geschlossen.

Im Kriminalgerichtsgebäude wurde um 11 Uhr der Fahrstuhlbetrieb eingestellt, und die Richter unterbrachen die Verhandlungen, um kurze Ansprachen an die Geschworenen, die Rechtsanwälte und die Zuschauer zu richten. Die Hauptrede hielt Staatsanwalt Wayman in Stadtrichter Goings Gerichtssaal.

Im Hydrographischen Amt im Bundesgebäude blieb die um 11 Uhr fällige Zeitmeldung aus Washington aus, vielleicht infolge des ungünstigen Wetters oder aus Vergeßlichkeit des Washingtoner Beamten.

Die Richter im Stadtgerichts-Gebäude ließen um 11 Uhr gleichfalls eine Pause von fünf Minuten in den Verhandlungen eintreten und betrachteten sich mit den Anwälten und anderen Betheiligten von den Fenstern aus den Umzug der 200 Studenten des Kunstinstituts. In allen Zweig-Stadtgerichten ruhten während dieser Zeit ebenfalls die Geschäfte.

Den Angestellten des Schulraths im 6. Stockwerk des Tribune-Gebäudes hielt Präsident Schneider von 11 bis 11:05 Uhr eine Rede, in der er sagte, man müsse dankbar dafür sein, daß ein tüchtiger Mann am Steuer des Staatsschiffes sei. Herr Taft sei mindestens ebenso tüchtig, wie Herr Roosevelt, und vielleicht besonnener als dieser. Dann wurde ein Hoch auf Taft ausgebracht und „Amerika" gesungen.

Auch in allen Schulen wurde der Inauguration in angemessener Weise gedacht.

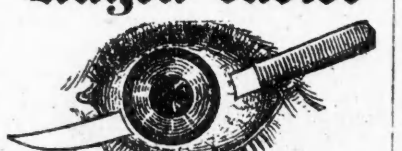
In Washington.

In Washington spielten Illinois und seine Vertreter gestern eine wichtige Rolle. Gouverneur Charles S. Deneen stattete am Nachmittage mit seinem Gefolge dem aus dem Amte scheidenden Präsidenten einen Besuch ab und wünschte ihm Glück auf den ferneren Lebensweg. Der Präsident dankte mit wenigen Worten. Ansprachen wurden nicht gehalten. Am Abend wurde der Hamilton-Klub vom Präsidenten Roosevelt empfangen. Der Klub war die erste Vereinigung, die Col. Roosevelt von den Rauhen Reitern nach seiner Rückkehr aus Kuba feierte und als Kandidaten für das Präsidentenamt „buhmte". Als er Gouverneur von New York wurde, setzten die Klubmitglieder ihre Bemühungen in dieser Richtung fort. Der Präsident hat wiederholt erklärt, daß er dem Klub viel zu danken habe, und hat, wenn er in Chicago anwesend war, fast nie unterlassen, das Klubhaus aufzusuchen. Beim gestrigen Empfange kam er darauf zu sprechen, daß es bei Festlichkeiten im Hamilton-Klub gewesen sei, als er zum ersten Male die Ausdrücke „square deal", „strenuous life" und „big stick" gebraucht habe, die seither Gemeingut der Nation geworden sind. Im Namen des Klubs sprach Marquis Eaton, sein Vorsitzender. An dem Empfange nahmen außer den Mitgliedern des Hamilton-Klubs, welche die Fahrt nach der Bundeshauptstadt im Sonderzuge mitgemacht hatten, auch verschiedene Chicagoer Theil, welche mit dem Luxuszug angekommen waren. Das Wetter war entsetzlich, als die Chicagoer die Bundeshauptstadt erreichten. Der Regen goß in Strömen.

Denkwürdiger Augenblick.

Um genau dieselbe Zeit, als Präsident Taft in Washington den Amtseid ablegte, also um punkt elf Uhr, hat Richter Arns hier im Amtszimmer des Countyclerks den 21jährigen Rudolph Jaspert, Nr. 1640 45. Ave., und die 18jährige Elisabeth Langusch in die Rosenfesseln der Ehe geschmiedet. Es geschah das auf des Brautpaars ausdrücklichen Wunsch. Sobald der Eheknoten geschürzt war, ließen die dort beschäftigten Schreiber das neugebackene Ehepaar hochleben. Das Brautpaar ließ sich an Ort und Stelle photographiren, dankte dem Richter und entfernte sich Arm in Arm mit glückstrahlendem Lächeln.

Augen kurirt



ohne Messer

Dankbare Patienten erzählen von beinahe zauberhaften Heilungen von Staar, granulirten Lidern, wilden Haaren, Geschwüren, schwachen, wässerigen Augen und allen Augenkrankheiten. — Schickt Euren Namen und Adresse mit 2-Cent-Marke um freie Probeflasche.

Die Heilungen, die täglich durch dieses wunderbare Mittel bewerkstelligt werden, sind wirklich bemerkenswerth. Ich habe schon wiederholt die Sehkraft von Leuten hergestellt, welche jahrelang beinahe blind waren.

Geschwüre, wilde Haare, granulirte Lider verschwinden fast augenblicklich durch den Gebrauch dieses wunderbaren Mittels. Schwache, wässerige Augen werden in einer einzigen Nacht geklärt und schnell wieder völlig gesund gemacht. Es hat schon oft geheilt, wo alle anderen Mittel und alle Aerzte fehlschlugen. Es ist in der That ein zauberhaftes Mittel, und ich gebe jedem mit entzündeten Augen oder irgend einem Augenleiden Behafteten diese freie Probe.

Viele haben ihre Brillen fortgelegt, nachdem sie es eine Woche gebraucht hatten. Prediger, Lehrer, Aerzte, Advokaten, Ingenieure, Studirende, Kleidermacherinnen und alle diejenigen, welche ihre Augen anstrengen müssen, finden in diesem wunderbaren Mittel eine sichere, schnelle Heilung. Wenn Ihr entzündete Augen oder irgend ein Augenleiden habt, schreibt mir heute. Es ist mir ernst mit meiner Offerte einer freien Probeflasche dieses Mittels. Ich liefere gern Zeugnisse von vielen bewiesenen und authentischen Fällen, in denen es Staar heilte, nachdem die Aerzte gesagt hatten, daß nur eine gefährliche, kostspielige Operation das Augenlicht retten könne. Wenn Ihr Augenleiden irgend einer Art habt, begeht Ihr einen großen Fehler, wenn Ihr nicht um meine große freie Offerte dieses wunderbaren Augenmittels schreibt. Adressirt, mit voller Beschreibung Eures Leidens und einer Zwei-Cent-Marke an die H. T. Schlegel Co., 3316 Home Bank Bldg., Peoria, Ill., und Ihr erhaltet postwendend portofrei eine Probeflasche dieses wunderbaren Mittels, das vielen fast ganz Blinden das Augenlicht wiederhergestellt hat.

Ist Eure Gesundheit 10c werth?

Das ist, was Euch eine Woche Behandlung mit **Cascarets** kostet. Sie wirkt besser, als irgend eine Medizin der Welt. Krankheit zeigt sich und beginnt zuerst in den Eingeweiden und der Leber; **Cascarets** heilen diese Leiden. Der Versuch ist so leicht— weshalb nicht heute Abend beginnen um Hilfe am Morgen zu haben. 905

Cascarets 10c per Schachtel für eine Woche Behandlung. Alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Million Schachteln den Monat.

Geheimnißvoller Angriff.

Gutgekleidete Frau vor Pastor Hartzells Haus von einem Einbrecher mißhandelt.

Eine gut gekleidete Frau von etwa 30 Jahren wurde gestern Abend um 9½ Uhr vor dem Wohnhause des Pastors Morton Culver Hartzell, Nr. 3314 S. Park Ave., von einem Manne angefallen, wiederholt ins Gesicht geschlagen und in die Magengegend getreten. Auf die Hilferufe der Frau kam Pastor Hartzell heraus. Er und der Fahrer eines des Wegs kommenden Kraftwagens trugen die auf dem Rasen liegende Mißhandelte in die benachbarte Apotheke Nr. 3263 S. Park Ave., wo Dr. Rubin sie in Behandlung nahm. Die Frau versicherte, daß sie ihren Angreifer kenne, es sei ein Einbrecher; nennen wollte sie ihn so wenig, wie sich selbst. Doch äußerte sie, daß sie den Polizeileutnant Michael Morrissey von der Wache an der 35. Str. kenne. Die Frau blutete aus einer Wunde über der Nase und der Magengegend. Der Leutnant bestreitet, die Frau zu kennen, und die Polizei leugnete jede Kenntniß von dem Vorfall ab, obwohl ein Polizist zur Zeit in der Apotheke anwesend und ein Polizeiwagen hingeschickt worden war. Den Thäter hat der Geistliche nicht gesehen.

Erfolg der Regierung.

Zulassung eines wichtigen Beweisstücks im Standard Oil Prozeß.

Nach heftigen Kämpfen hat die Regierung heute im Standard Oil-Prozeß einen angeblich großen Erfolg errungen. Richter Anderson hat die eingerahmte Ratentabelle, die früher im hiesigen Büro der Altonbahn hing, als Beweismittel zugelassen. Den Regierungsanwälten gilt dies sehr viel, denn sie betrachten die Tabelle als einen Beweis für die Veröffentlichung der Tarifraten und zugleich dafür, daß die Oelgesellschaft um die zu ihren Gunsten angeblich gemachte Ratenermäßigung gewußt hat.

Anderer Meinung ist der Richter, der die Tabelle als ein nur schwaches Glied in der Beweiskette bezeichnete. Der Richter verlangt von der Regierung noch einen besonderen Beweis dafür, daß die Veröffentlichungs-Vorschriften buchstäblich genau erfüllt worden sind, obgleich er annimmt, daß sie in der Hauptsache erfüllt wurden, und die 18 Cents-Rate dadurch zur gesetzlichen gemacht worden ist.

Freigesprochen.

Der Staatsanwalt konnte dem „Milchtrust" nichts beweisen.

Zweifel an der Schuld.

Richter McSurely erklärt, daß sie nicht klar nachgewiesen sei. — Borden Co. richtete sich nach höheren Einkaufspreisen, die Anderen folgten.

Ein Mißerfolg des staatsanwaltlichen Vorgehens gegen den sogenannten Milchtrust schien nach der gestrigen Verhandlung wahrscheinlich, und in Erwartung einer sensationellen Wendung des Prozesses fand sich heute Morgen bei Eröffnung der Sitzung in Richter McSurelys Gerichtshof eine bedeutende Zuschauermenge ein. Man hatte gestern den Eindruck gewonnen, als ob es der Staatsanwaltschaft nicht gelingen würde, ein strafbares Einvernehmen nachzuweisen, auf Grund dessen angeblich die großen Milchfirmen der Stadt am 18. November 1907 den Milchpreis erhöht haben, und als ob die Anklage kurzer Hand abgewiesen werden würde.

Hilfs-Staatsanwalt Northrup bemühte sich gestern vergebens, das Bestehen einer „Verschwörung" durch Zeugen nachzuweisen, und that schließlich einen verzweifelten Schritt. Er zog die Anklage gegen Charles A. Knight, den Geschäftsführer des Chicagoer Zweiggeschäfts der Borden Condensed Milk Company, zurück und rief Herrn Knight als Zeugen auf. Aber auch mit ihm hatte er kein Glück, denn Herr Knight sagte, seine Gesellschaft habe ihren Kunden den Preis erhöht, nachdem sie den Farmern höhere Bezahlung bewilligt. Sie hätte sich bemüht, die Sache geheim zu halten, aber die anderen Händler hätten es doch erfahren und natürlich sofort auch ihre Verkaufspreise entsprechend erhöht, weil sie ihrerseits mehr für die Milch zahlen mußten.

„Nicht schuldig".

Wie vorauszusehen war, so kam es. Richter McSurely beauftragte heute die Geschworenen, den Wahrspruch „Nicht schuldig" einzubringen. Außer Herrn Knight, der die Anklage schon gestern losgeworden war, waren angeklagt: Die Borden Condensed Milk Company, die Bowman Dairy Company, die Ira J. Mix Dairy Co., William J. Rogers von New York, Präsident der Borden Co.; John H. Marsh, Chicagoer Superintendent der Borden Co.; Johnston R. Bowman, Präsident der Bowman Co.; Comfort E. Peck, Vizepräsident der Bowman Co.; Geo. E. Chapell, Mitglied der Kee & Chapell Co.; Ira J. Mix, Mitglied der Mix Co.; William B. Wanzer, Mitglied der Sidney Wanzer & Sons Co.; Edward F. Newton, Mitglied der P. A. Newton & Brothers Co., und Thomas F. Yore, Mitglied der Yore Brothers Co.

Bei Eröffnung der Sitzung theilte Hilfs-Staatsanwalt Northrup mit, daß er keine Zeugen mehr zu vernehmen habe. Dann stellte der Vertheidiger W. S. Forrest im Namen aller Angeklagten den Antrag, daß der Richter die Geschworenen anweise, einen freisprechenden Wahrspruch einzubringen. Richter McSurely wendete sich mit folgenden Worten an die Geschworenen:

„Ich weise hiermit die Geschworenen an, die Angeklagten für nichtschuldig zu erklären, da es dem Staat offenbar mißlungen ist, die Anklage zu beweisen. Die Jury muß freisprechen, wo ein vernünftiger Zweifel obwaltet. Es muß Ihnen klar sein, wie es mir klar ist, daß die allgemeinen Verhältnisse, die hohen Futterpreise usw., die Farmer veranlaßten, höhere Preise für ihre Milch zu fordern, daß die Borden Company einfach die höheren Preise bezahlte und die Anderen ihrem Beispiele folgten.

„Das mußten sie thun, sonst hätte die Borden Company alle Milch allein bekommen, und sie mußten sich an ihren Kunden zum Theil schadlos halten."

Die Geschworenen unterschrieben darauf den ihnen vom Richter vorgelegten Wahrspruch.

Ist Healy's Schuld.

Staatsanwalt Wayman ließ heute sehr klar durchblicken, daß die Schuld an dem Fehlschlag seinen Vorgänger Healy trifft, der bekanntlich einen so großen Eifer in der Sonntagshetze an den Tag legte. „Ich seh' jetzt genau," so sagte Herr Wayman, „warum mein Vorgänger den Prozeß gegen den angeblichen Milchtrust auf die lange Bank geschoben hat. Ich habe dem Richter alles Beweismaterial unterbreitet, das von Herrn Healy zusammengetragen wurde, und den Erfolg hat man ja gesehen."

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise.

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	3. März
Weizen—					
Mai	1.18⅞—1.19¼	1.19½	1.17⅞	1.18	1.18⅞—1.19
Juli	1.05⅞—06⅛—¼	1.06½	1.05⅝	1.05⅝	1.06⅛
Sept	.99⅛—¼	.99½	.98⅝—¾	.98⅞	.99¼
Mais—					
Mai	.67½—⅝	.67⅞	.67½	.67⅝	.67⅝—½
Juli	.66⅝—¾	.67⅛	.66⅝	.66⅝	.66½
Sept	.66¼	.66⅝	.66⅛	.66⅛—¼	.66⅛—¼
Hafer—					
Mai	.56¼	.56½	.56	.56	.56⅛
Juli	.50½—¾	.51	.50⅜—½	.50⅜—½	.50½—⅝
Sept	.41½—⅝	.42	.41⅝	.41⅝—½	.41½
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	17.35—32	17.35	17.25	17.25	17.35
Juli	17.40—42	17.42½	17.30	17.30	17.45—47
Schmalz—					
Mai	10.00	10.00	9.95	9.95	10.02—05
Juli	10.10	10.12½	10.02½	10.02½	10.15
Rippchen—					
Mai	9.20	9.22½	9.15	9.15	9.22½
Juli	9.35	9.35	9.30	9.30	9.37½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 90,000, von Mais auf 687,500, von Hafer auf 499,900 Bushels. Verschickt von hier wurden 58,423 Bushels Weizen, 204,785 Bushels Mais und 297,288 Bushels Hafer.

CARSON PIRIE SCOTT & Co

BASEMENT

Rugs zu März-Verkaufs-Preisen

Kashmir Rugs, Größe 9x12, stark und dauerhaft, in orientalischen Designs. Ausgezeichnete Werthe zu diesem niedrigen Preise, $10.50.

Kashmere Rugs, Größe 7.6 bei 10.6. März-Verkaufs-Preis $8.50.

Kashmir Rugs, Größe 6 bei 9.— März-Verkaufs-Preis, $6.50.

9×12 Royal Wilton Rugs, alle in neuen Entwürfen und Schattirungen, zu $27.50.

9 bei 12 Arminster Rugs, der Hartford Rug. März-Verkaufspreis $19.50.

9 bei 12 Velvet Rugs, oriental. Entwürfe. März-Verkaufspreis $14.75.

Damen-, Männer-Strümpfe in Schachteln
März-Verkauf

„Eiffel" echtschwarze baumwoll. Damenstrümpfe, ganz nahtlos, mit extra doppelter Sohle, Fersen und Zehen, 6 Paar in einer Schachtel, Preis **50c.**

Eiffel echtschwarze baumwoll. Damenstrümpfe, feine Gauge, 6 Paar zu **75c.**

Feine Egyptian baumwollene Damenstrümpfe— ganz regulär gemacht, mit doppelten Sohlen, Sohlen, Fersen und Zehen, 6 Paar in Schachtel, **$1.00.**

Tenderfoot Split Sohlen Strümpfe für Damen, welche die Füße nicht erhitzen, 6 Paar in Schachtel, markirt für den März-Verkauf zu **$1.**

Feine Gauge leichte baumwollene Damen-Strümpfe, ebenfalls mit Tenderfoot Split Sohlen, 6 Paar, markirt für den Märzverkauf **1.25.**

Feine Gauge Lisle Faden Damen-Strümpfe, verbesserter Garter Top, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, sechs Paar $1.25.

Mittelschwere baumwollene Damen-Strümpfe, — gesäumter Top; reguläre und extra weite Größen,— 6 Paar für $1.50.

Extra schöne schwere baumwoll. Damen-Strümpfe, Common Sense elastischer Rib Top, regul. extra gr. Top, 6 Paar $2.

Echtschwarze baumwoll. Männerstrümpfe, ganz nahtlos, 6 Paar 50c.

Echtschwarze baumwoll. Männerstrümpfe, ganz regulär gemacht, 6 Paar $1.

Emaillirte Betten und Bettzeug
Jährlicher März-Verkauf

Zuverlässige Metall-Betten von den wohlfeileren Sorten werden in dieser Abtheilung gezeigt und offerirt zu speziellen Märzverkaufs-Herabsetzungen. Sie sind alle in neuen Facons, einfach und substantiell gemacht, sind in verschiedenen Größen oder Farben zu haben. Ein Vergleich von Größen und Finish zeigt Euch die außerordentliche Ersparniß im Preise, der für diesen Verkauf angesetzt wurde.

Enamel eiserne Bettstellen, die handgemachte „No Chill" Konstruktion, extra große Pfosten,— schwere Center Rods, eng passend, kein rauher Guß, in vier Größen; fortlaufender Pfosten, — finished mit glattem weißem Enamel, $7.85.

Enamel Betten in fortlaufendem Pfosten, mit Kugeln verziert, finished in weißem Enamel, alle Größen, spezieller März-Verkaufspreis, das Stück $3.00.

Bettkissen von reinen Daunen u. Federn, in Leinen gestreiftem Ticking, 2½ Pfund schwer, gut gefüllt,— Größe 21 bei 27, **2.00**

Matratzen von feiner gefilzter Watte, extra schwer, 45 Pfd. in der vollen Größe. Ausw. von allen Größen, markirt, das Stück **5.00**

Cambric und Sateen Comforters, leichte. Die Bezüge sind in den Mustern der letzten Saison. Einige sind gestückelt oder oder zwei Muster zu dem Comforter gebraucht — Größen 72 bei 78 für Doppelbetten, alle hellen und hübschen Farben, zu ungefähr der Hälfte, $1.25.

März-Verkauf von Handtaschen, 58c

Grain Seal Leder Handtaschen (wie illustrirt), nur in schwarz, gefüttert und mit Leder überzog. Gestell; ausgestattet mit Geld-Börse, vergold. od. Gunmetal Beschlag.

Lange Grain Leder Handtaschen (wie illustrirt), mit Moire gefüttert, zwei äußere Taschen, ausgestattet m. Geldbörse, vergoldeter oder Gunmetal Beschlag, schwarz, braun, lohfarbig, grün.

Grain Morocco Leder Handtaschen, Moire gefüttert, zwei Außentaschen, ausgestattet mit Geldbörse, vergoldeter od. Gunmetal Beschlag, in braun, lohfarbig, grün und schwarz.

Grain Seal Leder Handtaschen, nur schwarze, Moire gefüttert, — Gusset Bottom, ausgestattet mit Geldbörse, vergoldeter od. Gunmetal Rahmen.

Der März-Verkauf von Silberwaaren

Ein spezieller Verkauf der berühmten Rogers' plattirten Silber Tischwaaren in einem ganz neuen Muster zu sehr niedrigen Preisen, welche Ersparnisse ermöglichen die nur einmal im Jahre kommen.

Sets von 6—Theelöffel, 90c; Dessert-Löffel, $1.63; Dessert-Gabeln, $1.63; Eßlöffel, $1.80; Tisch-Gabeln, $1.80; Tisch-Messer, $1.88; Dessert-Messer, $1.75; Auster-Gabeln, $1.20; Salat-Gabeln, $1.80; Butter-Messer $1.63.

Beeren-Löffel, das Stück 85c; Saucen-Löffel, das Stück 65c; Gabeln für kaltes Fleisch, das Stück 55c; Rahm-Löffel, das Stück 45c; Butter-Messer, das Stück 35c; Zucker-Löffel, das Stück 35c.

Eine beinahe vollständige Partie von besten vierfach plattirten Silbersachen — zu März-Verkaufspreisen. Versorgt Euch in diesen Verkauf für späteren Bedarf.

„Muster"-Taschentücher
Der jährliche März-Verkauf

Hohlgesäumte Swiß scalloped und bestickte Muster-Taschentücher für Damen, auf Karton aufgezogen. Eine große Auswahl von schönen Mustern, Stück, 8c, 10c und 12½c.

Extra feine reinleine hohlgesäumte Muster-Taschentücher für Herren, mit sortirtem Saum. März-Verkaufspreis, Stück, 10c, 12½c, 15c, 18c und 25c.

2,500 Dutz. reinleinene hohlgesäumte Männer-Taschentücher,— mit ¼zölligen Säumen, sehr speziell, das Stück zu........ **6½c**

2,500 Dutz. volle Größe reinlein. hohlgesäumte Damen-Taschentücher, mit ¼-zölligen Säumen, gute Werthe — das Stück **3½c**

Bettlaken und Bezüge zu Fabrik-Preisen
Ungewöhnlicher Verkauf der seltene Ersparnisse bietet

100 Dutzend „National" nahtlose Betttücher, gemacht aus einem volle 9-4 Standard Betttuchzeug und 2½ Yards lang, — eine Qualität welche sich zur Zufriedenheit trägt und sich leicht wäscht, jedes, 45c.

Eine beschränkte Quantität von „Jackson" Kissen-Ueberzüge, — in Größen 45 bei 36, außergewöhnlich niedrig markirt, zu, Stück, 7c.

100 Dutz. 72 bei 90 Buckeye gesäumte Bettlaken von extra Schwere, reduz. weil der Fabrikant sie zu hart appretirt hatte, **38c**

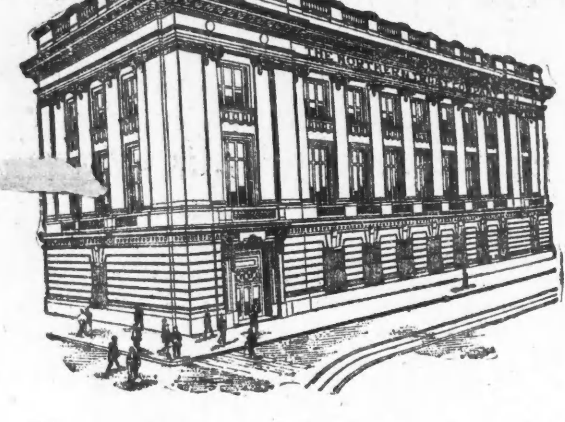
1 Kiste von feinen C. P. S. & Co. Nr. 100 Spokestitched Kissenbezügen, gute starke Bezüge, Gr. 45 bei 36, speziell markirt zu **12½c**

Schwarze und farbige Unterröcke

$1.00

Schwarze Sateen Unterröcke — in der Qualität gleich den bedeutend theuereren. — Die Flounce ist finished mit geschneiderten Straps und ist durchweg schneidergenäht. Ein Werth von entschiedenem Vorzug zu diesem Preise, $1.

Unterröcke in Schwarz und in all den begehrten Farben. — Sectional Flounce finished mit breitem gesticktem Ruffle in einem schönen Openwork Muster. Eine außergewöhnliche Gelegenheit zum Sparen zu diesem sehr niedrigen Preise, Stück, $1.



Die ideale Sparbank

ist die, in welcher Eure Depositen am sichersten sind, eine in welcher die Darleihen-Methode am konservativsten ist. Leute, die Geld sparen, borgen selten auf ihren Kredit. Sie sammeln. Es ist deshalb besser für sie, bei einer Bank zu deponiren, die nichts ohne Sicherheit verleiht, wenn alles übrige gleich ist.

Die konservativen Methoden dieser Bank

haben ihr das Vertrauen der vorsichtigen Geschäftsleute und der Leute, die sparen, erworben. Sie legt ihre Einlagen in gesicherten Darleihen und hochfeinen Bonds an, Bestände, die sich leicht in Geld umsetzen lassen. Sie bezahlt 3% auf Spar-Einlagen und bezahlt Zinsen vom 1. März an auf Depositen, die in den ersten 5 Geschäftstagen des Monats gemacht werden.

The Northern Trust Company—Bank

Kapital $1,500,000. Ueberschuß $1,500,000.

N.-W.-ECKE LA SALLE und MONROE STR.

CHICAGO

Direktoren

A. C. Bartlett	Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
William A. Fuller	Zurückgezogener Fabrikant.
Ernest A. Hamill	Präs. Corn Exchange National Bank.
Marvin Hughitt	Präs. Chicago & Northwestern Ry. Co.
Charles L. Hutchinson	V.-P. Corn Exchange National Bank.
Martin A. Ryerson	
Albert A. Sprague	Präs. Sprague, Warner & Co.
Solomon A. Smith	2. V.-P. The Northern Trust Co.
Byron L. Smith	Präs. The Northern Trust Co.

Weibliche Typen.

Federzeichnungen von H. v. Beaulien.

1. Die Sängerin.

Zur Bühne ist sie nicht gegangen der Intriguen wegen. Und dann überhaupt . . . Im Adreßbuche steht sie als Konzertsängerin. Sie wirkt dann und wann liebenswürdig mit in Wohlthätigkeitskonzerten, und einer Zeitungsnotiz zufolge soll sie in einem Dorfe der Provinz in einem eigenen Konzert sehr gefallen haben. Meistens singt sie jedoch in Damenkaffees, und das ist auch das Dankbarste.

Gewöhnlich ist, wo sie auch als Gast weilt, an der Zimmerluft irgend etwas nicht in Ordnung. Es ist zu kalt oder zu warm, zu feucht oder zu trocken. Die Hausfrau müht sich beschämt, Abhilfe zu schaffen. Ferner stehen Blumen auf dem Tische. Blumenduft ist aber Gift für die Stimme. Man trägt die Blumensträuße hinaus. Löblich ist's, den Genius bewirthen, aber es macht Umstände. Kaffee trinkt die Sängerin keinen, und im Kuchen ist auch irgend etwas schädlich. „Ein einfacher Zwieback, wenn ich bitten darf! — Die — leidige Stimme, wissen Sie! Man muß sich so in Acht nehmen!" — Manchmal macht auch eine Mutter oder Tante die Sprecherin. Die Sängerin ist immer von einem sorgenden Wesen begleitet, das einen Shawl für sie trägt und ihren Ruhm mehren hilft.

Wenn man eine Sängerin unter sich hat, wird natürlich von Musik gesprochen. Die X., eine Weltberühmtheit, hat vor einigen Tagen ein Konzert gegeben. Irgend Jemand meint, sie habe herrlich gesungen. Aber man hat ja eine Autorität unter sich! Was ist deren Urtheil?

Die Sängerin macht ein überlegenes Gesicht. O ja, die X. habe recht hübsch gesungen. Aber von Brahms habe sie doch eine falsche Auffassung, und in dem Liede von Schumann — die Damen hätten es jedenfalls auch gehört — habe sie ja unrein gesungen, aber total unrein. Daß der Kritiker das nicht erwähnt hat! Aber die Kritik beugt sich sklavisch vor der Berühmtheit!

Eigentlich hat keine von den Damen zugehört, aber wer mag gerne für unmusikalisch gelten? Einige versichern, daß sie es auch gehört haben, die Anderen machen wenigstens verständnißvolle Gesichter.

Nach dem Kaffeetrinken tritt der bedeutungsvolle Moment ein, wo die Hausfrau sich an die Sängerin wendet: „Nicht wahr, Sie schenken uns doch ein Lied?" Und der Chorus der Damen macht kindlich: „Ach, bitte, bitte!"

Die Sängerin greift sich an den Hals, hüstelt, versichert, daß sie seit Wochen keinen Ton gesungen habe, daß sie total heiser sei, daß sie sich für das Konzert in Posemuckel schonen müßte, jedoch — wenn die Damen es durchaus wollten: sie wolle nicht ungefällig sein.

Dann holt die Mutter oder Tante die mitgebrachten Noten herein und öffnet das Klavier.

Natürlich steht das Klavier nicht auf Kammerton, und ein versuchsweise an die Wände geschleuderter Triller zeigt, daß die Akustik des Zimmers miserabel sei. Aber in Gotes Namen! Das Genie überwindet alles.

Dann singt sie Lieder von Brahms mit richtiger Auffassung und das Lied von Schumann rein.

Es ist gut, daß die X. nicht dabei ist, sonst müßte sie sich ja zu Tode schämen.

Der Beifall aber auch! Das Entzücken!

Die Mutter oder Tante aber sagt leise zu ihrer Nachbarin:

„Lenore singt sonst besser!"

Das sagt sie jedesmal.

* * *

2. Die Wittwe.

Es gibt Wittwen in Dachstuben, Wittwen mit sieben Kindern, besonders um die Weihnachtszeit; es gibt aber auch die schöne junge Wittwe in der ersten Etage. Diese soll uns beschäftigen.

Sie kleidet sich elegant und ist viel auf Reisen, wo sie interessante Bekanntschaften macht. Sie genießt die kombinirten Vortheile des jungen Mädchens und der Frau, ohne daß eine Mama oder ein Mann ihr dreinzureden hätte. Ihr Schicksal — sie spricht viel von ihrem Schicksal — macht sie rührend und dämpft leise den Glanz ihrer lebensfrohen Persönlichkeit. Natürlich hat sie Verehrer und Freundinnen. Wo Verehrer sind, fliegen Freundinnen zu. Der Backfisch attachirt sich gern an die Wittwe, und diese findet das Begönnern kleidsam. Sie nennen einander „Du" und küssen sich reichlich, aber ihre Beziehungen enden manchmal stürmisch und plötzlich.

Die Wittwe hat keine Kinder, oder doch höchstens einen Sohn, den sie über alles liebt; aber aus irgend einem Grunde — wahrscheinlich weil er zu groß ist — nicht bei sich haben kann. Ihre Ehe erwähnt sie andeutungsweise, ohne so ganz den Schleier zu heben. Sie spielt ihren todten Mann gern gegen ihre lebenden Verehrer aus. Doch immer bleibt er der große Unbekannte. Sie hat eine besondere Art, „mein verstorbener Mann" zu sagen mit einem Seufzer, von dem man nicht weiß, ob er Trauer oder Erleichterung bedeutet. Manchmal sagt sie, daß ihr Mann sie vergöttert habe, dann wieder warnt sie den Backfisch vor der Ehe als vor dem Grabe der Illusionen. Sie hat Neigung zur Musik und versichert, daß sie einen Roman schreiben könnte.

Im Allgemeinen ist sie heiter, aber sie hat düstere Anfälle, in denen sie ihr Schicksal beklagt und sich am Busen des Backfisches ausweint.

Das Ende der Wittwe jedoch ist nicht tragisch. Ihre Grabschrift lautet: „Von ihrer am heutigen Tage vollzogenen Vermählung geben geziemend Kenntniß . . ."

3. Die Hausdame.

Man verwechsle die Hausdame nicht mit der Dame des Hauses. Die Hausfrau ist die Dame des Hauses, aber die Hausdame will es erst werden.

Meistens ist sie eine Wittwe mit besserer Vergangenheit und spricht gern mit Wehmuth von vergangenen glücklichen Tagen. Oder sie ist ein nicht mehr junges Fräulein, deren Papa plötzlich gestorben ist und die es eigentlich „garnicht nöthig hat," aber sie ist von einem so brennenden Drange beseelt, sich nützlich zu machen! Sie versteht es sehr geschickt, ihren Onkel Geheimrath oder ihren Vetter General an geeigneter Stelle in der Unterhaltung auftauchen zu lassen, im Uebrigen aber ist sie bescheiden, nützlich und angenehm. Sie liebt die Kinder schon vom ersten Tage an — schon brieflich —, als ob es ihre eigenen wären, vielleicht noch etwas mehr, und des Hausherrn Behagen und Zufriedenheit ist ihr höchstes Streben. Ob er um sechs Morgens verreist, oder um zwei Nachts nach Hause kommt, stets ist die Hausdame da, liebenswürdig, schön frisirt, Kaffee bereitend. Wenn der Mann durch seine Gattin nicht sehr verwöhnt worden ist, muß er sich wie im Himmel vorkommen. Die Hausdame ist Wirthschafterin, Krankenpflegerin, Lehrerin und Erzieherin, alles in einer Person. Ihre Selbstlosigkeit geht hart bis an die Grenze der Selbstvernichtung, eigene Wünsche, eigene Neigungen kent sie nicht. Sie sagt „wir" mit einer unaussprechlichen Innigkeit.

Eines Tages sitzt die Hausdame da und weint. Im Wohnzimmer. Auf rücksichtsvolles Befragen kommt es denn heraus: ihre Familie verlangt, sie solle den ihr so lieb gewordenen Wirkungskreis verlassen. Der Vetter General steckt dahinter. Er findet es nicht standesgemäß, daß sie eine bezahlte, abhängige Stellung einnimmt. Ach, und sie bliebe doch so gern hier! Weinen, Schluchzen. Vollständiger Zusammenbruch.

Der Hausherr überlegt. Die Hausdame hat sich wirklich unentbehrlich gemacht. Die Kinder hängen an ihr. Er scheut das Wiederanfangen mit einer neuen.

So macht er ihr denn einen Vorschlag, der ihm den Wechsel ersparen und die gesträubten Generalsgefühle besänftigen soll.

So vollzieht sich die Evolution der Hausdame zur Dame des Hauses.

Das Volksvermögen Deutschlands

„In einer Zeit, wo das Selbstvertrauen des deutschen Volkes auf harte Proben gestellt wird, wo es sich nicht klar darüber ist, ob es reich oder arm ist, ob es imstande sein wird, aus der auf ihm lastenden Finanzmisere herauszukommen und die neuen Steuern zu tragen, in einer Zeit, wo unsichere Vorstellungen über die Machtverhältnisse Deutschlands nicht nur im Ausland, sondern — was noch schlimmer ist — auch im deutschen Volke selbst erweckt werden, in einer Zeit, wo wir unter dem Druck wirthschaftlicher Widerwärtigkeiten zu leiden haben, da ist es Platze, wieder einmal unsere Kräfte zu messen, nicht etwa durch eine kriegerische Kraftprobe, sondern durch eine friedliche Prüfung der Grundlagen unserer Machtstellung."

Mit diesen Worten leitet Arnold Steinmann-Bucher, eine Broschüre ein, in der er das Volksvermögen Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten Amerikas zu messen und zugleich neue Maßstäbe und Wege für die deutsche Politik und Finanzwirthschaft anzugeben sucht. Die acht Bogen starke Schrift ist bei Otto Elsner in Berlin erschienen. Wir haben in dieser Schrift ein ganz vortreffliches Werk vor uns, den Niederschlag der Studien eines einsichtigen Nationalökonomen und Statistikers, der nicht nur mit den Zahlen jonglirt, sondern sie lebendig zu verwerthen versteht. Aus den Gegenüberstellungen und Gruppirungen Steinmann-Buchers gehen uns Wahrheiten auf, die man selbst schon im Stillen geahnt und gefühlt, die hier aber schlagend mit Zahlen belegt werden. Als besonders werthvoll erachten wir die Betrachtungen des Verfassers über das Verhältniß zwischen Industrie und Landwirthschaft. Der Verfasser gehört nicht zu denen, die glauben, Deutschland entwickle sich einseitig zum Industriestaat. Durch die Ausbreitung der industriellen Thätigkeit habe, sagt er, die Landwirthschaft nicht gelitten, sie sei nicht vernachlässigt worden oder habe, wie in Großbrittannien, Rückschritte gemacht; ihre Leistungsfähigkeit habe sich vielmehr nach Menge und Güte ihrer Erzeugnisse und ihr Reichthum infolge der Werthsteigerung dieser Erzeugnisse und dadurch auch des ländlichen Grundbesitzes entsprechend den Fortschritten der Industrie entwickelt. Die Entwicklung der Industrie war für sie die Grundlage dieser günstigen Entwicklung. Die gesammte landwirthschaftliche Produktion wird heute auf jährlich 15 Milliarden geschätzt gegenüber einer industriellen und gewerblichen Gütererzeugung von etwa 36 Milliarden, eine Leistungsfähigkeit der Landwirthschaft, die der Hälfte der industriellen und gewerblichen sehr nahekommt. Schon dieser politische Gewinn verwehre der Landwirthschaft jetzt, wo es sich darum handelt, Lasten zur Beseitigung der Finanznöthe in Reich und Bundesstaaten zu übernehmen, von einer kümmerlichen Lage zu sprechen, sich gegen die Steuerreform zu sträuben und auf die Industrie als auf die tragkräftigeren Schultern zu zeigen. Diese Ausführungen sind dem Verfasser indessen nur so nebenbei aus der Feder geflossen. In der Hauptsache geht er davon aus, das deutsche Volksvermögen an dem seiner Nachbarn zu messen. Er thut es auf Grund gewissenhaftester Prüfungen, auf deren Einzelheiten wir hier nicht eingehen können, und kommt dabei zu folgendem Ergebnisse:

Bisher hat es geheißen:

200 Milliarden deutsches Volksvermögen, 200 Milliarden Volksvermögen Frankreichs und 250 Milliarden Volksvermögen Großbritanniens.

Jetzt heißt es:

350 Milliarden deutsches Volksvermögen, 250 Milliarden französisches Volksvermögen und höchsten 300 Milliarden britisches Volksvermögen.

Das sind Unterschiede! Der Verfasser berechnet dann noch, wie es in zwanzig Jahren heißen wird und gibt für diese Zeit folgende Zahlen:

600 Milliarden deutsches, 300 Milliarden französisches und 428 Milliarden britisches Volksvermögen.

Ferner berechnet er die Einwohnerzahlen, die heute für Deutschland 63 Millionen, für Frankreich 39 Millionen, für Großbritannien 43 Millionen betragen, auf 83, 40 und 53 Millionen. Das sind Zahlen, die allerdings mit Vorsicht aufzunehmen sind, aber im Zusammenhang mit den übrigen Berechnungen durchaus geeignet sind, das deutsche Volk aus seiner politischen und wirthschaftlichen Verdrossenheit herauszureißen und ihm zu zeigen, daß seine 40jährige Arbeit seit der Gründung des Deutschen Reiches nicht umsonst war. Die Schrift Steinmann-Buchers gehört zu dem bedeutungsvollsten, was in letzter Zeit in der volkswirthschaftlichen und politischen Literatur erschienen ist.

— Gaunerstolz. — Du hast gar keinen so dummen Kopf. — Auf den waren ja auch schon mal 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

— Trübe Zukunft. — Student: „Wie wird das noch werden, jetzt bin ich erst im fünften Semester und hab' schon ein Bierherz?"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ander, John, 39 J.; 6735 Bishop Str.
Doberstein, E. A., 50 J.; 163 Adams Str.
Engel, Paul, 71 J.; 2958 Throop Str.
Goebel, Carolina, 67 J.; 199 Augusta Str.
Kroll, Clara, 1 J.; 971 W. 13. Str.
Levy, H., 59 J.; 1020 Wolfram Str.
Martel, Martha, 31 J.; 741 Elston Ave.
Sponholz, Fred., 50 J.; 41. Court.
Schuetz, George, 36 J.; 639 Sheffield Ave.
Schomer, Michael, 72 J.; 327 91. Str.
Wilde, Frieda, 20 J.; 4016 Grand Blvd.
Weseke, William, 38 J.; 183 Huron Str.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von

Frank gegen Felezia Garezinski, grausame Behandlung; Victoria gegen Michael Schmid, grausame Behandlung; John gegen Mary Ciappeta, Trunksucht; Isadore gegen Fanny Lichten, Verlassen; Joseph gegen Bertha Bayer, Verlassen; Harriet gegen Harrison F. Noake, grausame Behandlung; Sheridan gegen Ada Hotaling, Verlassen; Sarah gegen Patrick Holahan, grausame Behandlung; Anna gegen William F. Dougherty, Trunksucht; Leonard A. gegen Ada Tatro, Ehebruch; Paul gegen Annie Prell, Ehebruch; Marie gegen Frank Sommer, grausame Behandlung; Anna gegen Frank W. Maclaughlin, Verlassen; Anna gegen Hermann Schmidt, grausame Behandlung; Albert gegen Edith Dalton, Verlassen; Myrtle gegen Arthur Watts, Verlassen; Robert gegen Emma L. Johnson, Ehebruch; Agnes gegen David B. Craycroft, Verlassen.

Heiraths - Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Frank Todd, Alice M. Perrott, 31, 26.
Jens Anderson, Louise Jensen, 22, 20.
Karl Grob, Katherine Telder, 28, 24.
Richard E. Broff, Louise H. Coith, 35, 28.
Abraham Grinsten, Bene Kesler, 26, 22.
Bror W. Gondal, Susie B. Watson, 28, 26.
Ernst E. de Wolf, Rose de Bold, 22, 19.
George J. aFnning, Mabel R. Howard, 23, 22
Fred A. Townsend, Edna A. Groth, 23, 20.
Jakob A. Schlau, Ella Jansen, 25, 23.
Harry Schwartzschild, Edna M. Lesem, 24, 23
Glen M. Graih, Sadie Green, 22, 27.
William C. Peterson, Emma Krohinke, 25, 30
William iSnaiko, Pauline Silverman, 27, 23
Charles Blasendorff, Victoria Wright, 24, 23.
Arthur W. Storbeck, Anna Mosello, 23, 22.
John M. Smith, Marie Reiz, 22, 21.
Andi Kokavecz, Mary Warulla, 27, 24.
Stephen Warren, Anna Sholle, 21, 18.
Joseph Szado, Bertha Miller, 27, 21.
Tomasz Wolanin, Walerija Wruk, 27, 21.
William M. Kieth, Pearl Jackson, 24, 23.
Charles Y. Murphy, Alice A. Coignard, 34, 35
Edmund Stone, Edith E. Humphries, 21, 18
Patrick Dwyer, Ellen Ryan, 35, 30.
Edward J. Peil, Emily M. Mau, 36, 39.
Swend Carlson, Emma Knudson, 25, 25.
Morris Bluman, Anna Stern, 24; 19.
Leo H. Fairbanks, Lora B. James, 25, 20.
Fred W. Fairman, Florence Joys, 32, 22.
Eugene S. Pope, Lydia M. Vernon, 36, 22.
Charles Marcordes, Ella Slicer, 22, 20.
John D. Erzinger, Beatrice Smith, 24, 23.
George E. Welsh, Gertrude A. Birr, 21, 19.
Thure Johnson, Elizabeth M. Erickson, 30, 33
J. Karl Steiner, Lena W. Higgins, 25, 19.
George M. Griffin, Anne R. eWnning, 27, 24
Charles J. Nyquist, Henrietta Rodgers, 26, 26
Joseph Sturn, Anna Tichy, 59, 48.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch von Dr. G. B. Bachelle u. And. um Bankerotterklärung von Hans F. Freund.
Charles G. Lord — Verbindlichkeiten, $2158.94; Bestände, $288.
John W. Merriman — Verbindlichkeiten, $5136.09; Bestände, $2527.72.
Nicholas Schneider — Verbindlichkeiten, $20,601.57; Bestände, $228.
Henry G. Robertson — Verbindlichkeiten, $6520.75; Bestände, $375.50.
Benjamin J. Leonard — Verbindlichkeiten, $9600; Bestände, $12,750.85.

Marktbericht.

Chicago, den 4. März 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.25—$1.27½; Nr. 3, roth, $1.18—$1.26; Nr. 2, hart, $1.18¼—$1.20½; Nr. 3, hart, $1.11—$1.18.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.19¾—$1.21; Nr. 2, $1.17—$1.19⅛; Nr. 3, $1.11—$1.18.

Mais, Nr. 2, 60—60½c; Nr. 2, weiß, 63c; Nr. 2, gelb, 64—64½c; Nr. 3, 65¼—65½c; Nr. 3, weiß, 63c; Nr. 3, gelb, 65½—65¾c; Nr. 4, 62½—64¼c.

Hafer, Nr. 2, 50c. Nr. 2, weiß, 56½c; Nr. 3, 54c; Nr. 3, weiß, 54¾—55½c; Nr. 4, weiß, 51¾—54¾c; Standard, 54½—54¾c.

Roggen, Nr. 2, 79½—80c; Nr. 3, 74—78½c; Nr. 4, 68—73c.

Gerste, „Malting", 66—67½c; „Mixing", 65½—67c; „Screenings", 60—68c.

Mehl. Winter-Patents, $5.40—$5.50 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.90—$5.00; besondere Marken, $6.40.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.00; Nr. 2, $10.00—$10.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.80.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.50—$8.80.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13¼
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.55
do., gereinigt, per 5 Faß	0.56
Terpentin	0.45½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.25—$7.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.50; schwere Kälber, $3.00—$5.30; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$8.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.60—$6.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.70—$6.80; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.55—$6.70; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.00—$6.25; Eber, $3.50—$4.75.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.75; „Native Ewes", $3.50—$5.30; „Yearlings", $5.25—$7.00; „Native Lambs", $6.00—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.28
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.19½
Packwaare, das Pfund	0.17
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18 —0.19½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.18½—0.20
„Firsts", das Dutzend	0.20½—0.21½
„Extras", das Dutzend	0.23½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14½
„Daisies", das Pfund	0.15 —0.15½
„Young America", das Pfund	0.15½—0.16
Brick, das Pfund	0.11 —0.14½
Schweizer, das Pfund	0.13 —0.15
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.14½
„Spring", das Pfund	0.15⅓
Hähne, das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Enten, das Pfund	0.14½
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.15
„Springs", das Pfund	0.16
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —2.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.45
Ananas, die Kiste	1.50 —3.00
Kraut, das Faß	1.00 —3.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00 —2.50
Gurken, das Dutzend	1.00 —2.00
Kopfsalat, die Kiepe	1.25 —1.50
Blattsalat, die Kiste	0.30
Champignons, das Pfund	0.30 —0.45
Rothe Rüben, der Sack	0.60 —0.65
Mohrrüben, der Sack	0.70 —0.90
Zwiebeln, der Bushel	0.55 —0.65
Sellerie, die Kiste	1.00 —2.00
Rüben, per Sack	0.50 —0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.45
Meerrettig, das Bund	0.65 —0.76
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.12½—0.15
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20 —0.40
Tomaten, die Kiste	1.50 —2.00
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20 —0.45
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	2.00 —4.00
Wachsbohnen, die Kiste	2.00 —4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.45 —2.47
Rothe Nieren-Bohnen	2.10 —2.15
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.40
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.85 —0.90
Süßkartoffeln, das Faß	2.75 —3.00

Ein Siegel Stamp für jede 10c, die Ihr während des ganzen Tags ausgebt

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago's Economy Center

Elektrische Ausstellung von Interesse für Tausende

Besichtigt all die neuen elektrischen Vorrichtungen, gemacht um die Hausarbeit zu erleichtern. — Seht das Telephon-Schaltbrett im Betrieb — Hört die elektrische Kapelle

Seht den elektrischen Incubator

Die Ausstellung ist am nördlichen Ende (3. Floor). Leckerbissen mittelst Elektrizität gekocht, werden frei servirt.

Endgiltige Bargain - Freitag - Aufräumung von schwarzen Winter-Coats für Damen zu 7.50 und 5.00

Aenderungen kostenfrei ausgeführt

Wir sind entschlossen jeden Winter Coat für Damen den wir auf Lager haben, zu räumen. — Dieselben sind alle in den allerneuesten Modellen und werden in nächster Saison tonangebend sein wie in dieser. Coats die Ihr während dieser Saison tragen könnt und die nächsten Winter thatsächlich neu sind. Wir haben dieselben in zwei große Bargain-Freitags-Partien eingetheilt zu **5.00 und 7.50.**

Diese Coats zu $5 waren früher $12

Eingeschlossen sind reinwollene Kerseys, ausgezeichnete Broadcloths, 50- und 52zöllige Directoires, 52zöllige halbpassende, 50zöllige Coats mit großen Lapels, 50zöllige Coats mit geschneiderten Kragen, 50zöllige ganz gefütterte Coats, 50zöllige halbgefütterte Coats, Covert Cloths usw. — Coats, die bis zu $12 werth sind, das Stück **5.00**

$12 und $20 Coats zu 7.50

In dieser großen Partie sind 52zöllige Covert Coats, 50zöllige schwarze Kerseys, 52zöllige schwarze Broadcloths, 50zöllige Cravenetted Coats, 52zöllige halbpassende, 50zöllige Satin rubberized, 50zöllige Directoire, 52zöllige, ganz mit Atlas gefütterte. 12.00 bis 20.00 Coats. Speziell zu **7.50**

$14.75

Diese neue 3-Stück geschneiderte Suits, 14.75

Aenderungen kostenfrei ausgeführt

Eine wunderbare Partie von geschneiderten Suits zu 14.75. Sehen genau wie im Bild aus, in den eleganten drei Stück Modellen, die in dieser Saison so beliebt sind. Von reinwollenem französischem Broadcloth, in drei Stück hüftenlosen Effekten. Sie sind so gut geschneidert und ausgestattet wie irgend ein 35.00-Suit. Die Coats sind 40 Zoll lang, mit großen Flap - Taschen. Das Jumper - Kleid hat Panel-Front. Der Coat ist für den Gebrauch auf der Straße. Ohne denselben ist es ein vollkommenes Kleid. Das Bild zeigt den Suit mit oder ohne Coat. **14.75**

Suits für Damen, von feinem fancy Broadcloth. Ganz gefütterte 36zöllige Coats. Neue gored Skirts. Ein ganz eigenartiger hübscher Suit. Speziell, **10.00**

Ein großer Freitag-Verkauf von Schuhen zu $1 — Alles sind 1.50 bis 2.50 Werthe

Schuhe für Damen, Knaben und Mädchen

Die Damen-Schuhe sind in Gunmetal Calf oder Vici Kid, mit Patentleder Spitzen, vorstehenden Sohlen und Cuban Absätzen — Schnür-, Knöpf- und Blucher-Muster, — in 2½ bis 8 Größen und D und E Breiten. — Gute Werthe.

Die Knabenschuhe sind in Gunmetal Calf, Box Calf, Velour Calf oder Vici Goatskin, haben gute schwere Extensionsohlen, Schnür- u. Blucherfacons, Größen 9 bis 13½ und 1 bis 5½.

Die Mädchen-Schuhe sind in weichem Vici Kid und Gunmetal Calfskin, mit oder ohne Patentleder Spitzen — Schnür- oder Blucher-Muster,— prächtige Schulschuhe mit niedrigen Absätzen, in Größen 8½ bis 11 und 12 bis 2. Gute Werthe.

$1

Großer Bargain-Freitag-Verkauf von Männer-Anzügen und -Ueberziehern, $10 und $12 Werthe, morgen zu 5.50

Wir offeriren diese Männer - Anzüge und -Ueberzieher morgen zu kaum dem Kostenpreise der Stoffe. Es sind aber wirklich moderne, neue Kleidungsstücke. Absolut korrekt im Schnitt und der Schneiderarbeit. Wir können kein Stück in die andere Saison hinübernehmen, deshalb haben wir den Preis festgesetzt, u schnell damit zu räumen. **5.50**

Die Anzüge sind in guter Qualität schwarz, Cheviots u. fancy gemischte Cassimeres, Größen 34 bis 42. Die Ueberzieher sind braun, schwarz, blau u. grau. Wirkliche $10 und $12 Werthe, 5.50.

Arbeitshosen für Männer. Gut geschneidert. 2.50 und 2.75 Hosen, das Paar für 1.50.

Männerhosen, fancy Kammgarne, Kassimeres, Cheviots, dunkle Velours, 3.50 und $4.00 Hosen, 2.50.

Knaben - Kleider: Spezielle Bargains für Freitag

Kniehosen für Knaben. Größen 3 bis 16 Jahre. 50c Sorten (2 Paar an jeden Kunden). Paar für 29c.
2 Stück moderne doppelknöpfige Anzüge für Knaben. Einfache oder Knickerbocker - Hosen. Größen 7 bis 16 Jahre. 2.50 und 2.75 Werthe, für 1.50.

6.50 Anzüge für Jünglinge. Größen 15 bis 20 Jahre. Morgen 6.50 Anzüge für nur 3.85.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Murray Wallbach, fünf 1½stöck. Frame - Cottages, 1001—03—05—07—09 52. Ave., $2000 jede.
Murray Wallbach, fünf 1½stöck. Frame - Cottages, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008 52. Ave., $2000 jede.
Schultze Bakery Co., 1½stöck. Brick-Bäckerei und -Lagerhaus, 1425—1429 West Harrison Str., $18,000.
K. Bezold, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 1468 West 45. Ave., $3000.
C. Anderson, vier einstöck. Brick-Cottages, 3671—73—75—77 Milwaukee Ave., $5300.
Charles Erickson, zweistöck. Brick-Flats, 1551 Humboldt Str., $8000.
Sam Brown & Son, vier einstöck. Brick-Cottages, 440—51 45—49 N. St. Louis Ave., $2200 jede.
S. P. Larson, zweistöck. Brick-Flats, 1132 Glenlake Ave., $6000.
Mary Kniebaum, dreistöck. Brick-Flats, 1861 N. Lincoln Ave., $6000.
Huberty & Loheinrich, vier zweistöck. Frame-Flats, 2961—65—71—75 N. Western Ave., $14,000.
Chris Serem, zweistöck. Brick-Flats, 336 Christiana Ave., $5000.
Peter Joneski, zweistöck. Frame-Flats, 1713 Cortland Str., $3500.
John H. Weiß, zwei einstöck. Brick-Store und Flats, 6342—44 Centre Ave., $6000.
E. O'Reilly, zwei einstöck. Brick-Store und Flats, 5023—25 Wentworth Ave., $7000.
L. Thomas 1½stöck. Frame-Cottage, 7532 Washington Ave., $1800.
George Turner, zwei zweistöck. Brick-Flats, 811—813 West 65. Str., $9000.
C. L. Anders, zwei zweistöck. Brick-Wohnhäuser und Flats, 7700—2 Eggleston Ave., $8500.
Hill-Nachlaß, ein- und zweistöck. Brick-Fabrik, 215—239 39. Str., 3906—16 Langley Ave., $8000.
Patrick McHugh, zweistöck. Brick-Flats, 7008 Morgan Str., $4000.
Sam Hich & Co., drei einstöck. Frame-Cottages, 7300—11—13 Morgan Str., $5400.
F. Bloem, zweistöck. Frame Flats, 7140 Green Str., $4000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Adams Str., 280 F. westl. von St. Louis Ave., 25 bei 180, Stephen B. Jones an Hannah G. Keenan, $11,000.
Douglas Blvd., 50 F. nördl. von Lexington Ave., Westfr., 50 bei 182, Murray Wolbach an Ezra Kaplan, $18,000.
18. Straße, 75 F. westl von Fairfield Ave., Südfront, 25 bei 135, M. M. Shannon an Baclav Hronda, $7800.
Harrison Str., 101 F. östl. von Kedzie Ave., Nordfront, 200 bei 125, und anderes Grundeigenthum, Margt. E. Sherlock an Gustav G. Anders, $84,000.
Harding Str., 223 F. südl. von 32. Str., Ostfr., 50 bei 125, Bernard Wygant u. A. an Alfred Johnson, $1400.
Homan Ave., 144 F. nördl. von 24. Str., Ostfr., 24 bei 124, Marie Hartmann an Josef Soukup, $2250.
Homan Ave., 50 F. nördl. von 28. Str., Ostfront, 200 bei 125, P. Geddes an Chas. B. Pavlicek, $4800.
Jackson Blvd., 105 F. westl. von St. Louis Ave., Südfr., 70 bei 142, L. H. Gilbert an Dennis McCarthy, $11,000.
Morgan Str., 80 F. südl. von Grand Ave., Ostfront, 50 bei 116, J. B. Crowe u. A. an Nunzie Giambalvo, $4750.
Grenshaw Str., 390 F. östl. von Douglas Bld., N. Fr., 24 bei 124½, Karl D. Elstrom an Samuel A. Baker, $5,500.

— Höchste Zeit. — Herr: „Haben Sie einen Nagelputzer?" — Verkäufer: „Momentan nicht, aber in drei bis vier Tagen kommen wieder welche." — Herr: „So lange kann ich nicht warten, Da, schauen Sie nur meine Nägel an!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann, im Store zu arbeiten, Seife usw. einzuwickeln. 405 East North Ave.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. Zu erfragen beim Janitor, Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Guter starker Ablieferungs-Junge von 16 Jahren, für Market, $4.00 die Woche. 412 Lincoln Avenue.

Verlangt: Wagenschmiedhelfer. 267 W. Lake Str.

Verlangt: Junge in Apotheke zu arbeiten. 5100 Süd Ashland Avenue.

Verlangt: Bartender, erster Klasse, mit Empfehlungen. Adr.: D. 346 Abendpost.

Verlangt: Starker Junge, auf einer Farm; einer mit Erfahrung. 1114 Wellington Str., nahe Lincoln Ave., hinten.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 813 West Lake Str.

Verlangt: Mann, mit etwas Erfahrung, auf einer Farm zu arbeiten; Arbeit beim Monat; schreibt an mich und gebt gewünschten Lohn an. Albert Schroeder, Marseilles, Ill., R. F. D. 59. dofr

Verlangt: Lediger Haus-Carpenter, fleißig und geschickt, für dauernde Hotelarbeit; $15 die Woche. Ordentliche Leute mögen sich melden bei Hintz, 1259 Rokeby Str., Basement, von 7 bis 9 Uhr Abends.

Verlangt: Zweiter Bartender, guter Mischer. Hungarian Inn, 103 Randolph Str.

Verlangt: Porter, muß Bartenden verstehen. 134 W. Harrison Str.

Verlangt: Guter Schneider an alter und neuer Arbeit; stetige Beschäftigung, guter Lohn. 205 Evanston Avenue.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, mit etwas Erfahrung bevorzugt. 51 Willow Str.

Verlangt: Alter Mann für Porter im Putzwaarenladen, gutes Heim. Goldstein, 954 Milwaukee Avenue.

Verlangt: California. Farmarbeiter in Obstgärten, $35 Monat, stetige Arbeit 195 Lasalle Str., Z. 2.

Verlangt: Teamster, einer mit Erfahrung beim Hausmoving, stetige Arbeit. Anzufragen bevor 7 Uhr Morgens, 3616 S. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. Carl A. Wahl. 3818 State Str. dofr

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Barbier. 8556 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 88 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Junger, guter Porter, der gut reinmachen kann; muß englisch sprechen und etwas vom Bartenden verstehen; nur ein guter braucht vorzusprechen. 1663 West North Ave.

Verlangt: Ein Gärtner, für kleinen Platz; einer, der englisch spricht; stetige Arbeit. 1651 N. Clark Str.

Verlangt: Storeroom-Mann, für Restaurant; muß englisch sprechen. Nachzufragen: H. 679, Abendpost.

Verlangt: Schneider. 544 E. Irving Park Blvd. mido

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 3065 Archer Ave. mido

Verlangt: Erster Klasse Bushelman, schneller Presser, stetiger Platz, guter Lohn. Bendig, The Tailor, 143 E. Madison Str. mido

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Bücher, in allen Sprachen, für Chicago und Umgegend; beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 2märz,1wX

Verlangt: Zwei Jungen auf Farm, gutes Heim und kleiner Lohn. Adressire mit Affidavit und Lohnansprüchen zu H. Abt, Tabor, Wis. mido

Verlangt: Deutsche Männer für eine gut eingeführte Zeitschrift als Kolporteure. Guter Verdienst, Gehalt und Kommission. Vorzusprechen jeden Nachmittag zwischen 1 und 6 Uhr, 2256 Wabash Ave., Flat 27. 7fbsondidolm

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, für leichte Arbeit. 113 Diversey Court, nahe Diversey Boul. und Lincoln Ave.

Verlangt: Ehepaar für Farm, $35 den Monat. 167 E. Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein Bäcker, und auch eine Köchin. Man wende sich an unten genannten Anstalt. Waisenhaus und Altenheim zu Bensenville, Ill. Herr Chas C. Biehl, Hausvater. dofrja

Verlangt: Unbeschäftigte und verkrüppelte Männer, Frauen, Knaben, Mädchen, als Solicitors; $2.00 den ganzen Tag, oder während freier Stunden. Adr.: H. 678, Abendpost.

Verlangt: Männer oder Frauen, um Vasen mit Scroll oder Blumen-Dekorationen zu versehen. 311 West Randolph Str. mido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Bartender, anständiger, solider, bestempfohlener Mann, sucht stetigen Platz. Adr.: T. 413, Abendpost. dimido

Gesucht: Expert Einkäufer von Grocery sucht Stelle. Adr.: F. 253 Abendpost. 1mz1wX

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Thief".
Colonial. — „The Boys and Betty".
Grand Opera House. — „Salvation Nell".
Garrick. — „The Warrens of Virginia".
Illinois. — „Polly of the Circus".
Marlowe. — „The Man who Wins".
College. — „Tempest and Sunshine".
People's. — „The Road to Yesterday".
Whitney Opera House. — „A Broken Idol".
Studebaker. — „The White Sister".
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Grocery-Verkäufer, spricht deutsch und polnisch, sucht Stellung. J. Dey, 465 Higgins Str., Jefferson Park.

Gesucht: Deutscher, verheiratheter Mann wünscht Porter- und Saloonarbeit, kann Bar tenden, als Lunchman geübt. Bitte zu schreiben, G., 709 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Ein 40-jähriger Mann sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 738 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Deutscher Butcher, erfahrener Storetender, wünscht stetige Stelle, Stadt oder Land, spricht englisch. Fr. Schwarz, 1452 Montana Str. Telephon: Lincoln 5524.

Gesucht: Ein deutscher, verheiratheter Blumengärtner, spricht auch englisch, sucht eine Stelle. Adr.: A. B. 50 Abendpost.

Gesucht: Ein Junge, 16 Jahre alt, mit guter Erfahrung an Cakes, wünscht Arbeit. Edward Lehner, 4935 Loomis Straße.

Gesucht: Ein guter Barbier sucht stetigen Platz; zehn Monate im Lande; spricht auch etwas englisch; geht auch als Aushelfer. Anton Mark, 4345 State Str.

Gesucht: Bartender sucht Stelle oder als Business-Lunchkoch. Telephon: Irving 4091. dofr

Gesucht: Stellung als Vertrauensmann oder dergl. C. Leitermann, 305 Orchard Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Berliner Wurstmacher, selbständig, sucht Beschäftigung. Adr.: D. 352, Abendpost.

Gesucht: Dinner Waiter und Lunchmann sucht Stellung. Telephon: Main 1553.

Gesucht: Ein erfahrener Schuhmacher sucht Stelle. 100 Bissell Str. B. M.

Gesucht: Gute Hand an Brot sucht Arbeit. Müller, 85 E. North Avenue.

Gesucht: Erste Klasse Wurstmacher sucht Stelle in kleinerem Geschäft, um Shoptenden zu erlernen. Adr.: H. 677 Abendpost.

Gesucht: Saloonporter mittleren Alters sucht Stelle, kann auch Bar tenden. Frank Gopp, 84 Wells Str. Telephon: North 4138.

Gesucht: Arbeit für zweite Hand Brot- und zweite Hand Cakesbäcker. 568 Sid Centre Ave.

Gesucht: Blaßinstrumente sucht stetige Arbeit. Adr.: D. 344 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Wurstmacher sucht Arbeit. Bitte zu schreiben, 97 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Erster Klasse Wurst- und Schinkenmacher sucht Arbeit. Adr.: C. 341 Abendpost.

Gesucht: Ein Deutscher, welcher als Packer thätig war, Hausarbeit und etwas Gartenarbeit verrichtet, sucht Arbeit. Offerten erbeten unter Adr.: D. 340 Abendpost.

Gesucht: Guter Rockschneider sucht stetige Arbeit, oder Aushilfe, ist auch als Bushelman. 387 W. Wabansia Ave. Joe Blankenberger.

Gesucht: Dauernde Stellung wünscht unter bescheidenen Ansprüchen ein kräftig eingewanderter Mann, ist als Maler, Papierer, Tapezirer und Dekorateur. A. Richter, 3131 Rhodes Ave.

Gesucht: Schneider wünscht Hosen zu machen, arbeitet zu Hause, nicht unter $2.00 das Paar. Jos. Barso, 339 Ost North Ave.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stellung. Adr.: Z. 948 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter, lediger deutscher Bäcker, willig jede Arbeit zu verrichten, um Englisch zu erlernen. Lucks, 7041 Green Str.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung im Saloongeschäft, kann serviren, sucht stetigen Platz. — A. Schmidt, 1102 E. Kedzie Ave.

Gesucht: Ein deutscher und ein ungarischer Mann suchen stetige Arbeit bei Farmern. Georg Freidinger und Baran, 563 Fifth Ave.

Gesucht: Porter mittleren Alters, spricht Bar und Kellner, sucht Stellung. Adr.: Z. 957 Abendpost.

Gesucht: Erstklassiger Bartender, kann am Tisch aufwarten, sucht stetigen Platz. Adr.: F. 243, Abendpost.

Gesucht: Barkeeper, verheiratheter, erfahren und empfohlen, sucht Stellung. Adr.: D. 338, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Maschinist wünscht stetigen Platz, Erfahrung in Maschinenarbeiten und Eisenbahnen. Weschel, 267 Larrabee Str. mido

Gesucht: 40jähriger Mann sucht stetige Arbeit irgendwelcher Art. Adr.: F. 255, Abendpost.

Gesucht: Junger Rumänier, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Porter im Hotel etc., spricht kein Deutsch. Adr.: D. 603, Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: Z. 963, Abendpost. midofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frau für allgemeine Putzarbeiten in Confektioneriegeschäft, muß in Nachbarschaft wohnen. 247 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen von 18 Jahren, um im Candy-Shop zu arbeiten, muß in Nachbarschaft wohnen. 810 Pine Grove Ave., 2. Flat, links.

Verlangt: Kluges, junges Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen; Lehrzeit wird bezahlt. Ellwitz, 297 N. State Str., Ecke Oak Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Bäckerei im Store zu arbeiten, muß englisch sprechen können. 1638 Madison Straße.

Verlangt: Gute Näherin an Kleider. Brauner, Kleidermacher, 675 20. Str.

Verlangt: Mädchen an Kleidermachen zu lernen. 438 Cornelia Str. mido

Verlangt: Mädchen um Bäckerladen zu tenden. 319 Cleveland Ave.

Verlangt: Näherinnen an Power-Maschinen, die Erfahrung im Nähen von Stroh für Damenhüte, mit Bezahlung während des Anlernens. Chicago Mercantile Co., 106—112 Wabash Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in der Bäckerei zu arbeiten, muß etwas englisch sprechen. 1261 E. Belmont Avenue.

Verlangt: Kassirerin für Abendkasse, besseren Theater, muß $300 Baar Kaution stellen. Berger, 268 Clybourn Avenue. dofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Kleidermachen, muß Lehrmädchen, Harding, 335 Hampden Court.

Verlangt: Erfahrene Skirtmacherinnen. Abe Cohn & Co., 238 Fifth Ave. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Kinder-Jackets, auch Mädchen an die Presse. 37 N. Center Ave., Hinter-Gebäude. mido

Verlangt: Mädchen an Knopf Parts Maschinen, Marant & Co., 171 S. Canal Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Kleidermachen. 505 N. Lincoln Str. mido

Damen für zuverlässige Arbeit im Hause, Stempling, und bei der Kundenweise, $1.50 bis $3 täglich. 45 S. State Str., Zimmer 312.

Verlangt: Intelligente Frauen als Sekretärinnen für Stelen- und Kaffee-Klubs, in Chicago und Umgegend. Bitte reflektiren Sie unter Angaben für Namen und Referenz der Bewerberin persönlich oder schriftlich. Mal, 146 Wells Str.

Verlangt: An Röcke, Taschenmacher, Armlochnäherin, Knopflochmacher und Knöpfe annäherinnen sowie auch an Maschinen, Finisher an Röcken und an Westen. Erfahrene Presser für Kleidermacher, im Tailoring an Kapotte, Ladies-, Kinder- und Kaufmannswerk. Fragt an der Ecke Market und Van Buren Str. Feliz Kahn & Co. 1mzlw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein erfahrenes protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. Kommt nach 7 Uhr Abends. 1088 Evanston Ave. dvdo

Verlangt: Frau für allgemeine Arbeit in Country-Stelle, kein Loden; Empfehlungen. Adr.: J. 670 Abendpost.

A. Seifert's deutsch-amerikanisches Stellenvermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen zu vermitteln. Gute Haushälterin und Mädchen für Hausarbeit frei. Telephon: North 2766. 1aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 818 West Harrison Str.

Verlangt: Junges Kindermädchen und bei der Hausarbeit zu helfen. 1127 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; $5.00 die Woche. Nachzufragen im Saloon. 1247 West North Ave.

Verlangt: Nettes junges Kindermädchen. 5601 Michigan Ave., Flat 2.

Verlangt: Junge Frau für täglich reinzumachen. Herrmann-Jaeger, 20 E. Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 374 W. Adams Str., nahe Centre Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim. 889 West Irving Park Boul.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; muß mit Kindern umgehen können. 2001 West 51. Str.

Verlangt: Küchenmädchen, für Restaurant. 847 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder Frau mittleren Alters, als Haushälterin; eine, die ein gutes Heim wünscht. Mit Angabe des Lohnes zu adr.: D. 349, Abendpost.

Verlangt: Gute Köchin. Hungarian Inn, 108 Randolph Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 1530 Bradley Place, 2. Flat. dofrsason

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; Empfehlungen erforderlich. 1917 Diversey Boul.

Verlangt: Starke Frau, als Wasch- und Reinmachefrau. 1520 Humboldt Boul., nahe Milwaukee Ave. dofrsason

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen, 7 bis 4. 184 W. Harrison Str.

Verlangt: Kindermädchen von 14 bis 15 Jahren für ein Kind. 3135 Vernon Ave.

Verlangt: Gutes erfahrenes Küchenmädchen, auch zweite Köchin, guter Lohn, Zimmer und Board. 1628 Orrington Ave., Evanston. dofrsa

Aeltere Frau mit zwei Kindern findet gutes Heim. 539 Sheffield Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. 397 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 655 N. Hoyne Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 511 Nord Ashland Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. Herzfeld, 28 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 2236 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1656 Jackson Boulevard.

Verlangt: Kindermädchen, norddeutsches protestantisches Mädchen für dreijähriges Kind. Angabe der Nationalität, Alter, Empfehlungen und beanspruchten Lohnes. Muß englisch sprechen. Adr.: Z. 344 Abendpost.

Verlangt: Dienstmädchen für Farm und Residenz, Fabrikmädchen. B. Fenirl, 4726 Loomis Str.

Verlangt: Frau als Haushälterin auf Farm, $4.00 keine andere Arbeit. Krampe, 269 Sheffield Ave.

Verlangt: Haushälterin, zwei und Kind in Familie. 2337 N. Francisco Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 303 Orchard Str.

Verlangt: Reinmach-Frau, Vormittags von 8—10. 165 Wabash Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen. 197 E. Lincoln Str. McNichol.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3533 Southport Ave.

Verlangt: Erfahrenes und williges Mädchen für Hausarbeit, muß etwas kochen; guter Lohn; gutes Heim. 639 N. Albany Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes und williges Mädchen für zweite Arbeit, wo erster Klasse Waitress sein kann. Gutes Heim für ein Mädchen. Deutscher oder Schwedin bevorzugt. Adr.: H. 676 Abendpost.

Verlangt: Deutsches protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei. 299 Giddings Str., 2. Flat, nahe Robey Station der Ravenswood Hochbahnlinie.

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines Kindes. Vormittags. 2843 Evanston Ave., nahe Balmoral.

Verlangt: Junges Mädchen von 15 oder 16 Jahren für Kind zu besorgen und leichte Hausarbeit. 1113 W. Harrison Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. Kleine Familie, kein Lohn. 3520 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4338 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1829 Carlisle Ave. 2.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4554 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für kleinen Haushalt in einer deutsch-amerikanischen Familie; muß kochen und bügeln können. Beständige Stellung für das rechte Mädchen. Referenzen 1461 Newport Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. 5739 Calumet Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Erfahrenes, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln können. $5.00. N. Pick, 874 Pine Grove Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in der Familie; Flat. Heimann, 1847 Arlington Place.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeinen Haushalt, leichte Arbeit, guter Lohn, gutes Heim. 256 Johnston Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von drei. 4313 Calumet Ave. S. M. Gerstel. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. Abrahamson, 734 S. Homan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1847 Arlington Place, 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2004 Indiana Ave.

Verlangt: Junges kräftiges Mädchen für Saloon. 210 Well Str. mido

Verlangt: Deutsche Kindermädchen für Privatfamilien, Hotels, Restaurants, Zimmer-Mädchen, Küchen-Mädchen, Geschirrwascher, Köche, Haushälterinnen für jeder Arbeit zu verlangen und andere Hilfe. Nachzufragen bei Enright & Co., 1 E. Chicago Ave.

Verlangt: Haushälterin, von 30 bis 40 Jahre alt, zu einem Mann mit drei Kindern; eine, die Kinder und ein Heim liebt. Ausgebildete, tüchtige Person. Nachzufragen: 973 West 21. Straße, Flat 3. mido

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 3251 N. Lincoln Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. R. Davis, 228 Maxwell Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Geprüfte Krankenpflegerin sucht Beschäftigung. Adr.: W. 967, Abendpost. dofr

Gesucht: Waschfrau sucht Waschplätze; nimmt auch Wäsche ins Haus. 376 West Chicago Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 230 Hudson Avenue.

Gesucht: Ein gutes deutsches protestantisches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 25 Norge Ave. A. Ullreich, 154 Sheffield Ave., Flat 2, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, 16 Jahre alt. Bitte persönlich vorzusprechen. 231 Southport Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 231 Southport Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze an den letzten drei Tagen der Woche. 355 Sheffield Ave.

Gesucht: Junges, gutgebildetes, deutschsprechendes Mädchen, Schweizerin, 18 Jahre alt, sucht Stelle für Mädchen oder als Zofe in deutschsprechender Familie. 825 N. Robey Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, perfekt etwas englisch, sucht Stelle; ist willens, auf eine Reise mitzugehen. Bitte persönlich vorzusprechen. 304 Ward Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann waschen, bügeln und kochen. Adr.: F. 253 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch-, Bügel- und Reinmache-Plätze. Mrs. Falaf, 4393 Dearborn Str.

Gesucht: Mädchen, das kochen kann, sucht Stelle für Hausarbeit. 4436 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4436 Wentworth Ave.

Gesucht: Eine deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant oder in kleiner Familie. 4436 Wentworth Ave.

Gesucht: Zwei junge Frauen suchen Arbeit: eine Wasch- und Reinmache-Plätze; die andere nimmt Wäsche ins Haus. Gibert, 45 Orchard Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 161 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wasch- oder Reinmache-Plätze an 3 oder 4 Tagen in der Woche. 47 Burling Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 163 Orchard Str.

Gesucht: Mädchen von 17 Jahren sucht Stelle zu ein oder zwei Personen, hat Erfahrung für Hausarbeit. Adr.: 493 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau sucht paar halbe Tage Arbeit für jede Woche. 218 Barry Ave. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Frau Lucas, 137 Bedder Str., hinten.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 361 Larrabee Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Mrs. Davis, 58 Rees Straße.

Gesucht: Eine tüchtige Lunchköchin sucht stetige Arbeit. Kann selbständig kochen. 58 Rees Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 709 N. Paulina Str. Ditsching.

Gesucht: Gute Frau sucht Arbeit für Kochen oder Wäsche oder Flat zu reinigen. Frau Scharn, 254 George Str., Station.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Stelle in besserem Hause. Näheres per Telephone: White 2337.

Gesucht: Erste Klasse Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Privathaus. Olga, 9420 Ewing Ave., South Chicago.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 3533 Southport Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit, zuhause schlafen. 491 Fifth Avenue.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges ungarisch-deutsches Ehepaar sucht Stelle: Frau ist Köchin, Mann kann Hausarbeit oder Stallarbeit besorgen. Clybourne Ave. Nachfragen bei John Jussinger, 107 Washburne Ave. dofr

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 23fblmX

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außer dem Hause zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schade, 522 Larrabee Str. 26fb2wX

Dachdecker u. s. w.

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die beste Dachdeckerarbeit an; auch Reparaturen. Bitte schreibt oder telephonirt. Alle Arbeit garantirt. Telephon: Humboldt 1828.

Wenn Euer Dach beschädigt ist oder einen besseren Anstrich haben will, verlangt die Arbeit von Euch selbst. Asphalt Ready Roofing Comp., 4420 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Fullerton. Telephon: Lincoln 700. Gegen Baar oder monatliche Abzahlung. 11mz*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Leopold Saltiel, Deutscher Rechtsanwalt, 510 Ashland Block. Tel. Main 3063. Wohnung: 1217 Sheridan Road, Tel. Edgewater 4747.

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Kollektirungs-Department. Ansprüche überall kurzbeigelegt. Gebühren mäßig. Unentgeltlicher Rath. Zimmer 1512 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jul*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Rath frei. 134 Monroe Str., Zimmer 1313, Ecke Clark Str. 17feb,1X,1m

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 10—12 lm*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. In allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1646 Briar Place, nahe N. Clark Str. Telephon Central. 7eb*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
ohne die Sachen zu entfernen. Wir geben Euch die Sachen in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns. Wenn Ihr Geld borgt, wo Ihr mehr Geld als Ihr bekommt, zahlt, kommt zu uns. Wir werden mit Euch besprechen.

Federal Loan Co.
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon Central.

Braucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld auf Möbel, Pianos und andere Sachen, ohne Entfernung, in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Abzahlungen. Wir sind in Ihrem Hause durch unsere deutschen Agenten.
Reliance Loan Co.,
Zimmer 504, 100 Washington Str.
Title and Trust Bldg.

— Darlehen auf Möbel —
Haushaltssachen, Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Unterredung in deutsch. Alle Geschäfte vertraulich.
People's Loan & Trust Co., Zimmer 619, Sechster Floor, 185 Dearborn Straße 185.

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen:
$25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.25 monatlich; $100 für $3.00 monatlich. Wir borgen auf alle Sachen. Alle Geschäfte prompt, privat und vertraulich.
Mutual Security Co.
79 Dearborn Str., E. Frederick Keller, Zim. 45.

Privatanleihen auf Möbel und Pianos zu niedrigen Zinsen; Kapital und alle Kosten. $30 zahlt $3.75; $50 zahlt $6.25 monatlich. $100 zahlt $12.50. Otto C. Koeller, 75 La Salle Str., Zimmer 34.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alleinstehender junger Geschäftsmann sucht Frau als Theilhaberin. Adr.: U. S. 191, Abendpost.

Verlangt: Theilhaberin, mit $300, für gutes 18-Zimmer vollbesetztes Roominghaus; Südseite; bringt $100 monatlichen Reingewinn. Berger, 268 Clybourn Ave. dosason

Partner. Deutsch-Amerikaner wünscht sich mit $500 in legitimem Geschäft aktiv zu betheiligen. Adr.: D. 343 Abendpost. dofr

Partner verlangt. Deutscher Mann in Moving Picture Show. Anfragen nach 6 Uhr Abends, Zimmer 230 State Hotel, Ecke Harrison und State Str. dofr

Theilhaber verlangt, Dame oder Herr, für ein Mail Order Geschäft, sichere Anlage, ein unbegrenztes Feld, Artikel werden in jedem Hause gebraucht. Ueber $5000 sind erforderlich. Näheres durch Fred. Nowak, Gurnee, Lake Co., Ill. Wsbsodidosaso

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hinterhaus von 4 großen und hellen Zimmern. $10. 22 Grove Place, zwischen Garfield und Webster Ave., nahe Larrabee Str.

Zu vermiethen: Eine Wohnung von 6 hellen Zimmern mit Bad. 170 Hudson Ave., Ecke North Ave. dosason

Zu vermiethen: Großes Zimmer, mit Küche, beide möblirt; für leichten Haushalt. 389 Lincoln Ave. 4märz,1wX

Zu vermiethen: Vier helle Zimmer, in hohem Basement; Gas, Bad; $10. 79 Johnston Ave.

Zu vermiethen: Drei Zimmer, nebst Toilet. 325 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Halber Store; niedrige Miethe. 1518½ Lake Str., Ecke Kedzie Ave. dofr

Zu vermiethen: 5 Zimmer. 784 Southport Ave.

Zu vermiethen: Eine vollständig eingerichtete Hand-Laundry mit Wohnräumen und guter Kundschaft, Miethe $15 monatlich. 964 N. Clark Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Schöne helle 5 Zimmer Basement-Wohnung mit großem Stall, N. Ashland Ave. nahe Wilson. Adr.: Z. 960 Abendpost.

Zu vermiethen: Flat mit Bad, hübsche Nachbarschaft; $18 per Monat. 2237 N. Ashland Ave. 3mz—sa

Zu vermiethen: Gut gelegener Store, 333 Ogden Ave., $22. F. Menge, 154 East 42. Place, nahe Drexel Boulevard. mido

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bei Wittwe, schön möblirte Zimmer an Herren oder Damen, mit oder ohne Kost. 246 Mohawk Str., Flat 2.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. 4mzdosadidosa

Zu vermiethen: Großes, helles Zimmer, passend für zwei Freundinnen. 324 Hudson Ave., hinten, oben.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, an Freunde, oder für leichten Haushalt; Heizung, Bad. 315 Bissell Str.

Verlangt: Zwei Personen, in Kost und Logis. 546 West Chicago Ave., Flat 1.

Alleinstehende deutsche Frau sucht Boarders. 312 Larrabee Str., 2. Floor.

Zimmer zu vermiethen, $1 die Woche. 181 West Lake Straße. 4mzdosadifr

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren preiswerth. 694 Wells Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Gut möblirte große und kleine Zimmer, ruhig, rein, Dampfheizung. 1411 Michigan Avenue.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. 83 West Van Buren Straße.

Zu vermiethen: Ein wohlhabender Mann, in mittleren Jahren, findet schönes, warmes Zimmer bei Wittwe. Adr.: Z. 955, Abendpost.

Zu vermiethen: Schön möblirtes helles Zimmer für 1 oder 2 Personen. Feines Bett, Dampfheizung. — Flat F. 276 E. North Ave. mido

Zu vermiethen: Schönes Front- oder Bettzimmer; wenn gewünscht mit Board. 275 Ost North Ave. 1mzlwX

Verlangt: Boarders. 94 Rees Straße. 1mzlwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Store mit schönen Wohnzimmern, für Barbierstube. Adr: A. K. 240 Abdpost.

Zu miethen gesucht: Frau mit einem Kind sucht zwei leere Zimmer, Nordseite. Adr.: A. M. 153 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht reinliches Zimmer; Südseite. Adr.: F. 246, Abendpost. dofr

Zu miethen gesucht: Alleinstehender Mann, 38, sucht Zimmer bei Wittwe; privat. Adr.: Z. W. 171, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 8 bis 9 Zimmer für Boarders, Dampfheizung, gute Carverbindung. Nordwestseite. B. A., 17 Prindiville Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht einfaches, helles Zimmer bei deutscher Familie, Nordseite, nahe Hochbahn. Adr.: Z. 958 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Aelterer Herr sucht modern möblirtes Zimmer in kleiner Familie. Genaue Angaben. Adr.: Z. 962 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Blacksmith Shop. H. Lohrke, 620 N. Campbell Ave.

Ein anständiger Mann wünscht Zimmer bei Familie, mit oder ohne Board; nahe North Ave. und Halsted Str. Adr.: A. M. 917 Abendpost. mdo

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Wo ist Joseph Akft, früher in Cleveland, O.? Wer ihn kennt und seine Adresse weiß, wird gebeten, an seine Schwester zu schreiben. Catherine Akft, 251 West 44. Str., Chicago, Ill.

Mrs. Christina Hämerle wird ersucht nach 955 W. Monroe Str. zu kommen.

Versammlung der Piano Moving Fuhrleute am Sonntag, den 7. März. Sehr wichtig! Alle ersucht zu erscheinen. F. Barrew. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 21 Jahre alt, das nach Hamburg oder Bremen reist innerhalb zwei oder drei Wochen, um während der Reise als Zimmermädchen zu dienen. Adr.: 107 Seminary Ave., 1. Floor.

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone 713 Lake View. 25apdosamo*

Paperhanger- und Painter-Arbeit billigst und gut ausgeführt. Arnold, 261 W. Chicago Ave. didoso

Für die Deutschen!
Angenehme und lehrreiche Beschäftigung für Damen und Herren. Wir garantiren Jedem von 10 Jahren aufwärts in 1 bis 2 Stunden eine Kunst zu erlernen (Oelmalerei), eine neue Methode, welche Sie in die Lage setzt, jedes Porträt oder Landschaft selber und perfekt malen zu können.
Modern Art Co., 20 Clybourn Avenue. 21fbsondidolm

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosadi*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1687. 2mzsasodido*

Gesucht: Gute Leute, die ein Kind adoptiren würden (gesunder Knabe, 16 Monat alt). Bitte Briefe unter: Z. 949 Abendpost. mido

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann. 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9fblm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ip*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Gebildete Dame, mittlerer Jahre, keine Kinder, braven Charakters, heiteres Temperament, aber kein Vermögen, vom Schicksal hart heimgesucht, wünscht die Bekanntschaft eines ehrbaren, gebildeten, gutsituirten älteren Herrn, zwecks Heirath zu machen. Ernstgemeinte Offerten mit näheren Verhältnissen bitte niederzulegen unter Adr.: D. 342 Abendpost. Agenten verbeten.

Heirathsgesuch: Wittwer, Mitte der 50er, in guten Verhältnissen lebend, wünscht die Bekanntschaft einer evangelischen Dame gleichen Alters, zwecks Heirath, mit etwas Vermögen. Agenten verbeten. Adr.: H. 639 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wünsche die Bekanntschaft einer gebildeten, ehrenhaften und gesunden Frau, nicht unter 50 Jahren, zwecks Heirath zu machen. Adr.: D. 347, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Da wir dieses Jahr wieder alle Muster von der Möbel-Ausstellung erworben haben, wurden wir in die angenehme Lage versetzt, gute Möbel zu einer Reduktion von 33⅓%, welches der Herstellungspreis ist, zu verkaufen.

	werth	zu
Fenstergardinen	$ 1.50	$ .90
9x12 Alamos Brussel Rugs	12.00	8.75
Gute Cotton Top Matratzen	2.50	1.40
Starke Eisenbetten	3.50	1.48
Große Kochöfen (garantirt)	16.50	9.75
Eichenholz Dressers (großer Spiegel)	12.50	7.75
Side-Boards	18.50	12.50
Schöne 6 Fuß Ausziehtische	8.50	5.50
Schöne Eßzimmerstühle mit hoher Lehne	1.25	.69
3-St. ParlorSuit mitVelour od.Damast	22.00	14.00
Couches mit 3 Reihen Springs	13.00	7.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Da wir auch eine Partie von 300 Kukuks-Uhren vom Zollamt für die Gebühren erworben haben und dieselben uns sehr wenig kosten, beschlossen wir, an alle unsere Kunden, welche bei uns einkaufen, eine große, handgeschnitzte importirte Kukuks-Uhr, welche $8.50 werth ist, frei zu verschenken.
Botschen, 190—194 E. North Avenue, nahe Halsted Straße.
Bitte diese Anzeige mitzubringen. 25ja*X

— Großer Räumungs-Verkauf von Möbeln! —
Das ganze Möbel-Lager von Sam C. Eisendrath, 335 E. North Ave., wurde von der North Ave. Furniture Company, 194 E. North Ave. zu 50 Cents am Dollar aufgekauft, und da der Store in kurzer Zeit geräumt werden muß, so sind wir gezwungen, das ganze werthvolle Lager in einigen Tagen zu verschleudern und ist somit Jedermann Gelegenheit geboten gute Möbel zu spottbilligen Preisen zu erwerben. Das Lager enthält eine vollständige Auswahl der feinsten Combinations-Bücherschränke, China-Closets, Sideboards, Dressers Chiffoniers, Ausziehtische, Eisenbetten, Morris-Stühle, Parlor-Suits, Couches und andere Haushaltungsgegenstände.

$95.00 Parlor-Suits, mit Roßhaar gefüllt und mit echtem Leder überzogen zu	$45.00
$25.00 Eisenbetten gehen zu	$12.00
$3.50 Eisenbetten zu	98c
$12.00 elastische Filz-Matratzen gehen zu	$ 5.75
$5.00 Eisen Bett Springs zu	$ 2.50
85c Stühle mit hoher Lehne zu	39c
$1.50 Stühle mit hoher Lehne zu	75c

Der Verkauf beginnt Samstag, den 20. Februar 1909.
335 E. North Ave., nahe Sedgwick Straße.
A. Botschen. Sonntags offen bis 1 Uhr Nachm. 20fb*X

Prachtvolle Einrichtung unserer Residenz muß sofort zu irgend einem Preise verschleudert werden. Gesammtwerth des Mobiliars (Doppel-Parlor, Bibliothek, Empfangszimmer, Speisezimmer, 3 Schlafzimmer, Küche, 2 Mädchenzimer) ist $5000 — einschließlich Concert Grand Piano, Oelgemälde, importirte Vasen, Portieren, Teppiche, Gardinen, elektrische Lampen usw. Wenn zusammen genommen, verschleudere für $1500. — Haus kann gemiethet werden. Verkaufe privat einzeln jedes Stück. $75 Mahagony Schreibtisch $20; $50 Glasschrank $10; Leder-Couch, 3-Stück Leder-Set, Parlor-Set, Messingbetten, Chiffoniers, Dressers, Piano, Nähmaschine etc. Besichtigung zwischen 11 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachm. 643 Fullerton Boulevard, 2 Blocks westlich vom Lincoln Park. 27fblw

Auktionsverkauf morgen, um 10 Uhr, in unserem Verkaufsraum, 536—540 Sheffield Ave. Eine große Partie von Möbeln und Haushaltungs-Sachen, bestehend aus Dressers, Chiffoniers, Rockers, China Cabinets, Stühle, Extension-Tische, Rugs, Carpets, Bettzeug, Steingutwaaren, Glaswaaren und andere Gegenstände. J. Ralph, Auktionator.

Baar bezahlt für Feder-Betten und Kissen. — Spreche vor. Spachner, 258 N. Clark Str., Telephon North 4203. 3mzlwX

Zu verkaufen: Möbel, mein 6 Zimmer Flat, noch nicht 3 Monate gebraucht, Parlor Set, kostete $85 für $30, Rugs, Carpets, Bilder, Uhr, Leder-Schaukelstühle, Couch, Messingbett, Pedestals, Portieren, Gardinen, Nähmaschine, Piano, Tische, Stühle, einzeln oder zusammen. 629 N. Robey Str., 1. Flat. di—fr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, rangirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und ein Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jan,sasondido*

Zu verkaufen: Prachtvolles $400 Piano, mit großem, schönen Ton, zwei Monate gebraucht, wegen Abreise für $150 Baar zu verkaufen. 391 Lincoln Ave. 4märz,1wX

Zu verkaufen: Echtes Stoddard Upright Piano, in bestem Zustande, kräftiger Ton; Walnußgehäuse; sofort für $70 verschleudert. 389 Lincoln Ave. 4märz,1wX

Verschleudere Upright Piano für $75; großer Bargain; sofort. 1250 Milwaukee Ave. dofr

Verschleudere mein fast neues $350 Upright Piano zu weniger als der Hälfte des Preises. 270 Hirsch Str., Flat „H." dofrsa

Muß verkaufen: $300 Upright Piano zu Eurem eigenen Preis. Geo. Gentzburger, 379 — 23. Place.

$75 kaufen $400 Kimball Upright Piano, garantirt. 629 Larrabee Str. 2mzlwX

$500 Piano zu einigem Preis zu verkaufen, da ich kein Gebrauch dafür habe seit dem Tode meiner Tochter. 555 N. Clark Straße, oberes Flat. dmdo

$25 kaufen feines Piano für Anfänger; seht es. Reichardt, 401 Milwaukee Ave. 1mz,1w

$95 kaufen Piano Player und Musik-Rollen, wie neu. Reichardt, 401 Milwaukee Ave. 1mzlw

Prachtvolles Piano, kaum benutzt, muß sofort verkauft werden. Privathaus. 643 Ost Fullerton Boulevard. 27fblw

Früherer Händler hat noch drei $600 Piano übrig, nimmt $225 baar. Heute, 577 Orchard Str. 28fblwX

Nur $75 für ein schönes Bauer Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str. nahe North Avenue. 28fb3wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Pferd, Buggy, Geschirr, auch einzeln. 2479 N. 44. Ave., nahe Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Zwei gute Leihstall-Pferde. 194 Walnut Str., Ecke Robey Str., Meat Market.

Zu verkaufen: Schön gezeichnete St. Bernhardiner Hündin mit Puppy. 822 N. Park Ave. dofrsa

$125 kaufen zwei gute Arbeitspferde, 2600 Pfund schwer, 7 und 8 Jahre alt. 181 W. Lake Str. dosamo

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 396 Webster Avenue, 2. Flat.

Zu verkaufen: Billig, guter, leichter Delivery Turntable Wagen, passend für einen Painter. 624 Monticello Avenue.

Muß wegen Raummangels verkauft werden: Ein feiner Station Wagen, Familien-Surrey und Spider Station Wagen, sowie Harneß, Kimball Fabrikat. Residenz, 3636 Prairie Ave. didofr

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Akam, 46 Jackson Blvd., mit Foley & Williams, 3. Floor—Neue und gebrauchte Nähmaschinen, $5 u. aufwärts; Reparaturen durch Experte; Theile, Nadeln u. Schiffchen für alle Maschinen. Tel. Harr. 1328. 30ja*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

——Executrix-Verkauf.——
In der Nachlaßangelegenheit des verstorbenen Charles H. Kroeger.
Oeffentliche Notiz wird hierdurch gegeben, daß, gemäß eines Befehls vom Nachlaß-Gericht (Angelegenheit Charles H. Kroeger) am zweiten März 1909, ich, Louise M. Kroeger, Executrix des Testamentes des verstorbenen Charles H. Kroeger, am Samstag, den 6. März 1909, um elf Uhr Vormittags an Nr. 139 Wells Straße, Chicago, Illinois, an den höchsten und besten Bieter für baar Geld, die in dem Gerichtsbefehl genannten Sachen die zum Wagen-Shop des verstorbenen Charles H. Kroeger gehören, im Ganzen verkaufen werde.
Datirt Chicago, Illinois.
Louise M. Kroeger, Executrix.
Charles Werno, Anwalt, 42 — 70 La Salle Str.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neu und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

American Store Fixture Co.,
98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe.
Das billigste und zuverlässigste Geschäft, um Eure Store-Fixtures zu kaufen.
Neu oder gebraucht. Baar oder Abzahlung — spezielle Offerte diesen Monat — Grocery- und Meat-Market-Einrichtungen, Zigarren-, Candy-, Delikatessen-Stores, Schneider und Putzwaaren Wall Cases, Showcases und Wallcases für alle Geschäfte. Alle Fixtures geliefert und kostenfrei aufgestellt. 19novdidoson*

Zu verkaufen: Wegen Abreise, muß sofort meine erst ein Jahr gebrauchte Fixtures, Ofen, Lampen, Auslagen und Drygoodswaarenvorrath verkaufen. 865 Clybourn nahe Fullerton Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Feine vollständige Restaurant-Einrichtung; billig. 227 N. May Str. dofr

Zu verkaufen: Carpenter-Werkzeug. 155 Dayton Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Grocery-Käufer, aufgemerkt!—
$625 kaufen, wenn sofort genommen, best gelegene Grocery, feine Fixtures, riesiger frischer Waarenvorrath. Große Tageseinnahme. Dieser Platz ist eine Goldgrube für den rechten Mann. Billige Miethe mit schönem Wohnzimmer. Theil auf Zeit gegeben wenn gewünscht. Kommt sofort für seltene Gelegenheit.
941 Van Buren Str., nahe Western Ave., oder Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str.
Phone: North 1442.

Zu verkaufen: Eine der besten Home-Bäckereien auf der Nordseite; muß wegen Krankheit verkaufen; nur $400. Nachzufragen: 245 Bissell Str., 2. Flat. dofr

$75.00 kaufen Schneidergeschäft, gute Nachbarschaft, keine Konkurrenz. 2389 N. Robey Str. do—son

Zu verkaufen: Hardware und Paint Store. 1975 Nord Ashland Ave.

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store, mit Wohnung; Pferd und Wagen; niedrige Miethe. 121 Center Str.

$600 kaufen sofort bestgelegenen Grocery-Store, auf der Nordseite; gutes Auskommen garantirt; auf Probe gegeben; großer Waarenvorrath; feine Fixtures; zwei Wohnzimmer mit Store; niedrige Miethe. 423 Ost North Ave., nahe Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, kleine, vollständige „Home"-Bäckerei, passend für jungen Bäcker, der Store nebenbei eröffnet; gutes Privatgeschäft; nur beste Kunden; vollständige Bäckerei-Einrichtung; billig. Nachzufragen: 15 West Byron Str.

Muß heute verkauft werden: Confectionery-Store; feine Fixtures; großes Waarenlager; Wohnzimmer; Bargain gegen Baar, wenn heute verkauft. 5429 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Erstklassiger Zigarren-Store, beste Transfer-Ecke; Nordseite; besteht seit 30 Jahren; hoher Reingewinn; passend für Zigarrenmacher; Preis $500. Berger, 268 Clybourn Ave. dosason

Zu verkaufen: Guter Transfer-Ecke Saloon, auf der Nordseite, wegen Krankheit; habe zwei Geschäfte; muß eins davon aufgeben; 3½ Jahre Lease; eigene Lizens. Adr.: H. L. 252, Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Saloon, feinste Lage im Wholesale-Distrikt; niedrige Miethe; unabhängig von der Brauerei; eigene Lease und Lizens; 125 Dinners täglich. 196 East Van Buren Str.

Zu verkaufen: Saloon, großes Basement; altes Geschäft; Business-Dinners servirt. 162 Clark Str.

Zu verkaufen: Guter Cash Grocery-Store; nette, helle Wohnzimmer; gute Lage für Deutschen. Nachzufragen bei S. Petersen & Co., 124 West Randolph Str. Fragt nach John Warner. Vor 12 Uhr Mittags. dofrsa

Zu verkaufen: Lunchroom mit zwanzig Cents Mahlzeiten, wegen anderem Geschäft, muß sofort billig verkauft werden. 1195 Blue Island Ave. dfr

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft, sechs Wohnzimmer, Nordseite. 189 Webster Ave. do—son

Verkaufe eine alt etablirte Grocery, vollständig mit Waarenvorrath und Fixtures, $200. Miethe für Laden und 5-Zimmer Wohnung $20 den Monat. — 2916 Armour Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon der Westseite, verlasse Stadt. Adr.: H. 691 Abendpost. dofrsa

Meat-Market zu vermiethen oder zu verkaufen. 1103 S. Hoyne Ave.

Bäckerei zu verkaufen. 3529 Wentworth Avenue.

Zu verkaufen oder vertauschen für Grundeigenthum — eine Wächters Runde, monatlicher Reingewinn $121.99. Adr.: H. 672 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Grocery, etablirt 16 Jahre; letztjährige Einnahme $21,000; guter Waarenvorrath und Fixtures. Verschleudere für baar, sehr gute Gelegenheit. Anzufragen bevor 4 Uhr Nachm. Freitag, oder zwischen 9 und 11 Vorm. Sonntag, in 313 W. Ohio Straße.

Guter Saloon zu verkaufen, deutsche Gegend; keine Agenten. Adr.: H. 673 Abendpost. dofr

Habe zu verkaufen: 28 Saloons mit u. ohne Businesslunch; tägl. Einnahme von $25 bis $90. Kommt, überzeugt Euch. Alle unabhängig von Brauerei. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Wegen Verlassen der Stadt, verkaufe Butcherstore, Ecke, gute Lage, Wocheneinnahme $185, schöne 4-Zimmer Wohnung, billigeMiethe; sofort genommen $190 werth dreifach. Fragt Mrgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, Ecke, beste Lage Nordseite; wöchentl. Baareinnahme $150, schöneWohnung, billige Miethe. Mrgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 9 Kannen Milchgeschäft, 2 Pferde, 2 Wagen, billige Miethe, sofort genommen billig. Sehts an. Fragt Mrgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei und Lunchroom, wegen Krankheit des Eigenthümers; billig. Adr.: L. 687, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Restauration im Loop-Distrikt, wegen Krankheit. Näheres unter Adr.: L. 694 Abendpost. dido

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Greenhouse, 2800 Quadratfuß, gutes etablirtes Geschäft, im Sommer viel Verkehr, Goodrich und Milwaukee Dampfschiffe, muß nach dem Westen gehen. Bargain. Alex Gloeckner, Hotel Mears, Whitehall, Mich. dido

Zu verkaufen: Dry Goods und Notion Store; Südseite, mit guter Kundschaft und profitablem Umsatz. Sauberer Vorrath, werth $2500. Verkaufe sehr billig für Baar oder tausche für Stadt Grundeigenthum. Adr. D. 345 Abendpost. mdosa

Zu verkaufen: Guter Saloon in polnisch-slawischer Nachbarschaft. 249 W. Chicago Ave. midofrsaso

Sofort billigst zu verkaufen: 4-Zimmer dampfgeheiztes Flat, vollständig modern möblirt. Näheres 592 Wells Str., 3. hinteres Flat. 1mzlwX

Zu verkaufen: Cleaning und Dyeing Etablissement, gute Gegend; Besorge das Reinigen selbst. — Muß wegen Krankheit verkaufen. 1080 Ost 58. Str. midofr

Muß verkaufen: Wegen Krankheit, halber Gents Furnishing, Notions und Dry Goods Store. Anzufragen 310 Grand Ave. midofr

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Business-Lunch, nahe dem Zentrum. Besitzer geht nach Deutschland. Adr.: T. 411, Abendpost. midofrsaso

Zu verkaufen: Butchershop. 2310 N. Robey Str. (nahe Lincoln Ave.) dimido

Zu verkaufen: Milchgeschäft, 4 Kannen Milch, 2 Pferde, 2 Wagen und alles was dazu gehört. 5000 Princeton Ave. dimido

$1250 kaufen gute Südseite Bäckerei (Ecke). 588 Ost 63. Str. dimido

Zu verkaufen: Guter Saloon, sofort, wegen Aufgabe des Geschäfts. Adr.: D. 331 Abendpost. 2mzlwX

Zu verkaufen: Cash Meat-Market; guter Platz für deutschen oder polnischen Butcher. 2516 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, wegen Abreise, billig. 1249 Milwaukee Ave. mo—fr

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken in Summen von $400 aufwärts.
— — — — Reine Papiere — — — —
Geld zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch,
115 Dearborn Str., 7. Floor; Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 20fb*X

Zu leihen gesucht: $200 auf 6 oder 12 Monate zu 7 Prozent. Eigne $6000 werth Grundeigenthum. Adr.: Z. 950 Abendpost. dosaso

Zu verleihen: Auf erste Grundeigenthums-Hypothek, $3000 bis $500, von Privatmann. Adr.: D. 350, Abendpost. dofrsa

Erste Hypotheken-Darlehen auf verbessertes Chicago Grundeigenthum zu laufenden Raten.
— Hibernian Bank, —
122 Monroe Straße. 9jan,sasondido*

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ot*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11sp*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mar*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Muß verkaufen: 1041 Wolfram Str., nahe Southport Ave., zweistöck. modernes Framehaus, 5-Zimmer Flats; nur $2050. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

$100 Anzahlung und $10 nebst Zinsen monatlich kaufen eine hübsche 5-Zimmer Cottage, mit Bad, heißem und kaltem Wasser; hohes Basement und Attic. Wm. Zuetell, 1728 Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Schönes Haus, billig. 438 Cornelia Str.

Zu kaufen gesucht: Zweistöck. Brickgebäude, in bestem Zustande; Nordseite; keine Agenten. Briefe, mit Preisangabe, unter: Z. 958, Abendpost.

Zu verkaufen: $500 baar, Rest $40 per Monat, Zinsen eingeschlossen, kaufen feines 2-Flat Framegebäude, Brick Basement, Oak Trim, Zement Fußboden, Laundry Tubs, Furnace Heizung, alles modern, 27 Fuß Ecklot, Addison Str., Ecke Hamilton Ave., passend zur Hochbahn und Straßenbahnen, Preis $5400, bringt $50 Miethe monatlich. Könnt Ihr einen besseren Bargain finden, zu leichten Abzahlungen. Frank Beck, 346 O. Irving Park Boul. sadofr

Zu verkaufen: Feine Anlage für Euer Geld, wo es gute Zinsen bringt, modernes 2 Flat Gebäude, Stein Basement, 5 und 6 Zimmer, Furnace Heizung und 1stöckiges Framehaus hinten, jetzt von Schneider als Werkstatt benutzt, Miethe $720 jährlich, Preis $6200. Herndon Str., nahe Waveland Ave.
Frank Beck, 346 Ost Irving Park Boul. sadofr

Sehr billig! Brickgebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen, alle modern; nahe Center Str.-Hochbahnstation; nur $6200.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —— midofrsa

Bargain! In feiner Nachbarschaft, östlich von Lincoln Ave., gutes Haus mit zwei 4-Zimmer-Wohnungen; nur $2800.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —— midofrsa

Preiswerth! Gutes Frame-Gebäude, zwei moderne 6-Zimmer-Wohnungen und eine von 3 Zimmern, nahe Southport Ave.-Hochbahnstation. Miethe $540. $4500.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —— midofrsa

Zu verkaufen: Prächtige 6-Zimmer Cottage, Brick-Basement, Zementfloor, Laundry Tubs, Furnaceheizung, Bad und Gas, schön dekorirt, in guter Ordnung, muß sofort verkauft werden, Cuyler Ave., nahe Lincoln Ave., leichte Bedingungen; $500 baar, Rest $25 monatlich, einschließlichZinsen. Preis $3200.
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. di—fr

Zu verkaufen: Zweistöckiges und Basement Flatgebäude mit zwei 5 Zimmer, Town Str., nahe North Ave., $2200. Aug. Torpe, 147 Ost North Avenue. dimido

Gesucht: Sofort, gute Gebäude für schnelle Käufer, von $3000 und aufwärts. August Torpe, 147 Ost North Ave. 2mz,1wX

Nordwestseite.

Große Kapitalsanlage! $5200 kaufen zweistöck. Flatgebäude, 5- und 4-Zimmer Flat; Gas, Bad; $57 Miethe monatlich. Navratil, 620 W. North Ave.

$3500 kaufen zweistöck. Brick-Flatgebäude; Gas, Bad; 37 Fuß Lot; am Logan Square.
Navratil, 620 West North Ave.

$100 Anzahlung, $15 monatlich, einschl. Zinsen, kaufen ein 4-Zimmer Haus, Badezimmer, Basement und Attic; $1650, 5- und 6-Zimmer Häuser; $1750 aufwärts. Zweistöckige, zwei 6-Zimmer Wohnungen, $3300; zwei Blocks von zwei Straßenbahnen, und drei Blocks von der Nordwestern-Hochbahn.
Otto Dobroth, 410 West Irving Park Boul.
Ecke Sacramento. Office offen jeden Tag. dofrsa

Großer Bargain, am Logan Square! Zweistöck. Flatgebäude, zwei 6-Zimmer Flats; modern, Furnace; Lot 32 bei 138; zwei Blocks von Hochbahnstation. Adr.: F. 242, Abendpost.

Zu verkaufen: Die Nordwestecke West Fullerton und Springfield Ave., 108x125, ein Bargain. Adr.: Z. 960 Abendpost.

Zu verkaufen: Bin gezwungen meine Lot zu verkaufen, gelegen in feiner Nachbarschaft. Mrs. Fiedler, Wittwe, 642 N. Humboldt Str.

Zu verkaufen: Bargain, 36 Ellen Str., nahe Wood Str., 2-stöckiges 2—5 Zimmer Flats, hohes Basement passend für Shop, Preis $3250. $400 Anzahlung, Rest $20 monatlich wie Miethe.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Office Sonntags geschlossen. domo

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Cottage, Basement und Attic, mit 2 Lotten an Byron Str. nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. Cars, Preis $2350. $300 Anzahlung, Rest $15 monatlich wie Miethe.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Office Sonntags geschlossen. dofr

Zu verkaufen: Zwei Lotten, West Belmont Ave., nahe Sacramento Ave., vom Eigenthümer, sehr billig, wegen Abreise. Schwarzkopf, 275 E. North Ave. 23fbdidosalm

Südseite.

Kleine Anzahlung, Rest wie Miethe, kaufen neues 2-Flatgebäude und Cottages. O'Neil, 69. Str. und Marshfield Avenue. dido

Farmländereien.

Zu verkaufen: 25 Lotten 50x150, je $150, passend für Sommer-Resort oder Hühnerfarm, nahe Muskegon Lake. Auf Wunsch werden gleich Häuser gebaut. Dieser Preis gilt nur bis Ende März. — Ferner eine über 40 Acres Farm mit 9-Zimmer Gebäude, Scheuer und Stallung, sowie 120 Acres (60 geklärt), 20 Acres Timber, Rest in Holz und Weide, 2 Pferde, 4 Kühe, Schweine, 30 Hühner, 6 Truthühner, sämmtliche Ackergeräthe nebst Wagen, $4250, ein Bargain! Eigenthümer Louis Curth, R. R. Nr. 3, Box 56, Muskegon, Mich. sodo

Bestes Corn-, Weizen-, Hafer-, Klee und Fruchtland: Preis 10 per Acre, $10 Anzahlung, Reste monatlich oder jährlich. Also verbesserte Farm zu verkaufen oder zu vertauschen. Sprecht vor oder schreibt um Karten. Office Abends offen. W. F. Rehs, 121 La Salle Str., Chicago, oder Warren, Monroe County, Wiskonsin. 3mz,X*

Zu kaufen gesucht: Farm mit Gebäuden und Frucht, an Lake Michigan gelegen. Brodfuehrer, 84 LaSalle Str. dimido

$850 kaufen 40 Acker Michigan Farm, 2 Meilen von Bahnstation, $166 20 Acker Hühner- und Frucht-Farm. Brodfuehrer, 84 LaSalle Str. dimido

Zu vertauschen: Dreistöckiges Brickgebäude, Lot 32, 226 Wells Straße, nahe Lincoln Park, für 160 Acre Farm in Wiskonsin. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. dimido

Zu verkaufen: 80 Acres verbesserte Farm, Haus und Stallungen, 5 Meilen von Laporte, Ind., an Hauptweg. Interurban Landbahn fährt an der Ecke der Farm vorbei; Kirche und Schule nur 5 Minuten entfernt. Martin Engelhardt, 473 Lincoln Ave. 1mzlw

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche Indiana, Michigan und Wiskonsin Farmen. Brodführer 84 La Salle Str., Zimmer 509. 17dezdosasodi*

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist auch Abends und Sonntags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 9jan,t&X*

Verschiedenes.

$525 kaufen 4-Zimmer Cottage, Basement und Stall, Lot 49x127, in Lemont, Ill. Nachzufragen Helgren, 5323 Dearborn Str., oder Weitlong, 1058 Byron Str., Chicago. dofr

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Eingewanderten Englisch in 45 Lektionen garantirt. Privatstunden 10c. Erste u. Einzige „Nationale Abend-Schule", 192 W. Division, Ecke Milw.

Chicago's Erste u. Aelteste Schule (Illinois College) Seit 14 Jahren auf d. Nordseite. Machen Sie vorerst einen freien Versuch u. Sie werden die Englische Sprache am besten u. schnellsten bei uns erlernen. 3 Monatskursus von $5 an. 2 Stunden täglich Vormittags, Nachmittags oder Abends, auch Sonntags. 200 E. North Ave., nahe Halsted Straße.

Violin-, Piano-, Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht, Expert-Lehrer, 50c. 568 N. Ashland Ave. 3nvdidosaso3m

Englische Sprache bekanntlich am besten gelehrt im N.-W. Chicago Business College; gegr. 1890 von Prof. Geo. Jenssen, 1085 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave., Tags und Abends. Preise mäßig. 2mzX*exmo

536 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 16fb,1mo,X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Str., Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags von 10—12 Uhr in meiner Wohnung 594 Dearborn Ave., nahe North Ave. Aldosondi*

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Gute goldene Brillen und Augengläser von $1.50 aufwärts. Augen frei untersucht. R. W. Hartwig, Optiker, 476 Milwaukee Ave. 27fblwX

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3
Freitag-Basement-Bargains
Coats, Suits, Waists und Kleider
Neue Frühjahrs-Kleidungsstücke zu einer wunderbaren Ersparniß

Dieser neue $20.00 Frühjahr-Suit, 11.77

18.00 und 20.00 neue Frühjahr-Suits für Damen und Mädchen, zu 11.77 — Ihr werdet sagen, daß Ihr nie solche Kleidungsstücke gesehen habt. Die Muster-Partien von zwei wohlbekannten Fabrikanten, von uns zu einem großen Rabatt gekauft. — Wir theilen den Profit mit Euch. Eingeschlossen sind Kammgarne, Serges, Chiffon Panama, Novelty Mischungen und Shepherd Karrirungen, sämmtlich in den allerneuesten Modellen und prachtvoller Besatz, Coats durchweg mit garantirtem Atlas gefüttert, einige kragenlos, andere mit geschneiderten Kragen und Revers. Skirts sind voll flared, gored, einige einfach, andere mit Straps und Knöpfen besetzt, in grau, grün, braun, blau, schwarz und Mischungen. Positiv bis $20 werth. Im Basement, das Stück 11.77

$11.77

Covert Coats für Damen, bis zu 10.00 werth, 2.98— Jeder Coat entweder mit Taffeta Seide oder Atlas gefüttert, viele neue Modelle in der Partie, einige von der letzten Saison herübergenommen, jeder Coat aber in guter Facon. Trefft die Auswahl von sämmtlichen für nur 2.98

2.00 Lingerie Waists, 1.19—Hübscheste Entwürfe der Saison, prachtvoll mit Torchon-Spitzen besetzt, tucked Front u. Rücken, Kragen von Spitzen und Edging, sehr hübsche Waist, im Basement 1.19

Seidene Batist Waists, neuer breiter Schulter-Effekt, Aermel in Cluster Tucks, offener Rücken od. Front, mit Knöpfen besetzt seidene Tie u. Quaste, in schwarz, blau, braun, navy, grau, lohfarbig, violett und weiß, ein regul. 3.00 Werth im Basement, 1.98

Neue Mull-Waists, prachtvoll mit Cluny Einsätzen besetzt und Perlen tucked Fronts und Rücken, mit Reihe von Spitzen, Kragen u. Cuffs mit Spitzenkante besetzt, ein reg. 1.50 Werth, im Basement 98c

Neue Jumper-Kleider in Lawn und Batiste, Streifen und Punkte, einige in kontrastirenden Schattirungen, andere mit Bands vom selben Stoff, ausgezeichnetes Kleid für den Nachmittags-Gebrauch, guter Werth zu $3.00, Bargain-Basement-Preis 1.98

$1.19

98¢

Blondes Haar.

Ich stelle keineswegs in Abrede, daß nicht auch Brünetten ganz allerliebst aussehen; aber hübsch macht sich blondes Haar bei unseren Evastöchterlein ohne Zweifel. In diesem Punkte scheint man übrigens zu allen Zeiten einig gewesen zu sein, wenigstens ist es wohl schwerlich ein Zufall, daß von Frauen, die in dem Rufe ausgezeichneter Schönheit standen, so sehr oft zugleich gemeldet wird, daß sie Blondinen waren. Dazu sei bemerkt, daß hier der lichte Ton in sämmtlichen Schattirungen gemeint ist: vom leuchtenden Gold über das sanfte Grethchen-Aschblond hinweg bis zum stumpfen Flachsgelb der nordgermanischen Frauen. Das erste Volk, das dem blonden Haar geradezu bedingungslos den Preis der Schönheit zuerkannte, scheinen die Hellenen gewesen zu sein. Als Anadyomene aus den schaumgekrönten Wellen emportauchte, umwirkte lauter Gold ihre Stirn. Von den übrigen Olympierinnen werden Hera und Pallas Athene stets als Blondinen geschildert. Helena soll das starke Geschlecht nicht so sehr durch ihre körperlichen Reize als vornehmlich durch den Goldschimmer ihrer Haare aus Rand und Band gebracht haben. Blond waren auch Phryne und Kleopatra; blond vor Allem die Kaiserin Eugenie; es ist verbürgte Wahrheit, daß sie das Diadem dieser hohen Würde nicht zum Mindesten dem wunderholden satten Goldton ihres reichen Haarschmuckes zu danken hatte. Einen ähnlichen Standpunkt nimmt auch die Kunst ein. Die rothblonden Frauen Titians sind berühmt; nicht minder die in lichterem Tone gehaltenen der großen niederländischen Meister. Bekanntlich hat Albrecht Dürer sogar die Stammmutter der Menschheit als Blondine auf die Leinwand gebracht; daß Madonnen- und Engelsköpfe, die aus eben dieser Geschmacksrichtung hervorgingen, die gleiche Haarfarbe aufweisen, ist beinahe selbstverständlich. Auch auf der modernen Schaubühne ist Blond in allen seinen Schattirungen heute ganz augenfällig Trumpf. Ein Grethchen ohne lange flachsfarbene Zöpfe, wäre ein Stilfehler, dessen sich kaum der Regisseur einer Schmiere schuldig machen würde. Seit Richard Wagners Musikdramen spielt auch in der Oper Blond eine ausschlaggebende Rolle.

Soviel steht fest: vom Goldschimmer blonder Haare muß ein überaus mächtiger Zauber ausgehen. Schon daraus erhellt dies, daß so viele Evastöchter den sehnlichen Wunsch hegen, von Natur aus mit jenem Schmuck bedacht zu sein. Blieb er ihnen jedoch zu ihrem Leidwesen versagt, so wußten und wissen sie noch heute — oder heute erst recht! — solche Stiefmütterlichkeit des Geschicks auf irgendeine Weise wettzumachen. Sie färbten ihre Haare. Die moderne Chemie gibt nun bekanntlich schier unzählige Mittel an, die diesen Zweck erfüllen sollen. Ob es in der That der Fall ist, vermag ich nicht zu entscheiden. Unsere Schönen werden das besser wissen, da sie hoffentlich in allen Praktiken der Kosmetik hinreichend bewandert sind. Sie befinden sich also in günstigerer Lage als die Römerinnen der Cäsarenzeit, die, um in dem so heißbegehrten Haarschmuck zu prangen, erst germanische Sklavinnen dessen berauben mußten. Denn seit Germanikus in seinem Triumphzuge Nordlands Frauen und Töchter in ihrem von lauter Gold umsäumten Scheitel den Bewohnerinnen der Siebenhügelstadt gezeigt hatte, loderte in ihnen die Begier nach gleichem Putze. Auch Margarete von Valois stolzirte einher im Blondschimmer erborgten Haarschmuckes. An ihrem Hofe tummelte sich eine förmliche Schaar bretonischer Knaben, denen von Zeit zu Zeit die lang herabwallenden gelben Strähnen fortgeschnitten wurden, um ihn künstlich hergerichteten Kopfputz für ihre Herrscherin abzugeben. Allerdings kannte man bereits damals ein Verfahren, dunklem Haar lichtere Töne abzuringen. Noch dazu auf natürlichem Wege. Allein es war mühsam und langwierig; demgemäß dürften der leichtfertigen, schnelllebigen Herrscherin Zeit und Lust dafür gefehlt haben. Die Venetianerinnen wandten es an, indem sie sich den ganzen Tag hindurch im Freien aufhielten. Fast jedes Haus in der Lagunenstadt besitzt auf dem Dache eine Vorrichtung zu solchem Verweilen. Zumal wenn die Sonne herniederbrennt, ersteigen noch heute die auf Goldhaar so erpichten Schönen den Söller. Dort bieten sie die Haare den sengenden Strahlen dar; auf dem Kopfe einen weitrandigen Strohhut, dem der Boden fehlt, weil eben durch die Oeffnung die dunklen Strähnen ungehindert gleiten sollen. Und die Sonne laugt sie aus und kocht an ihnen, daß es nur so Art hat. Damit der Bleichprozeß besser gefördert werde, benetzt die Venetianerin das Haar unausgesetzt mit Wasser, oder womöglich kostbaren Mixturen, die das Feuer des Himmels dann jedesmal ebenso schnell wieder forttrocknet. So gewann Monna Vanna das köstliche Gold ihres Scheitels; so Desdemona — und wahrlich, kein Wunder, daß die Seidenfäden den Weg fanden zu den trunkenen Augen Othellos des Mohren....

Uebrigens scheint solchem Bleichprozesse das Blondhaar überhaupt sein Entstehen zu verdanken. Die Wissenschaft wenigstens ist fest dieser Ansicht — und demnach auch, daß Eva nicht Blondine, sondern schwarzhaarig gewesen sei. Der lichtere Ton sei dann ganz allmählich zustande gekommen — theils indem die Natur selber den Bleichprozeß vornahm, theils sich die Hand des Menschen als Nachhelferin hinzugesellte. Schließlich wurde, was sich zuerst nur vereinzelt gezeigt, die allgemeine Eigenschaft ganzer Sippen oder sogar Völkerfamilien; so seien auch die Germanen zu ihrem Blondhaar gekommen. Lateinische Schriftsteller berichten von der batavischen Seite, vermittels deren man sich die Haare bis zum völligen Lichtwerden entlaugen könne; sie sei es auch gewesen, der die germanischen Frauen ihre so viel bewunderte Hauptzierde zu verdanken hatten. Daß dieser Zauber noch fortbesteht, beweist, so deucht mich, eine hübsche Anekdote, deren Schauplatz vor Jahren die Kaiserstadt an der Donau gewesen. Meister Johannes Brahms, der Walzerkönig Johann Strauß und Massenet, der zur Zeit vielgefeierte französische Komponist, waren gemeinsam bei einer Familie zu Tisch geladen. Unter behaglichstem Geplauder ißt man sich durch sämmtliche Gänge bis zur Mehlspeise. Massenet nimmt davon, blickt auf und ruft mit Entzücken: „Admirable!" Zugleich wendet er sich zu seiner Tischnachbarin, der Tochter des Hauses, und fragt: „Qu'est ce que veut dire en allemand; admirable?" — „Bewunderungswürdig!" tönt es als Antwort zurück an das Ohr des Maestro. Dieser erhebt das Auge, blickt sich um, und ißt weiter, indem er unausgesetzt murmelt: „Admirable — bewunderungswürdig!" Dies Selbstgespräch dauert auch fort, nachdem bereits der letzte Bissen von seinem Teller verschwunden war. Alle Anwesenden freuten sich, daß dem Fremden die Mehlspeise so gut gemundet; die Hausfrau ist stolz darauf; welche Wienerin wäre das nicht auch in gleichem Falle? Dem jüngsten Sohne des Hauses, der die Ehre hatte, Massenet die Treppe hinunter zu geleiten, war es vorbehalten, weiter in dies Geheimniß eingeweiht zu werden. Nicht, wie Jedermann geglaubt, der so leckere Bissen, die Mehlspeise, hatte dem Komponisten jenen Ausruf entlockt, sondern — das Stubenmädchen, eine schöne Blondine, die gerade in dem Augenblick in das Zimmer getreten war. Er war überglücklich, als sie unten an der Thür stand, und fragte sie, ob sie wohl gar Lotte heiße, wie Werther's Ideal. Den Gefallen konnte sie freilich dem fremden Meister nicht erweisen, denn sie führte den nichts weniger als poetisch klingenden Namen „Wabi". Allein zehn Frank Trinkgeld bekam sie doch; und außerdem bewunderte sie der Meister, so lange er ihrer noch aus dem Fiaker heraus ansichtig zu werden vermochte, unausgesetzt in deutscher sowohl als französischer Sprache. Ja, wenn man blonde Haare hat!...

Aus dem todten Hause.

Die Affäre Lopuchin-Azew hat wieder einmal das Interesse der ganzen Welt auf den Sumpf des russischen Polizei- und Justizwesens gelenkt.

In welcher Weise die niederen Polizeiorgane in Rußland speziell die Verhängung des „verstärkten Schutzes" für ihre Geschäftszwecke benutzen, und in welch ungenirter Art sie die Vollmachten mißbrauchen, die ihnen dieser Zustand der „verstärkten Gesetzlosigkeit" in die Hände gibt, zeigt dieser Bericht von Thatsachen, die sich vor wenigen Wochen in Warschau abgespielt haben, als der „verstärkte Schutz" dort noch in Kraft war. Gewährsmann ist die einwandfreie Person eines jungen Physiologen, der in Berlin in angesehener Assistentenstelle hervorragende wissenschaftliche Dienste geleistet und sich niemals um Politik gekümmert hat. Er war auf die aus Warschau eingetroffene Schreckensnachricht, sein Bruder, ein Student, sei wegen Streikagitation ins Gefängniß geworfen worden, nach Hause gereist. Von einem Diener begleitet, begab sich der junge Doktor mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken zum Bruder ins Gefängniß und wurde sogleich mitsammt dem Diener „dabehalten". Ohne Verhör, ohne Untersuchung vorläufig erst einmal auf Wochen eingesperrt. Man hatte ein Zimmer für vier Personen, in dem ein drakonisches Reglement einfach alles verbot. Rauchen, Kartenspielen, Lesen, Schreiben, Singen — alles war durch die Vorschriften untersagt, seitens der Aufseher aber zu einem ansehnlichen Preiskurant erlaubt. Sie lieferten Pokerkarten und Zigaretten gegen Entgelt. Eine von diesen Staatsstützen hat sich bei elendem Gehalt in diesem sonst gar nicht fidelen Gefängniß in wenigen Jahren die Kleinigkeit von 50,000 Rubeln gespart, und erzählte das selbst in reizender Naivität. Die hygienischen Einrichtungen des Gefängnisses waren gleich Null. Ein kleines, hoch unter der Decke befindliches Fenster durfte nur selten geöffnet werden und ermöglichte keine genügende Lüftung. Niemals kamen die Gefangenen an die Luft, angeblich weil die Mauern des Hofes nicht hoch und fest genug waren, um Fluchtversuche unmöglich zu machen. Waschen mußten sich die Gefangenen auf dem Korridor an einem Wasserhahn. Bäder gab es nicht, das Essen war miserabel, nur die Begüterten konnten sich von Hause mit Nahrung versorgen. Die Aufseher aßen gern mit ihnen.

Eines Tages kommt ein Schub neuer Gefangener. In das Zimmer, in dem vorher vier Menschen gewohnt hatten, werden jetzt 25 gesteckt, darunter Kranke, Fiebernde, Schwindsüchtige, Halbverhungerte in Lumpen, denen der Bessergestellte seinen letzten Rock gab, weil sie vor Frost zitterten. Die vier vorhandenen Pritschen, zur Nachtzeit dreifach belegt, reichen nicht aus, man legt sich zum Schlafen auf den Steinboden nieder. Eines Tages wird unter großem Geschrei eine tobende Frau in den Nebenraum gebracht. Durch ein Loch neben dem Ofen beobachten die Nachbarn, daß man die Frau nackt, in ihre Haare gehüllt, auf den bloßen Boden hingelegt hat. Dort bleibt sie sechs Tage liegen und stirbt am siebenten am Typhus. Mit den vier Gefangenen verfuhr man derart, daß man ihnen täglich durch die Aufseher ankündigen ließ, man werde sie ohne Verhör aufhängen. Täglich kam ein Schub an den Galgen. Die zum Tode bestimmten Revolutionäre sangen den ganzen Tag und in den Nächten gotteslästerliche Lieder. In der Stille der Nacht klang das furchtbar, dazu hörte man die Weinkrämpfe der Verzweifelten durch die Gänge schallen und das Schreien der Geprügelten. Die vier Zimmergenossen sind noch immer ohne Verhör und in vollkommener Ungewißheit über ihr Los. In einer Nacht gegen 2 Uhr Morgens reißt man mit großem Gepolter die Thüren auf und weckt unseren Gewährsmann. Schlaftrunken wird er zum Verhör geschleppt. Sieben Polizeileute erwarten ihn. Bei seinem Eintritt in das Verhörzimmer kommt einer von den sieben auf den Sträfling zu, reicht ihm die Hand und sagte: „Wie geht es Dir, Junge? Wir kennen uns doch aus dem revolutionären Klub!" Dieser plumpe Spitzeltrick wird in russischen Gefängnissen stets mit heroischer Grobheit zurückgewiesen. „Verfluchter Lügner," entgegnete der „Delinquent", „die Zähne schlage ich Dir ein!" Diese Antwort wirkte Wunder, denn der „Präsident" warf den ungeschickten Spitzel sofort hinaus. Nun folgte das Verhör. Es gab nichts Belastendes als das eine, daß der Delinquent aus reichem Hause sei, was man übrigens bei seiner Verhaftung schon gewußt hatte. Sie wäre sonst wahrscheinlich gar nicht erfolgt. Denn gegen Zahlung von mehreren tausend Rubeln wurde nun er wie sein Bruder mitsammt dem jungen Diener entlassen, und der Tschin hatte wieder einmal ein recht schönes Geschäft gemacht. Ihm verschlägt es nichts, daß der Diener der beiden Brüder, der als harmloser, politisch unbetheiligter Mensch in das Gefängniß gekommen war, die Haft als enragirter Revolutionär verließ. Dazu hatten ihn alle die empörenden Szenen in wenigen Wochen gemacht, deren Zeuge er in dieser Zeit gewesen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die beiden Brüder, wären sie arm gewesen, hätten hängen müssen. Daß sie die Enthaftung erlebten, dankten sie doch nur einem Zufall, denn am Tage vor ihrer Entlassung begab sich folgendes: Einige zum Tode Verurtheilte sangen die Marseillaise. Man untersagte es ihnen. Sie prügelten die Aufseher, die ihnen das Singen verbieten wollten. Jetzt wurden Soldaten beordert, die wahllos durch die Thüren in die Zimmer hineinfeuerten. Der Gesang hörte auf. Fünfzehn Todte — die beiden Brüder waren zufällig nicht darunter. So geht es in dem todten Hause der russischen Justiz zu.

— Darum. — Kunde. — Die Wurst, die ich gestern von Ihnen kaufte, hat fein geschmeckt. — Roßschlächter: Das glaub' ich, die war auch von einem hochherrschaftlichen Pferd.

Das höchste Wohlbefinden

ist derjenige körperliche Zustand, der es uns gestattet, alles Gute im Leben genießen zu können. Diese Welt und ihr ganzer Reichthum kommen dem gesunden Mann und der gesunden Frau leicht. Wollt Ihr ein Führer sein im fortwährenden Kampfe, müßt Ihr gesund sein.

Malt Marrow

hat sich als unschätzbar erwiesen als ein Tonic und Blutmacher für Leute, deren Lebenskraft dahinsiecht. Es hat die Röthe der Gesundheit auf die blassen Wangen zurückgebracht und wird es auch für Euch thun. Telephonirt sofort Calumet 1064 nach 1 Kiste in Eurem Heim abzuliefern.

McAVOY MALT EXTRACT DEPT., CHICAGO.

Finanzielles.

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: realisirt auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet! unsere Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons gekauft u. verkauft. Wechsel gegen Scheine ... Vollmachten, Erbschafts- u. s. w. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen ... prompt besorgt. Ausland: Geld zum Tageskurse gewechselt. Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Erste Hypotheken-Anleihen
auf Chicagoer Grundeigenthum zum Verkauf; bringen netto
5 bis 5½ Prozent Zinsen.
Farm-Anleihen in Summen von $500 bis $2000, netto 6%.
Sprecht vor im Real Estate Loan Department.
WESTERN TRUST AND SAVINGS BANK
La Salle und Adams Straße.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten gangbaren Zins-fuß.

Finanzielles.

Guarantee Trust and Savings Bank
63. und Green Str., Chicago
Direktoren
H. A. Becker, Paul Schulze, William Winterhoff, Chas. T. Chandler, C. H. Dehring, Charles F. Wau, C. H. Sippel, Henry F. Bartling, George Thies, John Müller, Wm. H. C. Stege

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa. Nichts Besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Dampfer. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.
1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einfach. Kabine $45.
C. E. Benjamin, G. A., 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone Harrison 1713.

Dr. Otto E. Meyer
Deutscher Spezialist
Alle chronischen Krankheiten von Frauen und Männern.
Spezielle Aufmerksamkeit allen Privat- und geheimen Krankheiten der Männer und den Krankheiten der Frauen gewidmet. — Doktorin wenn gewünscht.

Bruch $7.50
— und —
Hämorrhoiden
kurirt
Ohne Zeitverlust oder Schneiden. Konsultation und Untersuchung frei. Zeugnisse von dankbaren, geheilten Patienten gern gezeigt.
Krankheiten der Augen, Ohren, Nase und Kehle nach den neuesten, verbesserten Methoden behandelt.
Dr. Otto E. Meyer
84 Ost Adams Str.,
Dexter-Gebäude, gegenüber The Fair,
5. Floor. Benutzt Fahrstuhl.
Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends. Mittwoch und Samstag von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag von 10 Vormittags bis 12 Uhr Mittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

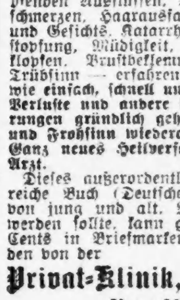
Kauft ihn weil er rein ist—
Karo
Ein Syrup von prächtiger, goldener Farbe und appetitlichstem Geschmack. Das Beste für jeden Zweck wo Syrup zur Verwendung gelangt.
Für Tisch-Gebrauch — Für Kochen — Für Candymachen.
Karo CORN SYRUP with CANE FLAVOR
In luftdichten Blechbüchsen, 10c, 25c und 50c.
Ein Buch über Kochen und Backen mit Candymachen franko zugesandt.
CORN PRODUCTS REFINING CO., New York

W. H. McBrayer's
"Cedar Brook"
Im Zollamt auf Flaschen gezogen
Der ungekrönte König von Kentucky
seit 62 Jahren.

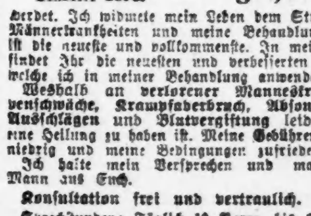
Warum— Das Getreide, welches zur Destilation von W. H. McBrayers Cedar Brook benutzt wird, ist mit großer Sorgfalt von Sachverständigen ausgewählt, die den Brennerei-Betrieb zu ihrer Lebensaufgabe gemacht haben.
Gemaischt in altmodischen Bottichen, gerade wie in 1847. Nach feiner Destillation wird er in unser Ver. Str. Lagerhaus auf dem Platze unter Steueraufsicht gebracht und in speziell gemachten weißeichenen Fässern Jahre gelagert ...
Weil— Die Brennerei, in Anderson County, im Herzen der Blau Gras-Region gelegen, ist die einzige, welche ... Kalkstein-Quellen findet, diesen Branntwein besser als alle anderen macht. Nachdem W. H. McBrayers Cedar Brook Whiskey acht Jahre gelagert hat, wird er ... mit reinem Kalksteinwasser auf 100 Proof reduzirt. Dann wird er unter Steuerverschluß auf Flaschen gezogen, ein kleiner grüner Stamp über den Hals der Flasche ist die Ver. St.-Garantie seiner Zuverlässigkeit, wodurch den Käufern ein Whiskey gesichert wird, der mit Recht bezeichnet wird als die „Blume von Kentucky".
W. H. McBrayer's Cedar Brook Distillery, Lawrenceburg, Ky.

Radical Cure Bruchband.
Unser Radical Cure Bruchband ist das neueste, beste, bequemste und sicherste Band, das bis jetzt offerirt wurde, und zu den niedrigsten Preisen von uns bezogen werden kann.
Dieses Band hat zu viele Vorzüge, um alle hier zu beschreiben. Wir garantiren, daß es auch den größten Bruch bequem und sicher hält, ohne die verhaßten Unterriemen, nimmt keinen Schweiß an, rostet nicht und heilt in vielen Fällen ohne eine gefährliche und kostspielige Operation.
Wir fabriziren über 70 Sorten Bruchbänder von 65c aufwärts, halten die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen, täglich bis 7 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 Uhr zu Ihrer Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei.
Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.
HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Radikalkur
— der —
Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magenbrüchen, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Mengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem Jugendfreund wie ein sicheres, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jungen und alten Männern gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt zugesandt von der
Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.



Männer
die entmuthigt sind ... nachhaltig geheilt
Etablirt 1893.
Konsultation frei und vertraulich.
Sprechstunden: Täglich 10 Vorm. bis 5:30 Abds. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag 9—12.
Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezial-Arzt,
Zimmer 211 (zweiter Floor) Nr. 112 Süd Clark Str., Ecke Washington Str., Chicago Opera House Bldg.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kostenfrei angepaßt.
Kommt zu uns und zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder halten sicher.
Behlfs Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Ped Court.

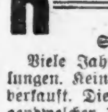
Für Männer!
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Mannes-Kraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an Krankheiten ...
Dr WEISS
912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94.

Heil-Bruchband.
Dieses ist das einzig sichere, bequemste und dauerhafteste, welches ohne Schmerz getragen werden kann und sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit unseren neuen verbesserten Apparaten positiv geheilt.
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Office offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

DR. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.
Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.
Gebisse von $2.50 an. Alle Arbeit garantirt.

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrage's Rheumatic Cure
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.


Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Graue Haare
erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von
Dr. Lange's harmlose Haarfarbe
Schwarz, Braun und Blond.
Mefsrow Pharmacy, 1011 Milwaukee Ave.
L. Lange, Lake u. Wood St. Chicago

ASTHMA
Luftröhren-Katarrh und Verschleimung kurirt. Linderung sofort.
... Chicago, Jll., in der Apotheke.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Lest die „Sonntagpost"

Größter Kleiderhändler der Welt.. THE HUB State, Jackson, und Quincy.

Henry C. Lytton PRES.

BARGAIN-FREITAG.

Männer-Kleider zu wundervollen Herabsetzungen

$6.50 Freitag für reinwoll. ¾-Länge Frühjahrs-Männer-Ueberzieher in einer Reichhaltigkeit von Schattirungen, wie lohfarbige, Fawn, dunkel und hellgrau und gemischte Farben; ebenfalls Ueberröcke in lohfarbigen und grauen Whipcords und Covert Cloths, mit dauerhaftem Serge gefüttert, Aermel gefüttert mit garantirtem Satin, alle Größen, 33 bis 42, wirklicher Werth $15 (vierter Floor).

$7.25 Freitag für die Auswahl von 200 ganzwollenen schwarzen Thibet-Anzügen für Männer, sowohl doppelknöpfig wie einknöpfig zugeschnitten, mit Italian Cloth und Serge gefüttert, durchweg elegant geschneidert, Größen nur 34, 35, 36, 40, 42, 44 und 46, regulärer Werth $15 (dritter Floor).

$1.50 Freitag für Männer-Beinkleider, angebrochen von unseren $2.50 und $3 Partien, nett gestreifte Kammgarne und ganzwoll. Tweeds, Hairlines, schlichte schwarze Cheviots, sowie Corduroys, modern zugeschnitten, durchweg zuverlässig geschneidert.

Jüngling-, Knaben- und Kinder-Kleider (Zweiter Floor)

$2.45 Freitag für Knaben- und Kinder-Anzüge, 2½ bis 16 Jahre; kleine Nummern in Russian und Sailor Styles, reinwoll. schlichte und fancy Cassimeres und Cheviots; größere in doppelbrüst. Modellen, mit regulären od. Knickerbocker Hosen, einige haben extra Hosen, reinw. schlichte u. f'cy Mischungen, schwere und mittelschwere; regul. $5-Qualitäten.

$2.45 Freitag für Knaben- und Kinder-Ueberzieher und Reefers, 2½ bis 15 Jahre, alle unsere schweren und mittelschweren Sorten, in Russian, Chesterfield und doppelknöpfigen Reefers, die früher für $4 und $5 verkauft wurden.

$5 Freitag für Jünglings-Anzüge und -Ueberzieher, 14 bis 20 Jahre; Anzüge aus ganzwoll. schwarzen Cheviots, einfach- oder doppelknöpfig; Ueberzieher aus ganzwoll. Friezes und fancy Cheviots, Protector- und Chesterfield-Moden, reg. $8.50 und $10 Sorten.

50c Freitag für Odd Knickerbocker- und reguläre Kniehosen für Knaben, strikt ganzwoll. Cheviots, Cashmeres und Tweeds, fancy Karrirungen, Plaids und Streifen, positiver Werth $1 und $1.50 (nur zwei Paar an jeden Kunden).

Ausstattungsartikel u. Kopfbedeckung für Jüngling u. Knaben (Zweiter Floor)

9c Freitag für lange schwarze baumwoll. Knaben-Strümpfe, Größen 5 bis 9, 25c-Werthe (vier Paare für jeden Kunden).

48c Freitag für Auswahl von 75 Dutz. gestärkten Knaben-Blusen, 8 bis 16, daran befindliche Kragen oder Neckband, früherer Preis $1.

29c Freitag für ganz Worsted seidegefütterte Frühjahr Golf-Kappen für Jünglinge und Knaben, zwei und drei von einer Sorte, aber alle Größen, 75c Werthe.

29c Freitag für gestärkte Negligee-Hemden für Jünglinge und Knaben, 12 bis 14. abnehmbare Manschetten, gewöhnlich zu 50c markirt.

48c Freitag für Auswahl von 35 Dutz. schwere Muslin-Nachthemden für Knaben, Größen 4 bis 14, wurden früher zu 75c und $1.00 verkauft.

Große Bargains in Ausstattungs-Waaren

15c oder 2 für **25c** Freitag für alle f'cy bestickten Halbstrümpfe, von uns. Box Strumpfwaaren-Verkauf übrig geblieben, wth. 25c u. 35c.

39c Freitag für Muslin Männer-Nachthemden, franz. Hals oder Kragen, nett besetzt, volle Größe, reg. 50c Werth.

29c Freitag für angebrochene Partien von fließgefütt. und Derby gerippten Männer-Unterhemden u. Unterhosen, w. 50c.

59c Freitag für alle angebrochenen Partien von Negligee- und Plaited Hemden für Männer, helle und dunkle Effekte, alle Größen, ungewöhnlich große Werthe, in 16, 16½, 17 und 17½ Größen, werth $1 und $1.50.

Hüte, Kappen und Lederwaaren

$1.33 Freitag für Auswahl von 60 Dutz. Derby und weichen Männerhüten, neue Frühjahr-Styles, alle Farben u. Größen, wth. $2.50

50c Freitag für Auswahl von 45 Dutz. Golf und Jachting Kappen für Männer, auch die neue englische Bulldog-Facon, fancy und schlichte blaue und Serge, wth. 75c, $1.

$2.30 Freitag für Auswahl von 150 besten Keratol Suit Cases, 24- und 26zöll. Größen, Stahlgestell, leinengefüttert; auch 125 rindslederne Oxford Taschen, 15- bis 18zöll. Größen, Keratol gefüttert, werth $4.

$3.30 Freitag für Auswahl von 225 rindsledernen Suit Cases, 24- und 26zöll. Größen, Hemden Fold und Riemen inwendig, leinengefüttert; auch 150 echte rindsledernen Klub-Taschen, 15- bis 18-zöll. Größen, ledergefüttert, werth $4.50 und $5.

Basement-Bargains in zuverlässigen Schuhen

$1.15 Freitag für schwere Calf Männer-Arbeitsschuhe, doppelt u. extra Tap Sohlen, sehr stark, regul. $2.25 Werthe.

$1.10 Freitag für Schulschuhe für Knaben, Satin Calf-Leder, mittelschwere Sohlen; auch „Little Gents'"-Schuhe, Patent Colt, Blucher-Mode, regulärer Werth $2.

$1 Freitag für Schulschuhe für Misses und Kinder, Vici Kid, mit Patentleder-Spitzen, Knöpf- und Blucher-Moden, reguläre $2 Werthe.

23c Freitag für Velvet Slippers für Männer, Damen und Kinder, alle Farben, werden sonst immer zu 75c verkauft.

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 Monroe Strasse
Nahe LaSalle.

Bank-, Spar- und Trust-Departement
Sicherheits-Gewölbe.

Ersparnisse

Drei Prozent bezahlt auf Spareinlagen.
Ein Dollar eröffnet ein Konto.
Spar-Depositen, die an oder vor dem 11. März gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. März an.

Spar-Departement offen Montag Abends bis acht Uhr.

bofa

Aus Königin Alexandras Jugendzeit.

Die Königin von England wurde im Jahre 1844 als Tochter des Herzogs Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glückstadt und seiner Gemahlin Luise, Tochter des Landgrafen Wilhelm von Hessen-Kassel, geboren u. wuchs in sehr bescheidenen Verhältnissen auf. Man hat sogar behauptet, ihr Vater sei gezwungen gewesen, Zeichenunterricht zu geben, um für seine ziemlich zahlreiche Familie das unumgänglich Nöthige zu beschaffen. Das ist freilich übertrieben, aber von irgend welchem Aufwand konnte jedenfalls in seinem Haushalt keine Rede sein. Die äußeren Lebensumstände nahmen für den Herzog und die Seinen erst etwas fürstlicheren Anstrich an, als König Friedrich VII., der keinen legitimen Erben hatte, ihn im Jahre 1852 mit Zustimmung des Rigsdag zu seinem Nachfolger ernannte. Nun wies man ihm als Wohnsitz das Schloß Bernstorff an, wo Alexandra ihre Jugend vom achten Lebensjahre bis zu ihrer Vermählung mit dem Prinzen von Wales verbrachte und mit ihren Geschwistern eine sehr sorgfältige Erziehung genoß. Ihre Schwestern und sie wurden in alle weiblichen Künste, nicht zum wenigsten in die des Kochlöffels und der Nadel, eingeweiht. In allen Dingen, die die Toilette betrafen, gab sie den Ton fast allein an, in dieser Hinsicht unterwarfen sich die übrigen weiblichen Mitglieder der Familie willig ihrem Geschmack.

Im Jahre 1860 trafen die dänische Prinzessin und der Prinz von Wales, der damals den preußischen Manövern am Rhein beiwohnte, ganz zufällig im Dom zu Worms zusammen. Der britische Thronfolger verliebte sich bei jener Gelegnheit sofort in die reizende Tochter des späteren Königs von Dänemark, er war deshalb um so glücklicher, als ihn ein günstiger Zufall im folgenden Jahre die flüchtige Bekanntschaft mit ihr in Heidelberg erneuern ließ. Jetzt zögerte er nicht länger, ihr seine Liebe zu gestehen, und da sie ihm williges Gehör schenkte, vertraute er seinen Eltern sein zartes Geheimniß an, indem er sie zugleich um ihre Einwilligung zu der Verlobung mit der dänischen Prinzessin bat. Königin Viktoria und der Prinzgemahl hätten es unzweifelhaft lieber gesehen, wenn die Wahl ihres ältesten Sohnes auf eine Prinzessin aus einem regierenden deutschen Fürstenhause gefallen wäre, aber, da sie selbst in einem Herzensbunde ihr Glück gefunden hatten, wollten sie auch einer Liebesheirath des Sohnes keine Hindernisse in den Weg legen, um so weniger, als sie an Prinzessin Alexandra, die sie auf dem Schlosse Laeken kennen lernten, Gefallen fanden. Im September des Jahres 1862 sandte der Prinz von Wales seinen ersten Stallmeister nach Kopenhagen mit dem Auftrag, in seinem Namen um die Hand der Tochter des Herzogs Christian anzuhalten. Die Zustimmung wurde ohne Weiteres gegeben, und schon wenige Tage später konnte die „Times" melden, daß die Verlobungsverhandlungen in der dänischen Hauptstadt von vollkommenem Erfolge gekrönt gewesen wären. Am 7. März 1863 verließ die dänische Prinzessin die alte Heimath, um sich nach der neuen zu begeben, wo sie mit Jubelgrüßen empfangen wurde.

— Rückständig.—„Was macht denn Deine Freundin Erna?" — „A, diese altmodische Person! Jetzt lernt sie erst radeln, wo doch alles nur noch rodelt."

— Ein moderner Sozialist. — Herr Redakteur, welches ist eigentlich das Spezialgebiet Ihres Kollegen Müller?" —„Er ist unser politischer Gespensterseher."

Das Stahlluftschiff.

Merkwürdig, wie lange es oft dauert, bis manche Dinge ausgesprochen werden, die ausgesprochen selbstverständlich erscheinen. Der Gedanke, den Luftschiffen durch eine starre äußere Hülle eine größere Festigkeit und Widerstandsfähigkeit zu geben, ist schon ein halbes Dutzend Menschenalter alt. Aber auf der Suche nach solchen starren Hüllen hat man sich bisher immer nur von dem Gedanken leiten lassen, es dürften bloß Stoffe verwendet werden, die zugleich mit einer gewissen Festigkeit auch eine möglichst geringe Schwere besäßen. Holz, Bambusrohr, Aluminium, allenfalls eiserne Röhren als Gerippe, anderes Material hat man sich noch nicht zu verwenden getraut, ja nicht einmal daran gedacht. Auch Graf Zeppelin ist nach dem Echterdinger Unglück von der Verwendung des Aluminiums noch nicht abgekommen. Nun kommt einer und sagt ganz einfach: Das beste Material für die feste Hülle des Luftschiffes ist der Stahl. Man ist anfangs verblüfft, wenn man es zum ersten Male hört. Stahl, das schwerste, allerdings auch widerstandsfähigste Material für ein Luftschiff, das doch im beständigen Kampf mit der Schwerkraft liegt und deshalb alles vermeiden sollte, was die Schwerkraft unterstützt! Aber ein kurzes Nachdenken genügt, um die Verblüffung zu verscheuchen. Denn selbst wenn es nicht möglich sein sollte, dem kompakten Stahlmantelluftschiff einen eigenen, nur durch die Tragkraft der Gasfüllung erzeugten Auftrieb zu geben, so haben die inzwischen gelungenen Versuche mit Flugmaschinen, die schwerer als die Luft sind, gelehrt, daß man ein solches auftriebloses Fahrzeug mit Hilfe motorischer Kraft und entsprechender Steuerung vom Erdboden aufsteigen lassen könnte. Schon wenn ein derartiges Stahlluftschiff nur ebenso schwer wäre wie die umgebende Luft, so wäre das ein Vorzug gegenüber den Flugmaschinen, da es bei seinem Fluge nicht mehr die eigene Schwere zu überwinden hätte; es schwämme dann gewissermaßen in der Luft und könnte seine ganze Kraft auf die Ueberwindung der Luft und des Winddruckes richten. Es ist aber gewiß nicht unmöglich, auch einem solchen stählernen Luftschiff einen Auftrieb durch die Tragkraft des eingefüllten Gases zu sichern; man braucht dazu nur das Luftschiff entsprechend groß zu bauen, denn der Rauminhalt wächst bei zunehmendem Umfang in einem günstigeren Verhältniß als dieser. So hätte man also einen wirklichen Ballon mit immanenter Auftriebskraft. Diese wäre freilich geringer als bei Ballons aus leichteren Stoffhüllen. Das hätte aber angesichts der Möglichkeit, durch Zuhilfenahme motorischer Kraft den Auftrieb zu verstärken, nicht viel zu besagen. Dagegen hätte sonst das Stahlluftschiff gegenüber seinem stahllosen Nebenbuhler nur Vorzüge. Zunächst den Vorzug der denkbar größten Festigkeit, d. h. Widerstandskraft. Es wäre nicht nur vor Beschädigungen durch äußere Gewalten am besten geschützt, sondern würde auch als Träger der motorischen Kraft die höchste Leistungsfähigkeit erreichen. Sein größter Vorzug aber wäre die Sicherheit gegen Gasverlust. Der Stahlmantel ließe sich so dicht und so stark herstellen, daß er Gas nicht entweichen lassen und zugleich jedem Druck von innen und von außen widerstehen könnte. Die Möglichkeit, die bei Ballons mit weniger dichten Hüllen besteht und sie zu mehr oder weniger unvollkommenen Fahrzeugen macht, daß nämlich das Gas während der Fahrt bei vermindertem Luftdruck entweicht, wäre bei Verwendung des Stahlmantels ausgeschlossen; Zwischenfälle, wie der Echterdinger, der bekanntlich infolge der durch Gasverlust erzwungenen Landung entstand, wären somit ein für allemal ausgeschaltet. Der Stahlmantel würde aber auch außer der Fahrt dem bisher unvermeidlichen langsamen Entweichen des Gases und dem dadurch bedingten beständigen Nachfüllen und Frischanfüllen ein Ende machen; seine Wasserstoffladung wäre sozusagen ewig. Dadurch würde die fortwährende Beschaffung des nöthigen Wasserstoffes aus den Betriebskosten überhaupt ausscheiden. Der Mann, der diese Gedanken zuerst öffentlich — am 22. Januar in einem Vortrage vor der Automobilabtheilung des technischen Militärkomites zu Wien — entwickelt hat, ist der Oberleutnant Robert Walach Ritter v. Hallborn, dessen Konstruktionsversuche schon 1903 begonnen haben. Das von ihm geplante Stahlluftschiff soll folgendermaßen gebaut sein: Länge 150 Meter, größter Durchmesser 15 Meter. Zum Vorwärtsbewegen dienen zwei Schrauben, zum horizontalen Steuern zwei weitere Schrauben. Alle vier werden elektrisch angetrieben. Die elektrische Kraft liefern drei Benzinmotore zu 150 Pferdekräften. Die Höhensteuerung soll ohne Steuerflächen durch eine besondere, von Walach erfundene Vorrichtung bewerkstelligt werden, die durch einen Handgriff die Höhenlage des Schiffes beliebig zu bestimmen gestatten soll. Die 100 Meter lange Gondel hängt an einem Stahldrahtnetz und kann neben der sonstigen Ausrüstung vierzehn Personen aufnehmen. Die Herstellungskosten (ohne die Motore) sollen 250,000 Kronen betragen. Die Betriebskosten würden sich auf die Kosten des zum Betriebe nöthigen Benzins beschränken, da die Gasfüllung konstant wäre. Die Vorzüge eines solchen Luftschiffes, wenn die Praxis die Theorie bestätigen sollte, wären also nicht nur Billigkeit der Herstellung und des Betriebes, sondern auch infolge des Konstantbleibens der Gasfüllung ein großer Aktionsradius, der eigentlich nur durch die Nothwendigkeit, von Zeit zu Zeit den Benzinvorrath zu erneuern, beschränkt erscheint. Bei so vielen, theoretisch gut begründeten Vorzügen ist das Projekt jedenfalls werth, praktisch versucht zu werden. Es scheint denn auch, als ob hier das Projekt vorliege, auf das die österreichisch-ungarische Militärverwaltung so lange gewartet hat, um selbst aktiv in die Entwicklung der Luftschifferei einzugreifen.

Die Uniformen der Maschinenschreiberinnen.

Zwischen den englischen Hausfrauen und den jungen Damen, die als Gebieterinnen der Schreibmaschinen im Dienste der geschäfttreibenden Herren der Schöpfung stehen, ist ein schwerer Konflikt ausgebrochen. Die englischen Frauen beschuldigen die Maschinenschreiberinnen, daß sie ihnen die Bewunderung der Gatten abspenstig machen, und um die schwere Gefahr zu mindern, verlangen sie, daß die jungen Dameu zu einer übereinstimemnden Vereinfachung ihrer Kleidung gezwungen werden, um so die gefährliche Macht des Reizes der Jugend zu brechen. Eine wohlmeinende englische Gattin war bereits so liebenswürdig, eine Uniform für die gefährlichen Rivalinnen zu entwerfen. Die jungen Damen sollen künftig nur schwarze Röcke tragen mit einer einfachen Musselin-, Baumwoll- oder Wollbluse, je nach der Jahreszeit; doch mit dem Betreten des Büros sollen auch diese kärglichen Reize ausgeschaltet werden; in den Geschäftsräumen wird eine einfache Kleiderschürze getragen, von möglichst trostlosem Grau, ein sackähnliches Gewand, das vom Halse bis zu den Füßen die gefährliche Maschinenschreiberin den Blicken der Herren verhüllt. Je nach ihrer Stellung dürfen sie auch einen genau festgesetzten bescheidenen Schmuck tragen: eine dünne Glasperlenkette für die Damen, die nur Schreibmaschine schreiben, zwei Ketten für die, die auch stenographiren, und drei Ketten für jene, die auch eine fremde Sprache beherrschen. Aber damit sollen die Vorsichtsmaßregeln der eifersüchtigen englischen Hausfrauen noch nicht erschöpft sein. Die jungen Bürodamen dürfen um keinen Preis der Welt ondulirte Locken tragen, und es ist ihnen auch streng verboten, in modernen Hüten ins Geschäft zu kommen. Aber die frommen Wünsche der verehelichten Töchter Albions haben einstweilen wenig Chancen. Denn merkwürdigerweise wollen die Chefs davon nichts wissen, und auch die jungen Damen inkliniren wenig für die ihnen zugedachte Büßertracht. „Die Männer," so meinte eine der jungen Damen nicht völlig ohne Recht, „lieben bunte Farben, und wenigstens in dieser Hinsicht kann man sie doch zufrieden stellen . . ."

— Es ist leichter, den Hof zu machen, als einen eigenen Herd zu führen.

Mischt für Erkältungen.

Halbe Unze Conceptrated Pine Compound, welches bei Eurem Apotheker zu haben ist, zwei Unzen Glyzerin, halbes Pint guter Whiskey; mischt dieses, schüttelt es gründlich und nehmt einen Theelöffel bis einen Eßlöffel voll alle vier Stunden; schüttelt die Flasche jedesmal gut. Das Concentrated ist ein spezielles Fichten-Produkt, für medizinische Zwecke gereinigt und ist nur in halb Unzen Flaschen, jede in runder Holzverpackung. Lindert in einem Tage.

Waschstoffe.

(Zweiter Floor, Dearborn Str.)

Fabrikrester gebleichtes Muslin, 36 Zoll breit, gute Qualität, speziell per Yard........ **4½c**

81×90zöll. New York Fabrik Bettlaken, abgerissen und gebügelt, kosten überall 79c, Freitag........ **55c**

Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Waschstoffe.

36zöll. ungebl. Bettlakenzeug, runder Faden Qualität, per Yard........ **5c**

9-4 ungebleichter Pepperell Bettlakenstoff in Fabrikrestern, regul. 22c, Freitag, per Yard........ **14c**

45 bei 36-zöll. gebleichte Kissen-Slips, aus Restern von feinem Sheeting, reg. 12½c, morgen........ **8½c**

Todd, Smith & Co. Damen-Coats, Suits, Skirts und Kleider von der Auktion, zu lächerlich niedrigen Preisen.

Wir sicherten uns die größten und feinsten Partien bei der kürzlichen Auktion des Lagers von Todd, Smith & Co., einem der größten Mail Order Geschäfte in Amerika. Hunderte von Kleidungsstücken zur Auswahl zu den erstaunlich niedrigsten Preisen, von denen wir je gehört haben. Hier sind nur etliche wenige von den zahlreichen Partien:

5.00, 6.00 und 7.00 Todd Smith & Co. einzelne Partien von Suits, alle Sorten Stoffe, — Auswahl.... **1.98**

7.50, 8.00 und 9.00 T. S. & Co. einzelne Partien von Suits, mehrere Facons, — Auswahl.... **2.98**

10.00, 12.00 und 13.50 T. S. & Co. neue lange Coat Suits, mit Atlas gefütetrt — Auswahl.... **4.98**

15.00, 16.50 und 18.00 T. S. & Co. feine, schneidergem. Suits in ausgezeichneten Facons, Auswahl.... **6.98**

3.00 und 4.00 T. S. & Co. einzelne Coats, Regenröcke, Cloth-Coats, lange und kurze, — Auswahl.... **98c**

5.00 und 7.50 T. S. & Co. lange Cravenette Coats, lange Winter Coats, gute Facons, — Auswahl.... **1.98**

8.00 bis 10.00 T. S. & Co. feine Cravenettes, lange Winter und Frühjahr-Coats, sehr hübsch, Auswahl.... **2.98**

12.00 und 15.00 T. S. & Co. feine Broadcloth Coats, Mischungen, rubberized Coat und Frühjahr-Coats, Auswahl **4.98**

3.00 und 6.00 T. S. & Co. Gruppe von 250 Kinder Winter-Coats, beste Facons der Saison, Auswahl.... **1.50**

5.00 und 7.50 T. S. & Co. Gruppe von 150 Coats für Mädchen, 12 bis 18 Jahre, ausgezeichnete Facons, Ausw.... **1.98**

2.00 und 2.50 T. S. & Co. schwarze und weiße oder blau und weiße Dot Hemden, offene Front, Perlmutterknöpfe, waschbar.... **98c**

4.00 und 5.00 T. S. & Co. feine Sicilians Hemden, voll pleated Modelle, in allen Farben, gute Werthe, Auswahl.... **2.48**

$5 und $6 T. S. & Co. weiße u. farbige Seide gefütt. Netz-Waists, grau, blau, braun u. grün, mit Seideband besetzt, Ausw. **1.98**

1.00 und 2.00 T. S. & Co. einzelne Partien von Waists, alle Sorten von Stoffen, um damit zu räumen, Auswahl.... **39c**

50c 27zöll. farbige japan. Seide, 25c Yd.

(Basement, State Str.)

Wir können uns nicht erinnern, daß je zuvor reinseidene farbige Japa. Seidenstoffe in zuverlässiger Qualität zu einem so niedrigen Preis verkauft wurden. Ein Baar-Einkauf von 8750 Yds. ermöglicht diese Offerte zur Hälfte des Preises. 27 Zoll breit und in allen beliebten hellen und dunklen Farben. Japan. Seidenstoffe in ausgezeichneter Qualität, speziell für Waists, Kimonos, Draperies, Zwischenfutter usw. beliebt. Bedenkt, eine volle Auswahl von Farben zur Auswahl. Gewiß der beste Seiden-Bargain des Jahres. Freitag, im Basement, 50c Qual., reine Seide, 27zöllig, Yard **25c**

Swiß Satin Messalines, gerade von den Webstühlen, prachtvoller glänzender Stoff, weich und schmiegsam, in all den neuesten Farben, wie Old Rose, Zedar, Taupe, Wistaria, Rauch, Reseda Catawba, Edison blau, marineblau, Royal braun, lohfarbig, wie auch in den delikaten Abend-Schattirungen und weiß, grün und schwarz. Ein glücklicher Einkauf ermöglicht es uns, diese echtfarbigen Satin Messalines zu einem Drittel unter den regulären Preisen zu offeriren, Freitag, im Basement, die Yard für........ **55c**

Seidenstoff-Rester, eine Ansammlung von kurzen Stücken der großen Verkäufe der letzten paar Wochen, weshalb Ihr Euch darauf verlassen könnt, Seide dieser Saison vorzufinden, in Taffetas, Pongees, Foulards, weißen und farbigen Habutais, fancy Geweben usw., sämmtlich in drei große Partien eingetheilt, um schnell damit räumen zu können:

Werth bis $1, die Yard.... **39c** — Werth bis 75c, die Yard.... **25c** — Werth bis 48c, die Yard.... **19c**

Rester von schwarzen Kleiderstoffen zu ½

(Main Floor und Basement, State Str.)

Es ist schon lange her, seitdem wir solch wirklich ausgezeichnete Werthe in schwarzen Kleiderstoffen offerirt haben. Wohl das größte Importations- und Versorgungs-Geschäft für Kleidermacherinnen in New York verkaufte uns seine ganze Ansammlung von Restern und kurzen Stücken, etwa 10,000 Yards im Ganzen, und zwar zur Hälfte des Preises, da wir baar dafür bezahlten. Wir haben uns aber verpflichtet, den Namen nicht zu veröffentlichen, da die hervorragendsten Kleidermacherinnen und Schneider dieses Landes für diese Stoffe den vollen Preis bezahlen. Ihr findet darunter feine importirte schwarze Toiles, schwarzen Mohair, Brilliantines und Sicilian, schwarze Panamas, schwarze Serges, schwarze Poplins, schwarze Broadcloths, schwarze Satin Cloths, Prunellas und Nuns Veilings und viele fancy Gewebe schwarzer Suitings, 42 bis 54 Zoll breit, in Längen von 2 bis 8 Yards — genügend für Coats, Suits, Skirts usw. — Stoffe, die vom Stück stets für $2 verkauft werden. Freitag (Main Floor, Eck-Laden)

zu weniger als der Hälfte des wirklichen Werthes.

Rester und einzelne Stücke von schwarzen und farbigen reinwollenen u. Kammgarn einfachen und fancy Kleiderstoffen, in Längen bis zu 6 Yards Werthe bis zu 50c (im Basement), Freitag, die Yard.... **25c**

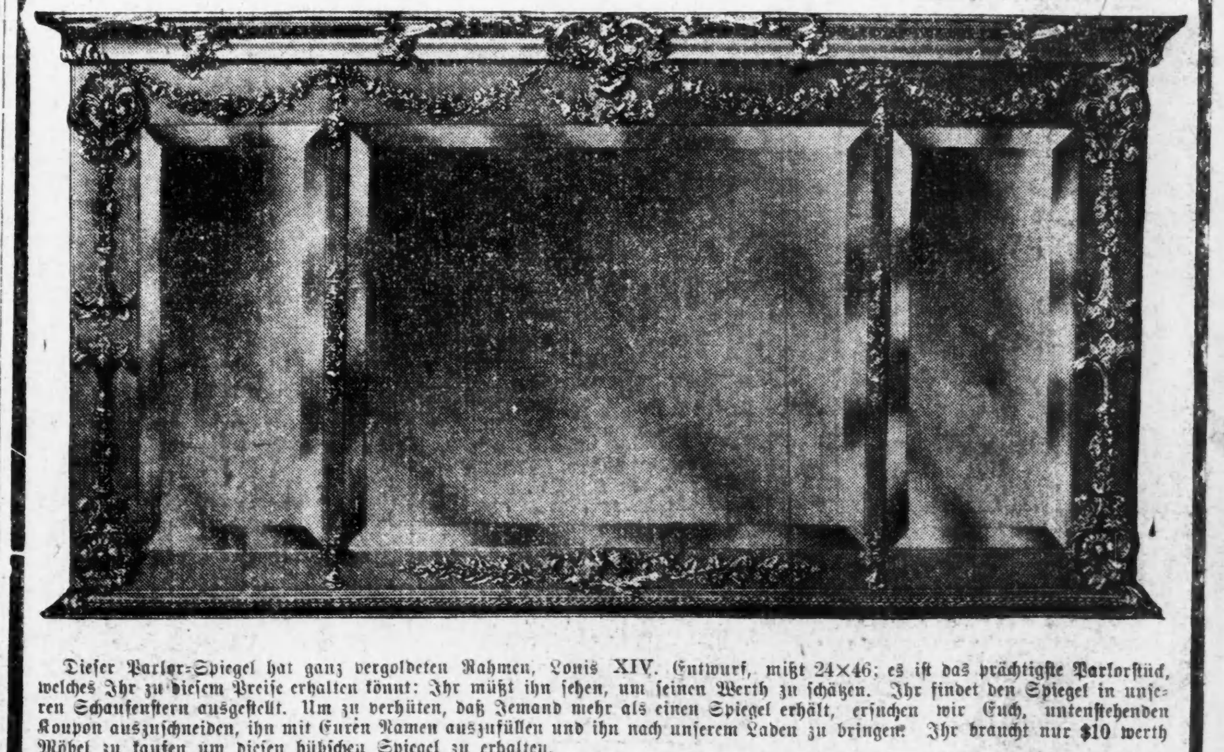
Rester u. einzelne Stücke von Cashmeres u. einfachen und fancy Suitings Serges, Plaids, Checks usw. Große Varietät von Mustern und Farben, in Längen bis zu 7 Yards, vom Stück bis zu 39c werth (im Basement) morgen, die Yard.... **19c**

Fabrikrester von reinwoll. schlichten Kleiderstoffen, Serges, Panamas, Cashmeres, Nuns Veilings usw., in schwarz, cream und farbig, in Längen bis zu 1 Yard, genügend, um bis Freitag Mittag vorzuhalten, Yd.... **15c**

Frei! Frei! Absolut frei!

Eine nie dagewesene Gelegenheit!

Seht die untenstehende Abbildung eines französ. Spiegels, Louis XIV. Entwurf, den Ihr kostenfrei erhalten könnt. — Wißt Ihr, daß wir diesen Parlor-Spiegel leicht für $15 verkaufen können? Aber wir geben 500 derselben kostenfrei fort an Alle die in unserem Laden vorsprechen und einen bestellen, so lange noch welche vorhanden sind. Schiebt es nicht von Tag zu Tag auf, sondern kommt sofort: Ihr werdet nicht enttäuscht sein. Wie wir in unseren früheren Anzeigen sagten, werden wir keine Kosten scheuen, um Euch zu unseren Kunden zu machen; wenn Ihr einmal hier kauft, sind wir Eurer späteren Kundschaft sicher, denn Ihr könnt nirgends bessere Möbel zu niedrigeren Preisen kaufen, als in unserem Laden. — Ueberzeugt Euch selbst indem Ihr die Preise in anderen Möbel-Läden vergleicht, und wir sind sicher, daß Ihr nach uns zurückkommen werdet. Dies ist ein neuer Laden und wir wünschen Eure Kundschaft.



Dieser Parlor-Spiegel hat ganz vergoldeten Rahmen, Louis XIV. Entwurf, mißt 24×46; es ist das prächtigste Parlorstück, welches Ihr zu diesem Preise erhalten könnt: Ihr müßt ihn sehen, um seinen Werth zu schätzen. Ihr findet den Spiegel in unseren Schaufenstern ausgestellt. Um zu verhüten, daß Jemand mehr als einen Spiegel erhält, ersuchen wir Euch, untenstehenden Koupon auszuschneiden, ihn mit Euren Namen auszufüllen und ihn nach unserem Laden zu bringen. Ihr braucht nur $10 werth Möbel zu kaufen um diesen hübschen Spiegel zu erhalten.

Grossman's Neuer Möbel-Laden,

1120-26 Lincoln Avenue.

Dieser Koupon berechtigt den Inhaber zu einem französischen Parlor-Spiegel.
Name..............................
Adresse..............................
Einkauf von $10 werth Möbel.

— Steigerung. — A.: Ihr Freund Müller hat ja eine Vernunftheirath gemacht; ich hörte von 50,000 Mark Mitgift. — B.: 50,000 Mark?—sagen Sie 150,000 Mark. — A.: Sapperlot, das war dann sogar eine geistreiche Heirath.

— Berichtigung. — In unsere gestrige Schilderung des Wohlthätigkeitsfestes hat sich ein unliebsamer Druckfehler eingeschlichen. Es hieß da: Fräulein Meier erfreute uns mit imposanten Liederlängen. Es sollte natürlich „Lederklängen" heißen.